

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT
Gewerbeflächen
> ab Seite 40

Kammer-Infos
> ab Seite 20

Handwerkswelt
Fertighäuser vom
Zimmermann

GEMEINSAM ANPACKEN

Ausbildung braucht den
Einsatz aller Akteure



Packend. Auf jedem Untergrund.

Der neue Vito mit Vorderrad-, Hinterrad- oder Allradantrieb.

Der neue Vito bringt Sie voran. Ob mit Vorderrad-, Hinterrad- oder Allradantrieb: Er ist wie gemacht für jede Herausforderung im Job. Zudem machen ihn die vollverzinkte Karosserie und innovative Sicherheitsassistenten zum widerstandsfähigen Wegbereiter – auf jedem Terrain. Der neue Vito. Will, kann, macht. Mehr auf www.neuer-vito.de und ab 11. Oktober bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 8,8–6,4/5,8–5,0/6,8–5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 179–149 g/km; Effizienzklasse: B–A.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Gemeinsam anpacken



Bernd Eichner



Peter Günther



Josef Katzer



Günther Stapelfeldt

Die Szene im aktuellen Spot der Imagekampagne sagt mehr als tausend Worte: Mit einem Schrei rüttelt ein junger Mann seine Altersgenossen auf, versetzt sie in Bewegung. Es folgen emotionale Sequenzen, getragen von einem mitreißenden Rhythmus, dem Herzschlag junger Menschen. Wir sehen, wie sie sich voller Leidenschaft auf Projekte stürzen, wie sie mit hohem Einsatz Bewegung erzeugen. Sie wollen mitmischen, machen, verändern, anpacken. Der Auftaktspot der neuen Imagekampagne sagt: „Die Welt war noch nie so unfertig. Pack mit an.“

Aber wer zeigt den Jugendlichen wie man es richtig anpackt? Das müssen die Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer in Deutschland sein, die Innungen und Kammern, die Arbeitsagenturen und natürlich die Politik. Unsere gemeinsame große Baustelle heißt: ausbilden und Ausbildung noch attraktiver gestalten. Es liegt an uns, für die duale Ausbildung im Handwerk zu werben. Nicht nur mit bildgewaltigen TV-Spots, die das Handwerk positiv in der Gefühlswelt junger Menschen verankern. Auch und besonders mit konkreten Inhalten und praktischen Angeboten – und zwar für alle Jugendlichen.

Immer weniger Jugendliche verlassen die Schule – in Hamburg und Schleswig-Holstein wird die Zahl der Schulabgänger in den nächsten Jahren zurückgehen, in Mecklenburg-Vorpommern ist die Talsohle bereits erreicht. Deshalb benötigen wir im Handwerk auch die Abiturienten, denen wir ihre guten Karrierechancen erkennbar machen müssen.

Wir haben keine Zeit zum Zögern. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam dafür eintreten, Jugendliche aller Bildungsabschlüsse für das Handwerk zu gewinnen. Wecken wir Begeisterung durch Berufsorientierung nicht nur an Haupt- und Realschulen, sondern auch an Gymnasien und Hochschulen.

Stärken wir die Neugier der Jugendlichen mit Schnupperpraktika und Betriebsorientierungstagen, mit Ausbildungsplatzbörsen und Vermittlungsdienstleistungen. Werben wir noch vehementer für die Berufsvielfalt und die exzellenten Chancen, die jeder Schulabgänger im Handwerk hat. Und sorgen wir mit konkreten Ausbildungsangeboten dafür, dass die Begeisterung weiter wächst.

Seit Jahrzehnten bildet das Handwerk mit großem Aufwand die schwächeren Schulabgänger aus – den Einsatz, den wir in ihre Ausbildung investieren, müssen wir auch für die Werbung der Abiturienten und Hochschulabgänger erbringen. Industrie und Handel werben schon jetzt aktiv mit außergewöhnlichen Aktionen und Anreizen um Top-Azubis. Eine verkürzte Ausbildungszeit, flexiblere Arbeitszeiten und Familienfreundlichkeit sind starke Argumente für einen Lehrvertrag. Eine weitere Möglichkeit kann ein Auslandspraktikum während der Ausbildung sein. Ein Blick über den Teller rand ist nicht nur für die Auszubildenden profitabel, sondern auch für die Meister und Betriebsinhaber, deren Zöglinge mit einem großen Erfahrungsschatz in den heimischen Betrieb zurückkehren.

Um die Zukunft des Handwerks als starke Wirtschaftsmacht von nebenan zu sichern, muss der eindeutige Appell für uns alle, die Ausbildungsbetriebe, Interessenvertreter und Freunde des Handwerks, lauten: Die Ausbildungsplatzsituation war noch nie so herausfordernd wie heute – also packen wir es an.

Bernd Eichner
Präsident der
HwK Flensburg

Peter Günther
Präsident der
HwK Schwerin

Josef Katzer
Präsident der
HwK Hamburg

Günther Stapelfeldt
Präsident der
HwK Lübeck

Ihre Meinung unter E-Mail
info@hwk-hamburg.de

Inhalt

STANDPUNKT

66 Gemeinsam anpacken.

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Trends, Know-how und neue Kontakte**
GET Nord: Branchentreff der SHK- und Elektrohandwerke.
- 08 **Keine Einigung beim Mindestlohn**
Ab Januar gelten für alle Bäcker 8,50 Euro.

TITEL: AUSBILDUNG

- 10 **Von allein kommt heute niemand mehr**
Wie man mit guten Ideen Interesse weckt.
- 14 **Wer will, verdient auch eine Chance**
Ausbildung ist eine Frage des Engagements.
- 16 **Damit keine Frage unbeantwortet bleibt**
Die Ausbildungsberatung der Handwerkskammern.

HANDWERKSINTERESSEN

- 18 **Positive Anreize statt Zwangsmaßnahmen**
Gemeinsames Positionspapier zur Energiewende.
- 18 **ZDH in Kürze**
Neuigkeiten vom Zentralverband.

REGIONALES

- 20 **Berichte und Bekanntmachungen aus Kammerbezirk und Bundesland**

HANDWERKSWELT

- 35 **Mit einem Trick zum Trabi-Besitzer**
Der Trabi-Opa Hans-Werner Schmidt.
- 36 **„Unsere Häuser sind wie Autos“**
Zimmerei Stamer baut Fertigteilhäuser.



47 **„Unsere Häuser sind wie Autos“**
In seiner 125-jährigen Firmengeschichte entwickelte sich die Zimmerei Stamer zum Hersteller von Fertigteilhäusern. Diese sind nicht nur rund um Lübeck gefragt.



40 **Ein bayrisches Erfolgsmodell kommt in den Norden**
München hat es vor gemacht: Gewerbehöfe gibt es dort schon seit über 30 Jahren. Sie bieten bezahlbaren Gewerberaum in guten Lagen. Ein Erfolgsmodell, das jetzt auch in Hamburg Schule machen soll.

FOTOS: SEEMANN, MGH

HANDWERKSZEUG

- 40 **Im Blickpunkt: Gewerbehöfe und -flächen**
Ein bayrisches Erfolgsmodell kommt in den Norden.
- 44 **Vom Handwerker für Handwerker**
Zimmerer entwickelt Software.
- 45 **Ländersteckbrief: Niederlande**
Serie über ausländische Märkte.
- 46 **Regeln für übernommene Mitarbeiter**
Rechtstipp.

FEIERABEND

- 50 **Seelen in Gefahr**
Über Rollenklischees und deren Überwindung.

RUBRIKEN

- 48 **Handwerksbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**



Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Das gute Gefühl, jederzeit Hilfe zu bekommen, gibt es jetzt auch für Ihren Betrieb.

Das Leben könnte so einfach sein – wenn die Absicherung Ihres Betriebes nicht oft so umständlich wäre. Deshalb haben wir Ihnen jetzt das Versicherungspaket MeisterPolicePro geschnürt. So viel Schutz wie nötig, so wenig Aufwand wie möglich. Ob gegen Feuer, Einbruch oder Ertragsausfall: Sie sind optimal versichert. Kompakt, flexibel und ganz einfach. Jetzt informieren!

Infos unter 0231 135-7997 oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Wer wissen will oder muss, was im Bereich der Gebäudeausstattung Stand der Technik ist, sollte Mitte November die GET Nord 2014 in Hamburg besuchen.



Trends, Know-how und neue Kontakte

Am 20. November öffnet die GET Nord drei Tage lang in Hamburg ihre Tore. Sie ist deutschlandweit der einzige gemeinsame Branchentreffpunkt des Elektro- und SHK-Handwerks.

Mitte November gehören die Hamburger Messehallen allen Profis, deren Thema Gebäudetechnik ist. Die GET Nord 2014 ist Impulsgeber und Trendbarometer für die gesamte Haus- und Gebäudetechnologie. Als einzige Messe in Deutschland bringt sie die SHK- und Elektrohandwerke zusammen.

Mit diesem Konzept reagiert die Veranstaltung auf die zentralen Herausforderungen, vor die die moderne Gebäudeausstattung gestellt ist: effizienter Umgang mit Energie sowie Entwicklung intelligenter Lösungen für

neue Ansprüche, die die demografische Entwicklung an die Wohnraumgestaltung stellt.

Die Veranstalter erwarten über 500 Aussteller aus dem In- und Ausland. Sie präsentieren ihr breitgefächertes Angebot und geben damit einen aktuellen Überblick über Produkte, Systeme und Dienstleistungen aus dem Bereich der Gebäudetechnik.

Praxistest für Azubis

Die GET Nord ist aber nicht nur Forum für Aussteller und Fachpublikum. Sie bietet darüber hinaus auch dem Berufsnachwuchs Gelegenheit, sein Wissen in der Praxis zu testen. Im „PowerPark“ (Halle B3 OG) warten auf Azubis des Elektrohandwerks unterschiedliche Aufgaben aus der Gebäude- und Informationstechnik. Bei der Lösung helfen Experten der ausstellenden Unternehmen. Lehrlinge des SHK-Handwerks können im „TechnikPark“ zeigen, was sie gelernt haben. Unter den Teilnehmern des Power- und des TechnikParks werden am Ende der Messe attraktive Preise verlost. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Die GET Nord findet vom 20. bis 22. November in den Hamburger Messehallen statt. Öffnungszeiten: Do+Fr 9–18 Uhr, Sa 9–17 Uhr. www.get-nord.de.

:: SONDERSCHAUEN UND RAHMENPROGRAMM

Die GET Nord 2014 bietet ihren Besucherinnen und Besuchern ein informatives Rahmenprogramm mit Vorträgen, Workshops und Sonderschauen. Zu den Höhepunkten zählen:

MARKTPLATZ KLEMPNEREI. Die SHK Innung Hamburg inszeniert eine „lebendige Werkstatt“ als Kommunikationsplattform für Aussteller und Besucher. (Halle B1 OG)

DAS E-HAUS macht die aktuelle Technik zur Steigerung der Energieeffizienz transparent und konkret erlebbar. (Halle B2 EG)

ARCHITEKTURFORUM. Namhafte Referenten zeigen anhand ihrer Projekte und Visionen State-of-the-Art-Architektur für die lebenswerte Stadt der Zukunft.

Weil Sie auch bei Ihrem Finanzkonzept echte Maßarbeit erwarten.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit systematischer Finanzanalyse.



Angelique Wagner
Geschäftskundenberaterin



Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass.

FOTO: HMC/HARTMUT ZIELKE

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Mindestlohn im Bäckerhandwerk

Verhandlungen gescheitert

Die Tarifgemeinschaft der Landesinnungsverbände des Deutschen Bäckerhandwerks und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) konnten sich nicht auf den Abschluss eines bundesweiten Mindestlohntarifvertrags für die Beschäftigten im Bäckerhandwerk einigen.

Für das Bäckerhandwerk bestehen in den meisten Bundesländern bereits Tarifverträge mit einem Stundenlohn von über 8,50 Euro. In einzelnen **STRUKTURSCHWACHEN REGIONEN** gibt es diese Verträge allerdings nicht. Ein bundesweiter Mindestlohntarif hätte den Betrieben in diesen Regionen durch die Übergangsfrist bis 2016 Zeit verschafft, ihre untersten Löhne an das gesetzliche Mindestlohnniveau anzupassen. Nun werden alle die 8,50 Euro Mindestlohn bereits ab Januar 2015 zahlen müssen. ■ TM

Kita-Wettbewerb

Kinder basteln Handwerk

Keine leichte Aufgabe für die Jury um den Vorsitzenden der Aktion Modernes Handwerk (AMH), Joachim Wohlfeil (Foto Mitte). Die Expertenjury bestimmte die 14 Landessieger des von der AMH veranstalteten Kita-Wettbewerbs Handwerk 2014. 220 Postermotive zum Thema Handwerk hatten die Kinder landauf, landab, unterstützt vom lokalen Handwerk, zu Papier gebracht. Doppelt so viele wie noch im Jahr zuvor. Im NH-Verbreitungsgebiet



freuten sich die Evangelische Kita Veddel (Hamburg) und die Studentische Kindertagesstätte Flensburg (Schleswig-Holstein) über 500 Euro Preisgeld. Der Wettbewerb ist Teil der AMH-Aktion „**HAND IN HAND DURCH UNSEREN ORT**“. Sie soll bereits Kita-Kinder für das Handwerk begeistern. ■ TM

Tischler unterstützen Petition

Bauproduktmängel

Der Bundesverband Tischler Schreiner Deutschland ruft alle Betriebe auf, sich an der Online-Petition der Initiative „Mit einer Stimme“ zu beteiligen. Ziel der Petition ist es, die Lücke bei der Haftung für Bauproduktmängel zügig auf die parlamentarische Tagesordnung zu setzen.

Im Sommer 2008 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass Aus- und Wiedereinbaukosten im Rahmen der üblichen Gewährleistung nicht vom Verkäufer eines Bauprodukts zu tragen seien. Das Urteil bedroht das Bauhandwerk existenziell, weil es hier grundsätzlich keine erweiterte Produkthaftpflicht gibt. Der Mangel am verbauten Produkt ist für Handwerker – anders als für Industrieunternehmen – grundsätzlich als Erfüllungsschaden nicht versicherbar. Unterstützer können sich auf WWW.MITEINERSTIMME.ORG anmelden. ■ TM

Arbeitsschutzpreis 2014

Innovative Ideen werden gesucht



Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen können sich bis zum 15. Januar 2015 um den Deutschen Arbeitsschutzpreis bewerben. Prämiert werden Konzepte, Prozesse oder neuartige Produkte und Technologien, die in besonderem Maße die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz fördern. Vergeben werden Preisgelder in Höhe von insgesamt 40.000 Euro. Träger des Arbeitsschutzpreises ist unter anderem das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Infos unter WWW.DEUTSCHER-ARBEITSSCHUTZPREIS.DE. ■ TM

FOTOS: FOTOLIA (2)/AMH

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

peugeot-professional.de

EFFEKTIV NUTZEN EFFEKTIV SPAREN

DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE



1,99%* EFFEKTIVER
JAHRESZINS

OHNE ANZAHLUNG

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

Abb. enthalten Sonderausstattung.

GEWERBEWOCHEN bis **31. Dezember**
FÜR ALLE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE

*Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg. Gilt für alle Nutzfahrzeuge bis zum 31.12.2014 bei allen teilnehmenden Händlern.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Kein Grund zu resignieren

Durch die Wende am Lehrstellenmarkt ist die Ausbildung des Berufsnachwuchses zur echten Herausforderung geworden. Das ist ein Teil der Wahrheit. Der andere ist, dass es dabei noch nie so viel Unterstützung gab – und Ausbildung alternativlos bleibt.

Die duale Berufsausbildung ist ein Erfolgsmodell. So weit, so unbestritten. Doch das System droht angesichts rückläufiger Nachfrage perspektivisch Schaden zu nehmen. Die Schulabgängerzahlen geben demografiebedingt nach, der Trend zur Akademisierung verfestigt sich. Immer mehr Eltern schicken ihre Kinder unabhängig von deren Eignung auf das Gymnasium. Immer mehr Abiturienten zieht es danach an die Hochschulen. In diesem Jahr war die Zahl der Studienanfänger erstmals höher als die Zahl der Anfänger in der dualen Berufsausbildung.

15.000 offene Lehrstellen

In der Folge dieser und anderer Entwicklungen bleiben Lehrstellen häufiger unbe-

setzt. 15.000 fürchtet der Zentralverband des Deutschen Handwerks könnten es in diesem Jahr allein im Handwerk sein.

Besorgniserregend daran ist, dass, unabhängig von der nach wie vor ausgesprochen hohen Ausbildungsbereitschaft im Handwerk, Unternehmen ihr Engagement zu hinterfragen beginnen oder sich sogar aus der Ausbildung zurückziehen. Resignation ist emotional verständlich, aber unbegründet.

Auf die Veränderungen am Ausbildungsmarkt haben die Handwerkskammern und Innungen reagiert und ihr Beratungs- sowie Serviceangebot für die Betriebe erheblich ausgeweitet. Bei der Lehrlingssuche muss sich heute kein Betriebsinhaber als Einzelkämpfer fühlen.



Handwerk macht Spaß, ist fordernd und bietet Perspektiven. Die Aufgabe besteht darin, dies in den Köpfen der Jugendlichen, der Lehrer und der Eltern zu verankern.

Seit fünf Jahren korrigiert die bundesweite Imagekampagne des Handwerks mit beachtlichem Erfolg das verstaubte Bild der „Wirtschaftsmacht.Von nebenan“. Für große Teile der eher reservierten jugendlichen Zielgruppe rückt eine handwerkliche Ausbildung wieder in den Bereich des Vorstellbaren.

Auch die 2012 ausdrücklich festgestellte Gleichwertigkeit der Meisterqualifikation mit dem Bachelor im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) ist ein wichtiges Argument bei der Nachwuchswerbung. Es sagt, die akademische Ausbildung ist nicht mehr der Königs-, sondern lediglich ein beruflicher Karriereweg von vielen.

Zentrale Herausforderung

Der Berufsbildungsbericht der Bundesregierung bezeichnet das Matching – also das Zusammenbringen von Anbietern und Nachfragern – als die zentrale Herausforderung am Ausbildungsmarkt. Das ist plausibel, denn unzulängliche Berufsberatung im allgemeinen, defizitäre Berufsorientierung an den Schulen im Besonderen erklären, warum Tausende Lehrstellen unbesetzt bleiben, gleichzeitig aber 80.000 ausbildungswillige Schulabgänger keine Lehrstelle finden. Hinzu kommen noch einmal mindestens ebenso viele junge Leute, die als sogenannte „stille Reserve“ völlig vom Radar der Arbeitsverwaltung verschwinden. Wie lässt

sich ein Jugendlicher für eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker gewinnen, wenn er glaubt, die Arbeitswelt bestünde im Wesentlichen aus Kfz-Mechanikern, Friseuren, Web-Designern und Studenten?

Klischees abräumen

Handwerkskammern und Innungen engagieren sich nach Kräften für die Berufsorientierung an den Schulen. Ein gutes Beispiel ist das Projekt der Handwerkskammer Hamburg „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“ (INa), das von der Stadt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird. Es bündelt, auf Vorgängerprojekte aufbauend, vielfältige Beratungs- und Serviceangebote.



INa-Projektleiterin Johanna von Blanc.

„Unsere Kernaufgabe ist es, junge Leute für eine handwerkliche Ausbildung zu interessieren und dabei zu helfen, diese erfolgreich abzuschließen“, sagt INa-Leiterin Johanna von Blanc. Ihr Team berät unter anderem Schulen und interessierte Betriebe zum Thema Berufsorientierung, bringt beide miteinander in Kontakt. In Kooperation mit elf Hamburger Innungen

und interessierten Betrieben werden zudem praxisnahe Lehrerfortbildungen und einwöchige Lehrerpraktika organisiert. Beide Formate sind inzwischen als Fortbildung offiziell anerkannt. Zusätzlich bietet INa Praxiskurse für Schülerinnen und Schüler an. Einmal jährlich findet eine große moderierte Kooperationsveranstaltung statt, auf der die Akteure aus Schule, Betrieb, Innung und Arbeitsagentur die Möglichkeit haben, sich zu vernetzen.

„Bei unserer Arbeit mit den Lehrkräften ist der Ansatz wichtig, eine möglichst enge Beziehung zur Praxis herzustellen. In den Betrieben lassen sich Klischees leicht abräumen und Barrieren überwinden. Das ist uns mit INa und den Vorgängerprojekten sowohl in den Stadtteilschulen als auch den Gymnasien sehr gut gelungen“, sagt Johanna von Blanc. Hilfreich sei dabei, dass die Politik Berufsorientierung und Handwerk seit vielen Jahren großschreibe. Die Schulbehörde halte die Schulen nachdrücklich an, sich mit der Wirtschaft zu vernetzen.

„Lehrer und Schüler in den Betrieben für das Handwerk zu begeistern ist nicht schwierig und gelingt fast immer“, sagt Johanna von Blanc. „Wenn uns das nun auch so gut mit den Eltern gelingt, freuen wir uns. Auf Elternabenden und Ausbildungsmessen stellen wir fest, dass der Informationsbedarf sehr hoch ist. Wir sind und bleiben dran.“ ■ TM



Keine Ahnung vom Handwerk? Für manch einen Pädagogen mag das gelten, für Julia Demuth nicht. Die Lehrerin an der Hamburger Ida-Ehre-Schule absolvierte ein Praktikum in der Theaterschneiderei Hüte & Kostüme von Thorsten Schön.



www.handwerk.inter.de

INTER QualiMed®

Die ausgezeichnete Krankenversicherung für alle Lebensphasen

Garantierte Leistungen – bedarfsgerecht und flexibel:

- Sie wählen Basis-, Exklusiv- oder Premiumschutz
- Sie wählen 300, 600 oder 1.200 Euro Selbstbehalt
- Sie können Wechselmöglichkeiten nutzen
- Attraktive Beitragsrückerstattung

Beitragsgarantie bis 31.12.2015

So begleitet Sie INTER QualiMed® ein Leben lang!

Neugierig?

Bitte informieren Sie sich im Internet:

www.handwerk.inter.de

Oder rufen Sie uns an: 0621 427-427.



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Service

Ganz von alleine kommt heute doch keiner mehr vorbei

Die Berufsorientierung in Deutschland könnte besser sein. Das findet auch das Unternehmerpaar Monika und Günter Eberlien aus Stockelsdorf. Meckern hilft nicht. Ideen sind gefragt. Die Eberliens hatten eine.



Engagement für die Ausbildung ist eine Frage des Wollens, nicht der Betriebsgröße. Davon sind Günter und Monika Eberlien überzeugt.

Zum Handwerk gehört der Meister, zum Meisterbetrieb die Berufsausbildung. Günter Eberlien sagt solche Sätze. Und die stehen dann hart wie Granit mitten im Raum. Spröde Sätze, die wahr sind, aber eben nicht überall gültig. Schon gar nicht in Eberliens Branche. Der Stockelsdorfer ist Meister im Fliesenlegerhandwerk. Ein Gewerk, das seit der Handwerksnovelle von 2003/04 in einer dynamischen Dequalifizierungsspirale abwärts trudelt.

Seit dem Wegfall der Meisterpflicht kann sich jeder als Fliesenleger selbstständig machen. Viel zu viele haben das seither getan – mit dramatischen Folgen für das einstige Vorzeigehandwerk. Innerhalb weniger Jahre stieg die Anzahl der Firmen von 12.000 auf über 68.000. Die allermeisten Neugründungen sind Ein-Mann-Betriebe. Parallel sank die Ausbildungsleistung um die Hälfte, die Anzahl der abgelegten Meisterprüfungen um 80 Prozent.

Keine Gesellen, keine Lehrlinge

Günter Eberlien leugnet die Entwicklung nicht. Er hat ihre Vorboten vielmehr im eigenen Betrieb erlebt. Als er gemeinsam mit Ehefrau Monika vor 14 Jahren an den Start ging, sollte ein Geselle ein-

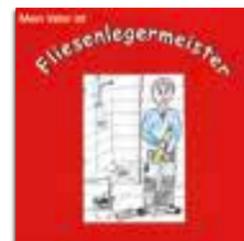
gestellt werden. Sie fanden über ein Jahr lang niemanden mit ausreichender Qualifikation. Sie fanden trotz Unterstützung der Arbeitsagentur auch lange Zeit keinen Lehrling. Nicht einmal ein Schulpraktikant schaute herein, obwohl Praktika in der achten und neunten Klasse vorgeschrieben sind.

„Ganz von allein kommt heute doch keiner mehr vorbei“, sagt Günter Eberlien. Weder Schüler noch ein Großteil der für die Berufsorientierung zuständigen Lehrer wüssten, was Handwerk ist. In den Schulen glaube man, kleine Berufsmessen in der Aula reichten aus. „Da drücken dann ein paar Firmen schlecht vorbereiteten Schülern an kleinen Tischchen Flyer und Kugelschreiber in die Hand. Das bringt überhaupt nichts.“

Straße des Handwerks

Seit 2011 organisiert Monika Eberlien alljährlich in Kooperation mit anderen Firmen im Gewerbegebiet Stockelsdorf vor den Toren Lübecks die „Straße des Handwerks“. Die Betriebe öffnen 60 bis 80 interessierten Schülerinnen und Schülern einen Tag lang ihre Tore. In Kleingruppen werden die Unternehmen erkundet, Berufe vor Ort erlebt. Statt Tischchen und Kugelschreiber, Werkstattluft und Ausprobieren. „Am Ende des Tages wissen die Jugendlichen wirklich, was eine CNC-Fräse ist, wie der Dachdecker Kunststoffbahnen schweißt, wie man Schieferplatten schlägt, wie man Fliesen schneidet, schleift, fugt oder was Friseur und Goldschmied alles können. Und sie wissen, dass man es mit einer handwerklichen Ausbildung bis ins Hochschulstudium schaffen kann“, erzählt Monika Eberlien.

Monika und Günter Eberlien beschäftigen heute fünf Gesellen. Ein Lehrling – der inzwischen siebte – hat vor einigen Wochen seine Lehre begonnen. „Wir haben keine Probleme mehr, Lehrstellen und Praktikantenplätze zu besetzen. Der Aufwand hat sich wirklich gelohnt“, sagt Günter Eberlien. Durch Presseberichte und Mund-zu-Mund-Propaganda sei das Gewerbegebiet als Ort bekannt geworden, an dem ausgebildet wird. „Außerdem hören wir von Kunden immer öfter, wir sind zu Ihnen gekommen, weil wir etwas über Sie in der Zeitung gelesen haben.“ ■ TM



Im April des Jahres haben die Eberliens im Rahmen des Projekts „Früh übt sich“ der Unternehmerfrauen im Handwerk erstmals eine Kindergartengruppe in den Betrieb eingeladen. Als Erinnerung bekamen die Kids das selbst produzierte Buch im Pixie-Format „Mein Vater ist Fliesenlegermeister“.

Margit Haupt-Koopmann, Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit

Spätstarter für eine Ausbildung gesucht!

Berufswelt: Was steht im Mittelpunkt dieser bundesweiten Initiative?

Mit der Initiative „AusBILDUNG wird was - Spätstarter gesucht“ sollen bundesweit junge Erwachsene zwischen 25 und 35 ohne Berufsabschluss für eine Ausbildung gewonnen werden.

Berufswelt: Was macht diese sogenannten ‚Spätstarter‘ so interessant für die Arbeitsagenturen und Jobcenter?

Bereits jetzt haben wir in einzelnen Berufsfeldern deutliche Engpässe, etwa in verschiedenen Handwerksberufen. Jedes Jahr bleiben nicht nur dort Ausbildungsplätze unbesetzt. Wir können es uns angesichts der demografischen Entwicklung und des drohenden Fachkräftemangels nicht erlauben, auf diese Gruppe und ihre Fähigkeiten beim Thema Ausbildung zu verzichten.

Berufswelt: Was spricht noch für diese Initiative?

Junge Menschen in diesem Alter haben noch 30 bis 40 Jahre Berufsleben vor sich. Wir wollen daher die ohne Ausbildung motivieren, einen neuen Anlauf zu nehmen. Die Ausbildung ist – der Altersgruppe und den Vorerfahrungen entsprechend – verkürzt auf zwei Jahre. Wer sich hier ‚durchbeißt‘, hat viele Vorteile: von größerer Beschäftigungssicherheit über eine bessere Bezahlung bis hin zu interessanten Weiterbildungsmöglichkeiten.



Berufswelt: Gibt es schon Ergebnisse?

Seit Anfang 2013 konnten wir in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg 4.300 jungen Menschen den Einstieg in eine abschlussorientierte Qualifizierung ermöglichen – ein zufriedenstellender Wert, der zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Berufswelt: Auf wen sind Sie bei dieser Initiative besonders angewiesen?

Natürlich brauchen wir – neben motivierten jungen Menschen über 25 – noch weitere Arbeitgeber, die mitmachen. Es ist in ihrem eigenen Interesse, dass wir gemeinsam junge Ungelernte für eine Ausbildung gewinnen. Nur durch Fachkräfte sichern die Betriebe auf Dauer ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit.

Berufswelt: Was ist Ihnen – mit Blick auf das Thema Fachkräftesicherung – besonders wichtig?

Bei dieser Gruppe zeigt sich beispielhaft, woran wir generell arbeiten sollten. Es muss uns gelingen – ob bei Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung, bei Älteren oder auch bei Menschen ohne Berufsabschluss – unsere Sichtweise zu ändern. Es wäre schön, wenn wir gemeinsam zuerst Talente und Stärken sehen würden und unsere häufig auf Defizite fixierte Wahrnehmung überwinden könnten.



Margit Haupt-Koopmann
Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord
Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

Unsere Arbeitgeberserviceteams erreichen Sie unter unserer kostenlosen Service-Nummer: 0800 4 5555 20
www.arbeitsagentur.de



Chancen geben, Chancen nutzen. Seit August lernt Zirjet Sulejmani (li.) bei Jens Gottschalk seinen Traumberuf Anlagenmechaniker.

„Wer so von Herzen will, dem darf man die Chance nicht verwehren“

Kein Jugendlicher darf zurückgelassen werden. Das sagen Politiker, wenn Ausbildung Thema ist. Zirjet Sulejmani machte ganz andere Erfahrungen. Mit viel Ehrgeiz, engagierten Berufsschullehrern und einem hartnäckigen Handwerksunternehmer ist er dennoch ans Ziel gekommen: Azubi im SHK-Handwerk.

Eigentlich müsste Zirjet Sulejmani glücklich sein. Solange er denken kann, will er Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung und Klimatechnik werden. Seit Anfang August lernt der 17-Jährige in einem „tollen“ Norderstedter Betrieb seinen Wunschberuf. Er hat sein Ziel erreicht. Er müsste also eigentlich glücklich sein. Stattdessen sagt Zirjet: „Es geht mir wirklich sehr gut.“ Und er sagt, dass noch nichts erreicht sei, dass jetzt der nächste Schritt kommen müsse, noch viel Arbeit vor ihm liege. Zum Beispiel besser Deutsch lernen. Der junge Albaner lebt erst seit gut zwei Jahren in Hamburg. Monatlang war er von der Abschiebung bedroht. Das schärft den Realitätssinn.

Zirjet Sulejmani stammt aus Tetovo im Nordwesten Mazedoniens. Die Grenze zum Kosovo ist nicht weit. Die Wenigsten

kennen das Land. Die es zu kennen glauben, verwechseln es in der Regel mit der gleichnamigen nordgriechischen Region.

Der kleine Balkanstaat erklärte sich 1991 unabhängig, als Jugoslawien in sich zusammenbrach. Ethnische Spannungen zwischen Mazedoniern und Albanern sowie extreme wirtschaftliche Rückständigkeit prägen das Bild. Die Arbeitslosenquote beträgt stabil über 30 Prozent. Mazedonien ist ein typisches Auswanderungsland. Wer kann, geht.

Keine Arbeit, keine Perspektiven

„Meine Heimat gibt Jugendlichen keine Zukunft“, sagt Zirjet. Neun Jahre hat er in Tetovo die Schule besucht, zwei Jahre nebenher ein Praktikum absolviert. „Aber“, sagt er, „damit kann man nichts anfangen. Es gibt keine Arbeit, keine Perspektive.“

Auf Anraten seines Vaters kommt Zirjet im Sommer 2012 nach Hamburg. Nesim Sulejmani wanderte Anfang der 90er Jahre wie viele andere Mazedonier auch in Deutschland ein. Bis zu einem schweren Unfall arbeitete er in Hamburg. Nach Zirjets Ankunft meldet er den Sohn umgehend für das zweijährige Berufsvorbereitungsjahr für Migranten an der Gewerbeschule 8 in Hamburg-Hamm an. Außerdem versucht er von der Ausländerbehörde eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen.

Ohne ein Wort Deutsch zu können, tut sich Zirjet zunächst schwer in der Schule. Aber er macht schnell Fortschritte. Seine Klassenlehrerin Anne Wilde und Marianne Marheineke, eine Lehrbeauftragte, bei der er nebenher Deutsch lernt, erkennen seinen Ehrgeiz und fördern ihn nach Kräften.

Marianne Marheineke ist es auch, die ein Jahr später dafür sorgt, dass Zirjet trotz wenig überzeugender Schulnoten den optimalen Betrieb für sein vorgeschriebenes Praktikum bekommt. Sie überredet den Norderstedter Unternehmer Jens Gottschalk, es mit ihrem Schützling zu versuchen.

Selbstverständlich ausbilden

Die Jens Gottschalk GmbH aus Norderstedt ist ein Vorzeigebetrieb der SHK-Branche. 1995 gegründet, expandierte die Firma schnell. Heute beschäftigt der Betrieb 67 Mitarbeiter. SHK-Anlagenmechaniker, Dachdecker und Klempner sind im Auftrag der Kunden unterwegs. Zusätzlich unterhält der Betrieb eine große Badausstellung.

Ausbildung ist für Jens Gottschalk selbstverständlich. Er selbst hat sich drei Meisterbriefe erarbeitet. Aktuell hilft er zwölf zukünftigen Anlagenmechanikern, drei Dachdeckern und einer kaufmännischen Auszubildenden fachlich auf die Sprünge. Unbesetzte Lehrstellen gibt es bei ihm nicht, die Abbrecherquote tendiert gegen null.

Erwartet wird von den Gottschalk-Azubis viel. Formal der mittlere Bildungsabschluss, praktisch ein hohes Maß an Einsatz- und Lernbereitschaft. „Bei der Besetzung unserer Lehrstellen verlasse ich mich letztlich auf mein Bauchgefühl“, sagt er. „Bei Zirjet hatte ich sofort ein sehr gutes Gefühl. Da waren mir die Noten nicht so wichtig. Als mir die Mitarbeiter dann nach zwei Tagen Praktikum sagten, den müssen wir als Lehrling übernehmen, wusste ich, dass ich richtig lag.“

Als der junge Mann Ende November 2013 den Betrieb verlässt, steht in seiner Praktikumsbestätigung: „Wir werden Herrn Zirjet Sulejmani einen Ausbildungsplatz zum Anlagenmechaniker anbieten.“ Drei Wochen darauf unterschreibt er seinen Lehrvertrag.



FOTO: MUSTERMANN

Doch die Dinge nehmen keine gute Entwicklung. Während Azubi und Betrieb Nägel mit Köpfen machen, lehnt die Ausländerbehörde den Antrag auf Erteilung eines Aufenthaltstitels ab. Statt Antritt der Lehre im Traumberuf droht am Ende des Berufsvorbereitungsjahres die Abschiebung nach Mazedonien. Zudem muss Zirjet einen persönlichen Schicksalsschlag verkraften. Sein Vater erleidet einen schweren Schlaganfall, liegt wochenlang im Koma zwischen Leben und Tod.

Abermals treten die Lehrer der Gewerbeschule 8 auf den Plan. Sie stehen an der Seite ihres Schülers, als der sich entscheidet, eine Petition an den Eingabenausschuss der Hamburger Bürgerschaft zu richten. „Mit dem Bescheid der Ausländerbehörde sind vergleichbare Fälle in der Regel beendet“, erklärt Andreas Beyerle, Leiter der G 8. „Es über den Eingabenausschuss zu versuchen, ist ein Manöver des letzten Augenblicks. Der Verfahrensaufwand ist hoch, die Erfolgsaussichten eher gering.“

Wie sich Lehrer einsetzen können

Voraussetzung für eine positive Entscheidung des Ausschusses ist zunächst ein bestehender Ausbildungsvertrag. Der liegt vor. Trotzdem ruft Klassenlehrerin Anne Wilde beim Ausbildungsbetrieb an. Sie bittet Jens Gottschalk, das Verfahren mit einer positiven Stellungnahme zu unterstützen. „Da habe ich das erste Mal gemerkt, wie sich Lehrer einsetzen können“, sagt der Unternehmer.

Gottschalk entspricht „natürlich“ der Bitte. Er schreibt. Er ruft auch persönlich in der Geschäftsstelle des Ausschusses an. „Ich habe denen gesagt, wir haben zu wenig Berufsnachwuchs. Und da soll ein junger Mann, der sich richtig reinhängt, einfach abgeschoben werden. Das verstehe ich nicht. Wer so von Herzen will, dem darf man doch die Chance nicht verwehren.“

Der Erfolg des Verfahrens hängt aber nicht nur vom Ausbildungsvertrag ab. Es muss zudem gesichert sein, dass Zirjet Sulejmani dem Gastland bis zum Ausbildungsabschluss finanziell nicht zur Last fällt. Als Berufsschüler ist er ohne Einkommen, die Ausbildungsvergütung nicht existenzsichernd. Konkret heißt das, er benötigt eine Art Bürgen, der eine Verpflichtungserklärung über einen Betrag von 6.000 Euro unterschreibt. >>

Mein Unternehmen: erfolgreich.

Meine Steuerberaterin: unentbehrlich.

Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Bei allen betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und in der Personalwirtschaft können Sie auf die Unterstützung Ihres Steuerberaters vertrauen. Gemeinsam mit ihm und Software von DATEV werden alle Unternehmensfragen geklärt.

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater oder informieren Sie sich auf www.datev.de/vertrauen bzw. unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

>> Schulleiter Andreas Beyerle nimmt sich der Sache an. Er nutzt die Kontakte seiner Schule zum Rotary Club Hamburg-Haake. Die Rotarier spenden 900 Euro. Den gleichen Betrag gibt Jens Gottschalk. Lange überlegen musste er nicht. „Den ersten Schritt bin ich aus Überzeugung gegangen. Der zweite war die Konsequenz daraus. Außerdem weiß ich, dass ich das von Zirjet in Form von Fleiß und Einsatz zurückbekomme.“ Für weitere 4.200 Euro bürgt der Schulverein der G 8, Lernen pro Umwelt.

„Das Risiko zu scheitern war enorm hoch“, sagt Andreas Beyerle rückblickend. „Normalerweise können wir so individuelle Unterstützung neben dem Unterrichtsgeschäft nicht leisten. Doch



Andreas Beyerle. Engagierter Leiter eines engagierten Kollegiums.

das zusätzliche Engagement hat sich für Zirjet gelohnt. Zirjet ist ein Sonderfall, ein sehr engagierter Ausreißer nach oben. Die Rotarier und vor allem Herrn Gottschalks Einsatz haben die Sache letztlich gerettet.“

Geschichte mit Happy End

Mitte August bekam Zirjet mal wieder ein Post von der Ausländerbehörde. Und einen Aufenthaltstitel. Fünf Jahre darf er zunächst in Deutschland bleiben. Also Ausbildung abschließen, Routine gewinnen, von der Meisterschule träumen? Zirjet winkt ab: „Ich muss ordentlich Deutsch lernen und dann kommt eine Zwischenprüfung. Das sind meine Ziele. Wenn die erreicht sind, gehe ich ein Stück weiter. Lernen will ich natürlich immer. Das ist gut und geht auch gar nicht anders.“ ■ TM

Nachtrag: Nesim Sulejmani hat das Krankenhaus inzwischen verlassen. Außerdem ist Zirjets Deutsch nach zwei Jahren Unterricht viel besser, als er glaubt.



Die Ausbildungsberatung der Handwerkskammern

Damit keine Frage offenbleibt

In allen Fragen rund um das Thema Ausbildung unterstützt die Ausbildungsberatung der Handwerkskammern Betriebe, Lehrlinge, Eltern und Lehrer praxisnah und unbürokratisch. Hierzu zählen rechtliche und pädagogische Aspekte, aber auch die Organisation der Ausbildung und die zu schaffenden Voraussetzungen. Vermittelnd tätig werden die Beraterinnen und Berater bei Konflikten zwischen Lehrling und Ausbildungsbetrieb.

Um die „klassischen“ Aufgabenfelder der Ausbildungsberatung herum wurden in den vergangenen Jahren viele Projekte ins Leben gerufen. Gefördert neben anderem aus Bundesmitteln und/oder dem

Europäischen Sozialfonds (ESF) reagieren sie auf aktuelle Entwicklungen am Ausbildungsmarkt und die besonderen Bedürfnisse seiner Akteure. So werden zum Beispiel Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben gefördert oder Berufsbildungs- und Ausbildungsmessen organisiert. Andere Projekte helfen Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der Suche nach einer Lehrstelle im Handwerk oder werben für die Ausbildung in Teilzeit.

Die Liste ließe sich ohne Mühe fortsetzen. Wer mehr wissen möchte, findet viele weitere Informationen auf den Internetseiten der Handwerkskammern. ■ TM

Einstiegsqualifizierung (EQJ)

Kein Anspruch auf Mindestlohn

Die Bundesagentur für Arbeit weist darauf hin, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung (EQJ) keinen Anspruch auf den ab Januar 2015 geltenden gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro haben. Dies wird, so die BA, im Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohnes (MiLoG) eindeutig klargestellt. ■



FOTOS: MEYER-LÜTTGE, FOTOLIA (2)

:: INFOS UND BERATUNG

Wenn Sie Fragen zum Thema Ausbildung haben, wenden Sie sich bitte an die Ausbildungsberater Ihrer Handwerkskammer.

Handwerkskammer Flensburg

Hella Ennen,
Tel.: 0461 866-126,
h.ennen@hwk-flensburg.de

Hans-Hermann Lausen,
Tel.: 0461 866-129,
h.lausen@hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Hamburg

Katrin Bergmann,
Tel.: 040 35905-254,
kbergmann@hwk-hamburg.de

Sven Westesen,
Tel.: 040 35905-211,
E-Mail: swestesen@hwk-hamburg.de

Lars Wagner,
Tel.: 040 35905-228,
lwagner@hwk-hamburg.de

Handwerkskammer Lübeck

Tanja Schippmann
(Kreise Steinburg, Pinneberg, Hzgt. Lauenburg),
Tel.: 0451 1506-226,
tschippmann@hwk-luebeck.de

Frank Roth
(Lübeck, Kreise Ostholstein, Hzgt. Lauenburg),
Tel.: 0451 1506-224
froth@hwk-luebeck.de

Manfred Weber (Kiel, Neumünster, Kreis Plön),
Tel.: 0431 666563-813,
mweber@hwk-luebeck.de

Werner Schulz (Kreise Segeberg, Stormarn),
Tel.: 0451 1506-228,
wschulz@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Schwerin

Gabrielle Dreiza,
Tel.: 0385 7417-136,
g.dreiza@hwk-schwerin.de

Astrid Treue,
Tel.: 0385 7417-172,
a.treue@hwk-schwerin.de. ■

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

Industriehallen, Büros, SB-Märkte, Einkaufszentren, Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH

Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg
Tel.: 040/513 29 78 0
Fax: 040/513 29 78 18
www.sfp-projekt-bau.de



ENERGIE MACHT AN!



Wir bringen Ihr Unternehmen zum Leuchten
Strom & Erdgas aus einer Hand

Tel. 045 41 - 807 549
www.vereinigte-stadtwerke.de



ZDH IN KÜRZE

Investieren in die Infrastruktur

Auf der ZDH-VOLLVERSAMMLUNG in Berlin hat ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (re.) von der Bundesregierung höhere Investitionen in die Infrastruktur gefordert. Massive Ausgaben in der Sozialpolitik schmälern

hierfür die Spielräume. „Das Handwerk kann nur mit leistungsfähigen Datenaustobahnen und Verkehrswegen seine Chancen

nutzen“, mahnte Wollseifer in Gegenwart von BUNDESKANZLERIN ANGELA MERKEL.

Die Bundeskanzlerin erneuerte ihr Versprechen, sich weiterhin, nicht nur in Deutschland, sondern auch auf der europäischen Ebene, für den Meisterbrief einzusetzen. Außerdem werde sich die Bundesregierung im Herbst wieder stärker des Themas Energieeffizienz annehmen. Das KfW-Programm für die energetische Gebäudesanierung solle ausgebaut werden. ■ TM

Positive Zusammenarbeit

Auf dem vierten Feuerwehrfachkongress in Berlin betonte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer die vielfältigen positiven Kooperationen von HANDWERK UND FEUERWEHR. So bemühten sich beide Partner zum Beispiel in den Jugendwehren darum, Jugendliche für technische Berufe zu begeistern. Viele Bildungszentren des Handwerks führten Schulungen für Feuerwehrlehrlinge durch. Wollseifer erinnerte auch an das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Handwerker in den freiwilligen Feuerwehren. ■

Als gleichwertig akzeptiert

In einem Gespräch mit der Zeitung Die Welt erinnerte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer die Autoren des kürzlich veröffentlichten OECD-Bildungsberichts daran, dass BERUFLICHE UND AKADEMISCHE BILDUNG in Deutschland „zu Recht als gleichwertig akzeptiert“ werden. Der Bildungsbericht bewertet die Entscheidung von Akademikerkindern für eine berufliche Ausbildung nach wie vor als Bildungsabstieg. ■

Positive Anreize statt Zwangsmaßnahmen

Im Gebäudebereich schlummern gewaltige Energiesparpotenziale. Mit einem gemeinsamen Positionspapier wollen Handwerk und Industrie die Energiewende wiederbeleben.

Bei den Themen Energiewende und Klimaschutz scheint der Politik der Ehrgeiz abhandengekommen zu sein. In einem gemeinsamen Positionspapier für die Bundesregierung haben jetzt der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) und der Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) konkrete Vorschläge gemacht, wie die Umsetzung der Energiewende neuen Schwung gewinnen kann.

„Wir möchten damit gegenüber der Politik deutlich machen, dass Handwerk und Industrie als die beiden starken Partner im Wärmemarkt an einem Strang ziehen. Wir fordern an langfristigen Zielen

orientierte und bundesweit einheitliche Maßnahmen zur Flankierung des Marktes“, sagte ZVSHK-Präsident Manfred Stather. Gerade im Gebäudebereich gäbe es große Energie- und CO₂-Sparpotenziale.

Zwangsmaßnahmen zur Steigerung der energetischen Sanierungsrate lehnen die Verbände ab. Sie setzen stattdessen auf positive Anreize. Neben einer besseren Verzahnung von Energieeinsparverordnung und Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz gehöre hierzu die Aufstockung der KfW-Programme. Auch weisen ZVSHK und BDH auf die positiven Effekte einer steuerlichen Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen hin.

Kritisch sehen Handwerk und Industrie die zunehmende kommunale Einflussnahme im Wärmemarkt etwa in Form von Anschluss- und Benutzungszwängen. Das sei im Sinne der energiepolitischen Ziele kontraproduktiv. ■ TM



ZVSHK-Präsident Manfred Stather.



FOTO: ZDH/SCHÜRING, IMAGO, ZVSHK

DER NEUE DUCATO.

TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION

VERKEHRSSZEICHENERKENNUNG
_ABBLENDAUTOMATIK

UCONNECT® INFOTRAIMENT
MIT TOUCHSCREEN

_RÜCKFAHRKAMERA



_BESTE NUTZLAST SEINER KLASSE



_BESTER VERBRAUCH SEINER KLASSE

MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT.

Sie sehen, der neue Fiat Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten – und ein beeindruckendes Design.

DUCATO EASY AB € 14.990,-*

www.fiat-professional.de



PROFESSIONAL

Fiat Professional mit



*Aktionsangebot zzgl. MwSt. und Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Fiat Ducato Kastenwagen 28 115 Multijet II (Version 290.SL.G.4), gültig bis 31.12.2014. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Unsere Themen



24 **Siegermotto: Volle Fahrt voraus!**
Janine Knobloch ist Hamburgs Azubi des Jahres 2014



22 **Marketing der guten Sache**
Wenn Geschäft und Werte zusammenspielen

Weitere Themen

- 25 **Hier sind die Lehrstellen!**
Neue Wegweiser für Schüler
- 26 **Mit Strom zu jedem Kunden**
Hamburg baut E-Mobilität aus
- 28 **Sorge um die Parkplätze**
Osterstraße: Politiker vor Ort
- 30 **Fachkräfte mögen es grün**
Umwelthauptstädte im Austausch
- 30 **Ausbildungsziel: eigene Firma**
Bestatterin auf Karrierekurs
- 34 **Unermüdet in der Backstube**
Bäckermeister feiert seltenes Jubiläum

www.facebook.com/hwk-hamburg
 twitter.com/hwk_hamburg

Mit vereinter Kraft zu neuen Fachkräften

Findet das Handwerk die Gesellen und Meister, die es braucht? Im Masterplan Handwerk steht Fachkräftesicherung vornan. Aus- und Fortbildung wollen Senat und Kammer auch auf der nächsten Etappe stärken. Die Erfolge lassen sich sehen.

Erstmals war nicht Hamburgs Bürgermeister der Gastgeber. Um die Masterplan-Fortschreibung 2014 zu unterzeichnen, kamen Olaf Scholz, Wirtschaftsminister Frank Horch, Handwerkskammerpräsident Josef Katzer und Hauptgeschäftsführer Henning Albers Ende September bei Auto Wichert in Altona zusammen statt im Rathaus. Anschauliche Formen nahmen so die Zwischenerfolge aus der 2011 verabschiedeten gemeinsamen



Vier Unterschriften für die Masterplan-Fortschreibung (v. l.): Henning Albers, Josef Katzer, Frank Horch und Olaf Scholz.

Handlungsstrategie von Hamburger Senat und Handwerkskammer Hamburg an. Der Masterplan Handwerk 2020 hat zum Ziel, den Wirtschaftszweig mit seinen rund 15.000 Betrieben und 129.000 Beschäftigten in Hamburg langfristig voranzubringen. Er wird jährlich auf Fortschritte hin geprüft und weiterentwickelt.

Die Auswirkungen sind sehr konkret: 68 junge Frauen und Männer starteten im August bei Auto Wichert in die Ausbildung – knapp ein Drittel in kaufmännischen, zwei Drittel in gewerblichen Berufen wie Kfz-

Mechatroniker. Das ist repräsentativ für das überdurchschnittliche Ausbildungsengagement des Handwerks, aber kein Selbstgänger. Dahinter steht ein massiver betrieblicher Einsatz. „Wir sind auf zahlreichen Ausbildungsmessen vertreten. In 15 Schulen und mehr beteiligen wir uns aktiv an der Berufsorientierung“, sagt Ausbildungsleiter Martin Peetz.

Anlaufstelle in Sachen Nachwuchs

Hier kommt der Masterplan Handwerk ins Spiel: Das 2014 gestartete Kammerprojekt „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“ (INa), gefördert über den Europäischen Sozialfonds (ESF) und mitfinanziert von der Stadt, gehört in diesen Rahmen. Sein Auftrag besteht unter anderem genau darin: Kooperationen zwischen Schulen und Handwerksbetrieben wie Auto Wichert zu vermitteln und Lehrer für die Chancen im Handwerk zu sensibilisieren. Ausbildungsleiter Peetz und sein Team sind auch mit von der Partie, wenn INa zum Azubi-Speed-Dating in die Handwerkskammer ruft. Wenige Minuten des Kennenlernens können die Tür zur Ausbildung weit aufstoßen. Peetz hat Beispiele für solch schnelle Vermittlungserfolge im eigenen Betrieb. Ebenso nutzt das Autohaus den kurzen Draht zu den Beratern von „Perspektive Handwerk“, die Jugendliche bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz unterstützen, 354 waren es allein im vergangenen Schuljahr.

Dass es diese zusätzlichen Angebote gibt, die Hamburg zusammen mit den regionalen Aktivitäten der Imagekampagne helfen, sich vom negativen Bundestrend bei der Zahl neuer Ausbildungsverträge abzusetzen, ist der Stadt im kommenden Jahr 692.000 Euro



Ausbildungsschwergewicht Auto Wichert: Viele Wege führen zu qualifiziertem Nachwuchs – man muss nur die Unterstützungsangebote kennen. Anfang August begrüßten Auszubildende aus den zweiten und dritten Lehrjahren die Neuanfänger.

wert. Mit ESF- und Kammermitteln addiert sich das Engagement für Fachkräftesicherung und Qualifizierung auf 2,2 Millionen Euro.

Einen Schub für Weiterbildung hat das Landesprogramm „Qualifizierung im Handwerk“ gebracht. 228-mal investierten Betriebe in Wissenszuwachs auf den Feldern der Umwelttechnik und Qualitätspolitik, insgesamt über 350.000 Euro (Stand: Juli 2014). Der Anreiz eines auf 75 Prozent der Kosten aufgestockten Weiterbildungsbonus (mit Förderobergrenze) zeigte Wirkung. Und die Mittel sind noch nicht ausgeschöpft ...

Aufbauen auf Berufserfahrung

Fahim Kazemi hat auf andere Art profitiert: Der 43-Jährige floh als Jugendlicher aus Afghanistan nach Deutschland und arbeitete zunächst als Karatetrainer. Er ging in die USA – und kehrte mit Friseurdiplom zurück. Jetzt kann Kazemi sogar den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Eine ergänzende Qualifizierung macht's möglich. Im Anerkennungsverfahren waren seine an einem College sowie in der Praxis erworbenen Friseurqualifikationen als gleichwertig zum deutschen Meister eingestuft worden. Was fehlte, waren die Ausbildung zum Ausbilder und betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Das bis Ende des Jahres befristete Projekt „Anpassungsqualifizierung im Handwerk“ ebnete – wie aktuell für 38 weitere ausländische

Handwerker – den Weg, dass Kazemi diese Teile der Meisterprüfung nachholen konnte. Dieser Zugang zum Handwerk –



Per Anpassungsqualifizierung die fehlenden Teile nachgeholt: Fahim Kazemi ist nun in Deutschland anerkannter Friseurmeister.

und diese Quelle für neue Fachkräfte – soll auch künftig erhalten bleiben, darin sind sich Senat und Handwerkskammer einig. Beide Partner bringen gerade ein zentrales Serviceangebot für Nach- und Anpassungsqualifizierungen auf den Weg. Damit eröffnet sich nicht nur Migranten, sondern allen Menschen mit viel Berufserfahrung die Chance auf handwerkliche Berufsabschlüsse.

Unter der Lupe

Welche Bedeutung hat das Handwerk für den Hamburger Hafen? In welchen

Stadtteilen sind Hochburgen bestimmter Branchen und warum? Die Datenbasis zum Wirtschaftszweig weist noch viele Lücken auf. Um strategisch Weichen zu stellen, wie es der Masterplan Handwerk 2020 tut, ist aber genaue Kenntnis der Situation unabdingbar. Eine Studie, deren Kosten sich Wirtschaftsbehörde und Kammer teilen werden, soll in den nächsten zwei Jahren Abhilfe schaffen und handwerksrelevante Trends in der Stadt ausmachen. Es ist eine Entscheidung mit Weitblick – für eine Handwerkspolitik mit Weitblick. ■ CRO

:: MEHR MASTERPLAN

Das Kapitel Fachkräftesicherung ist nur eines von acht. Von der E-Mobilitätsberatung bis zum Handwerks- und Gewerbehof und der Mitarbeit am Leitprojekt „Aus der Region für die Region“ reicht das Spektrum der Vorhaben, die in der Fortschreibung 2014 des Masterplans Handwerk 2020 behandelt und festgezurrert werden. Die Broschüre mit der Vereinbarung ist ab Mitte Oktober als PDF-Dokument unter www.hwk-hamburg.de, Rubrik Hamburger Handwerk/Handwerkspolitik, verfügbar. ■

FOTOS: U. PERREY/HANDELSKAMMER HAMBURG; R. LÖSCH/AUTO WICHERT; HWK HAMBURG (3)

Marketing der guten Sache

Ihr Geschäft hat klare Werte: Bei der Arbeit schauen die Buchbinderin, der Tischler und die Schneiderin über den Tellerrand. Wie zwei Hamburger Betriebe gesellschaftliche Verantwortung übernehmen – und ihr Engagement nicht verstecken.

Für manche Schulkinder ist der Blick durchs Schaufenster ins Souterrain schon Ritual. In der „Zimmerwerkstatt“ im Grindelviertel können sie mitverfolgen, wie Tischler Michael Weber nur mit Handmaschinen ein Regal baut und im Nebenraum Nicola Bannier, gelernte Schneiderin, eine Husse näht, den Überzug für einen Sessel. So nah ist das Handwerk

im Alltag nur noch selten zu erleben. Transparenz haben sich die beiden Inhaber der Werkstatt auf die Fahnen geschrieben, seit sie 2012 zusammengefunden haben. Mit der ersten Gemeinwohl-Bilanz eines Hamburger



Ökologisch wertvoll: Aus alt wird neu in der „Zimmerwerkstatt“.

Handwerksunternehmens haben sie den Anspruch umgesetzt. Gut 20 Seiten stark ist der Bericht, testiert von Mitgliedern

:: GEMEINWOHL ALS RICHTSCHRUR

Das erste Ziel des Wirtschaftens soll nicht mehr Gewinnmaximierung sein, sondern die Mehrung des Gemeinwohls. Dies ist der Leitgedanke der Gemeinwohlökonomie. Das Konzept geht auf den österreichischen Autor Christian Felber zurück. In Hamburg arbeitet ein Zusammenschluss von Unternehmen daran, es zu erproben. Unter <http://hamburg.gwoe.net> findet sich neben weiteren Informationen ein Online-Schnelltest, um zu prüfen, wie stark die Orientierung einer Firma am Gemeinwohl bereits ist. ■



„Komplett offengelegt, wie wir arbeiten“: Nicola Bannier und Michael Weber haben für die „Zimmerwerkstatt“ eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt.

der Hamburger Gruppe zur Gemeinwohlökonomie (siehe Kasten). Beleuchtet wird darin, in welchem Maße der Betrieb ökologisch nachhaltig und sozial gerecht wirtschaftet sowie demokratisch handelt. 17 Kriterien dienen der Einstufung.

Gut schneidet die „Zimmerwerkstatt“ beispielsweise bei der „ethischen Kundenbeziehung“ und der ökologischen Gestaltung der Produkte ab. Die Aufarbeitung alter, teils von Nachbarn geschenkter Möbel bildet einen Schwerpunkt. Ihnen wird, oft humorvoll, neuer Pep verliehen – wie bei einem Stuhl, eingekleidet mit Bluse und Rock. Die Werkstatt nutzt zertifiziertes Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, soweit beim Händler verfügbar. „Bei Schrauben wird es schwierig“, verdeutlicht Weber die Tragweite, wenn auch die Produktions- und Arbeitsbedingungen der Lieferanten in den Fokus rücken.

Hilfreich sei die Bilanz aber auch, damit „Denkprozesse in Gang kommen und man irgendwo anfängt, etwas umzustellen“, ist Bannier überzeugt. Der Wechsel des Stromanbieters hin zu Ökostrom könne ein solcher Schritt sein. Persönlich seien vor allem Arbeit und Privatleben durch die Bilanz in eine bessere Balance gekommen. „Ethisch fair“ lautet der Slogan der „Zimmerwerkstatt“, der die Werte der beiden Handwerker transportieren soll. Ihr Bestreben ist es, dem Gedankengut der Gemeinwohlökonomie zu größerer Verbreitung zu verhelfen.

Ein Wort zu den Werten

Engagement für die Gesellschaft und künftige Generationen gehört auch für Karen Begemann zum unternehmerischen Selbstverständnis. Mit einer Einschränkung: „Ein Betrieb muss gesund sein, um sich so etwas



„Wichtig ist, dass man sich als Team fühlt“: Karen Begemann bindet ihre Mitarbeiter in das Engagement für die Lesekultur ein, etwa mit der offenen Werkstatt am Tag des Buches.

zu erlauben.“ Die Buchbindemeisterin aus dem Karolinenviertel bastelt in einem Projekt der Bildungsinitiative Schlaufox Lepo-

rellos mit Wilhelmsburger Schülern, sie engagiert sich im Hamburger Kinderbuchhaus und schafft mit ihren sieben Mitarbeitern

Recyclingkunst zum Tag des Buches. Neben der kontinuierlichen Ausbildungsleistung gehören diese Aktivitäten zum Profil des Betriebs. Die gelebten Werte gegenüber Kunden und Geschäftspartnern offensiv darzustellen, dazu entschloss sich Begemann aber erst auf Anraten von „allerhand!werk“, dem Kammerprojekt zur gesellschaftlichen Verantwortung im Handwerk. „Das fällt mir gar nicht so leicht“, gesteht Begemann die unter Handwerkern verbreitete Bescheidenheit ein. Ihr Einsatz, der auch Werbung für das Handwerk umfasst, erfolge intuitiv, weniger strategisch. Doch der Sinneswandel ist eingeleitet: Auf der neuen Homepage der Buchbinderei, die im Aufbau ist, wird sich ein Wort zu den Werten finden. ■ CRO

► KONTAKT

Handwerkskammer Hamburg, Projekt *allerhand!werk*. Tel.: 040 35905-473, E-Mail: kjaeger@hwk-hamburg.de, www.allerhandwerk-hamburg.de

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell. www.nord-handwerk.de

JETZT DIE MEDIADATEN 2015 ANFORDERN – FRAU HASS FREUT SICH AUF IHREN ANRUF!

Anzeigen- und Mediaverkauf:

Frach + Kumst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, D-22767 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89, mailto:birgit.hass@fk-medien.de



Freute sich mit Ausbilder Sönke Peters über den Sonderpreis Integration: Ghulam Rahimi.



Überrascht vom Sieg: Janine Kathrin Knobloch ist Hamburgs Azubi des Jahres 2014.



Zwei Mechaniker-Azubis teilen sich Platz 3: Thomas Kamolz (links) und Lennard Pahl.

Siegermotto: Volle Fahrt voraus!

Sie ist angehende Schifffahrtskauffrau – mutig, einsatzfreudig und weltoffen: Davon überzeugte Janine Knobloch die Jury im Contest. Als Hamburgs Azubi des Jahres 2014 stand sie bei der Preisverleihung im Rampenlicht. Doch es gab noch weitere Gewinner des Abends.

Ihr Beruf ist eine Männerdomäne. Janine Kathrin Knobloch hat das nicht geschreckt: „Jeden Tag volle Fahrt voraus“, mit diesem Motto meistert die Schifffahrtskauffrau in spe ihre Ausbildung bei der Conceptum Logistics GmbH so vorbildlich, dass die Firma sie für Hamburgs wichtigsten Lehrlingswettbewerb nominierte. Seit zehn Jahren suchen Handelskammer, Handwerkskammer, das Hamburger Institut für Berufliche Bildung und die Bild-Zeitung alljährlich Hamburgs Azubi des Jahres.

Im farbig illuminierten Börsensaal der Handelskammer fiel es leicht, „Happy“ zu sein – der Musicalnachwuchs der Joop van den Ende Academy trug mit dem Sommerhit dazu bei. Den meisten Grund, glücklich zu sein, hatte bei der Preisverleihung Janine Knobloch: Vor 500 Gästen nahm sie die gläserne „Azubi des Jahres“-Trophäe entgegen.

Die Überraschung über den mit 1.000 Euro dotierten Preis war ihr anzusehen.

Bevor es so weit war, musste Janine sich gegen 107 Mitbewerber durchsetzen. Beim Contest der 20 Finalisten in der Handwerkskammer glänzte die 24-Jährige unter anderem beim Schulwissen und dem Handyvideo, mit dem sich die Kandidaten präsentierten. Am dichtesten auf den Fersen war ihr Jean-Pierre Rollnik, künftiger Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, als Zweitplatziertes.

Feinwerkmechaniker auf dem Podest

Einen starken Eindruck hinterließen bei der Gala der dualen Ausbildung auch zwei angehende Kfz-Mechatroniker sowie zwei Mechaniker-Azubis. Thomas Kamolz, der sich in der Ausbildung zum Industriemechaniker befindet, sowie Lennard Pahl, der bei der Kurt Brätsch Kompressoren GmbH

Feinwerkmechaniker lernt, teilten sich den dritten Platz. „Fusioniert doch!“, schlug Moderator Daniel Budiman vor. Wie Pahl machte Erdogan Sarikaya dem Handwerk Ehre – in einer ureigenen Domäne. Als geschicktester Kandidat errang der Kfz-Lehrling bei Auto Wichert den Sieg in der entsprechenden Einzelkategorie.

„Bewundernswert“ nannte Laudator Erhan Çelik, Hamburger Döner-Produzent, „was Ghulam Rahimi aus eigener Kraft erreicht hat.“ Der angehende Kfz-Mechatroniker kam mit 15 Jahren aus Afghanistan nach Deutschland, mehr als vier Jahre lang war er allein auf der Flucht. Mit großem Engagement lernte er Deutsch – und fasste Fuß in Hamburg. Bei Nord-Ostsee Automobile, dem Ausbildungsbetrieb, erkannte man sein Talent und seine Energie. Belohnt wurde der heute 20-Jährige jetzt mit dem Sonderpreis Integration und reichlich Applaus. ■ cRO

FOTOS: U. PERREY/HANDELSKAMMER HAMBURG (3); KUTTENKEULER/HWK HAMBURG

Hier sind die Lehrstellen!

Ende August waren rund 540 Ausbildungsplätze im Handwerk unbesetzt. Um Schüler darauf aufmerksam zu machen, unterstützt die Handwerkskammer Hamburg auch lokale Initiativen – wie den Lehrstellenatlas.

Für den perfekten Überblick: Das ist der Anspruch, mit dem der Lehrstellenatlas Hamburger Osten und sein Pendant für Bergedorf antreten. Jetzt ist die neueste Ausgabe erschienen. Die Handwerkskammer, die sich durch eigene Projekte wie Integrierte Nachwuchsgewinnung (INa), Perspektive Handwerk und Passgenaue Vermittlung stark in der Berufsorientierung engagiert, förderte die Initiativen. Beide – das Billenetz für den Hamburger Osten sowie die Ausbildungsplatzinitiative Bergedorf, kurz API – präsentierten nach langer Vorarbeit Anfang September die Nachschlagewerke. Während das Bergedorfer Verzeichnis mit seinen rund 100 Seiten im City Center Bergedorf vorgestellt wurde,



Legte sich für das Handwerk ins Zeug: Bezirkshandwerksmeister Heiko Gebertshan bei der Präsentation im Kulturpalast Öjendorf.

wo sich Lehrer, Klassen und Schüler ihre Exemplare abholten und auch das Bera-

tungsangebot nutzen, wurde der Lehrstellenatlas Hamburger Osten auf einer separaten Veranstaltung im Öjendorfer Kulturpalast präsentiert. Auf rund 170 Seiten können sich die Schüler der Stadtteile Billstedt, Hamm, Horn und Rothenburg über Ausbildungsberufe in ihrer Nähe informieren.

Zusätzlich können sie in einer Datenbank im Internet Berufe recherchieren. „Eine schöne Sache“, befand Heiko Gebertshan, Bezirkshandwerksmeister aus Hamburg-Mitte, „übersichtlich und auf die Schüler zugeschnitten.“ Er selbst nutzte die Präsentationsveranstaltung im Kulturpalast, um eine Lanze für das Handwerk zu brechen. Denn: „Handwerk ist eine Startrampe für die Karriere im Beruf.“ ■ AKU

LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: **ab € 150,- netto¹⁾**



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 228,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.10.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

20537 Hamburg Hamm • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/6 69 07 66-0
21035 Hamburg Bergedorf • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/7 97 55 67-0
21079 Harburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/3 80 36 86-0
22159 Hamburg Farmsen • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/64 55 51-0
22399 Hamburg Poppenbüttel • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/63 66 96-0

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

22529 Hamburg Nedderfeld • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/5 70 06 46-0
22549 Hamburg Alt-Osdorf • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/80 78 88-0
22848 Norderstedt • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/53 43 40-0
25469 Halstenbek • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 01/47 28 00



Symbolträchtige Ladesäule, auffallende Fahrzeugbeschriftung: Der Umstieg auf Elektromobilität soll auch nach außen sichtbar sein, findet Thomas Großer von der Tischlerei Oehlmann.

Mit Strom zu jedem Kunden

Schub für die Elektromobilität in Hamburg: Der Senat will die Zahl der Ladeplätze kräftig aufstocken. Handels- und Handwerkskammer schaffen günstige Bedingungen, damit die Mitgliedsbetriebe E-Fahrzeuge anschaffen können. Der Tischlerei Oehlmann kommt beides zugute.

Die Ladesäule vor der Werkstatt im Theodorhof ist ein Baumstamm. Ein starkes Symbol, auch wenn Thomas Großer mit der Gestaltung noch nicht hundertprozentig zufrieden ist. Jedes Fahrzeug, das emissionsfrei in der Stadt unterwegs ist, schon die Umwelt und verbessert die Luftgüte. Vor einem Jahr standen Thomas Großer und Andreas Holz, die beiden Geschäftsführer der Oehlmann Tischlerwerkstätten in Altona, vor der Entscheidung, einen neuen Kleinwagen anzuschaffen. Der Smart, den sie bislang für Kundenbesuche genutzt hatten, musste ersetzt werden.

Umstieg aus Überzeugung

Die Tischlerei erfuhr vom Projekt „Wirtschaft am Strom“, über das Gewerbebetriebe zu vergünstigten Konditionen Elektrofahrzeuge leasen können. Die Wahl fiel auf den Renault Zoe, einen Kleinwagen, geräumig genug, um auch kleineres Werkzeug zu transportieren. Nicht die ermäßigte Leasingrate gab aber den Ausschlag für ein E-Mobil, son-

dern der Wille, die Energiewende mitzugestalten. Der Betrieb war zu diesem Zeitpunkt bereits Mitglied der „UmweltPartnerschaft“ der Stadt Hamburg, hatte die Tischlerei doch ihre 20 Jahre alte Holzheizung durch einen emissionsärmeren und bedienerfreundlichen Holzvergaserkessel ersetzt. Es können dort Holzreste und in Form gepresste Späne aus der Verarbeitung verbrannt werden. „Mein Fußabdruck soll nicht so groß werden“, sagt der Firmenchef. Er nimmt damit Bezug auf ein Konzept, das beleuchtet, ob der eigene Lebensstandard mehr natürliche Ressourcen benötigt als rechnerisch verfügbar sind.

Am neuen Firmenauto schätzt er neben der hohen Energieeffizienz im Vergleich zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor die fast lautlose Art der Mobilität. Sie steht für ihn in wohlthuendem Kontrast zum Werkstattlärm. Die Sorge um zu geringe Reichweiten ist nach dem ersten Winter verschwunden. Die Akkuladung reiche selbst bei widrigen Bedingungen noch für 90 Kilometer. „Für die Stadt ist das optimal“, lautet Großers

Urteil. Die durchschnittliche Tagesfahrleistung in Hamburger Unternehmen beträgt 63,2 Kilometer.

Viermal mehr Ladeplätze

Mit dem jüngst vorgelegten Plan des Hamburger Senats zur Ladeinfrastruktur wird die Reichweite noch mehr zum Randthema: Bis Mitte 2016 sollen Ladestationen an 227 neuen Standorten geschaffen werden, verteilt über alle Hamburger Bezirke. Die Zahl der für jedermann nutzbaren Ladeplätze soll sich vervierfachen, auf dann 592. Dafür werden rund 4,7 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel bereitgestellt.

Ebenso wollen Handels- und Handwerkskammer Betrieben die Entscheidung pro Elektromobilität erleichtern. Ihre gemeinsame Initiative „Hamburg macht mobil“ (siehe Artikel rechts) ist auch für Großers nächsten Schritt interessant: Ein Elektro-Kleintransporter, wie er ihn als Ersatz für einen herkömmlichen Transporter ins Auge gefasst hat, gehört zum Angebot. ■ CRO

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Tolksdorf Innenausbau GmbH, Bargkoppelweg 69, 22145 Hamburg

25-jähriges Bestehen

- Martina Schulz, Tischlerei, Poppenbütteler Chaussee 110, 22397 Hamburg
- H & L Zahntechnik GmbH, Harburger Ring 28, 21073 Hamburg
- Reinhard Städter, Innenausbau, Stefan-Zweig-Straße 5, 22175 Hamburg.
- Michael Muja, Maurer- und Betonbauer, Curslackner Deich 184c, 21039 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Birgit Hansen, kfm. Angestellte, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Frank Brüning, Teiledienstleister,
- Michael Matz, Servicetechniker, und
- Ralf Buchholz, Fahrzeuglackierer, alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttaltee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Fuhrpark

Nachlass aufs E-Mobil

Den Bedarf hat die Handwerkskammer im Rahmen der Initiative „1.000 E-Fahrzeuge für Hamburger Handwerksbetriebe“ ermittelt. Gemeinsam mit der Handelskammer macht sie jetzt unter dem Titel „Hamburg macht E-Mobil“ Nägel mit Köpfen. Bis zu 23 Prozent Preisnachlass bei Kauf und Sonderkonditionen für das Leasing haben die Kammern mit Anbietern von E-Fahrzeugen und Ladezubehör ausgehandelt. Eine Übersicht findet sich im Internet unter www.hk24.de/mobilitaet sowie im Falblatt, das dieser Ausgabe des Nordhandwerks beiliegt. ■

DER NEUE RENAULT TRAFIC.
BRINGT IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

BARPREIS
ab 15.490,- € netto***



RENAULT TRAFIC KLEINWAGEN BASIS
L1H1 2,7 T 1,6 dCi 90

monatlich ab
149,- € netto**
177,- € brutto*

• Beifahrerdoppelsitzbank • ESP mit Berganfahrassistent, Beladungsperkennung und ASR • Bordcomputer • Zurrösen am Laderaumboden • Fensterheber elektrisch

Profitieren Sie von Renault relax pro – unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive HU, Wartung, Verschleißreparaturen und Garantie.**

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



FREECALL: 0800 7575045

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck-Genin

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - TRANSPORTER CENTER
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg

LÜDEMANN & SENS OHG - TRANSPORTER CENTER
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt-Garstedt

www.lzautomobile.de

*Renault Trafic Kleinwagen Basis L1H1 2,7 T 1,6 dCi 90: monatliche Rate netto ohne USt. 149,- €/brutto inkl. 19 % USt. 177,- €, Leasinganzahlzahlung netto ohne USt. 1.800,- €/brutto inkl. 19 % USt. 2.142,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ICI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jägerbergstraße 1, 41466 Neuss. **Erhalten ist ein Renault Full Service-Vertrag: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service-Vertrags für die angegebene Laufzeitleistung. Abbildung zeigt Renault Trafic Kleinwagen Komfort L1H1. ***Barpreis netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. = 18.433,- €

Integration**Neue Gesichter für das Ehrenamt**

Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt im Handwerk zu gewinnen, das ist ein wichtiges Anliegen für die Handwerkskammer Hamburg. Denn während rund ein Viertel der Mitgliedsbetriebe von einem Inhaber mit ausländischem Pass geführt werden, sind diese bisher kaum in der Selbstverwaltung des Handwerks vertreten. Deshalb hatte das IQ-Netzwerk Hamburg – NOBI bei der Handwerkskammer (IQ steht dabei für Integration durch Qualifizierung) in Kooperation mit der Akademie des Ehrenamtes Handwerk Nord Anfang September Handwerkerinnen und Handwerker mit Migrationshintergrund zu einem Einsteigerseminar eingeladen. Die interessierten Teilnehmer – mehrheitlich



Kfz-Meister Dursun Turan (links) engagiert sich in Prüfungsausschüssen seines Gewerks.

Frauen – erhielten einen ersten Überblick über das Ehrenamt im Handwerk und die Möglichkeiten, sich zu engagieren, sei es in Prüfungsausschüssen oder der Vollversammlung. Kfz-Meister Dursun Turan berichtete von seinen Praxiserfahrungen im Gesellen- und Meisterprüfungsausschuss. „Ich freue mich, dass uns die Handwerkskammer ernsthaft ins Boot holen möchte“, äußerte sich ein Teilnehmer am Ende der Veranstaltung zufrieden. ■ ML

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Handwerkskammer Hamburg, Eliane Clauditz, Tel.: 040 35905-468, E-Mail: eclauditz@hwk-hamburg.de, www.nobi-nord.de, www.akademie-des-ehrenamtes.de



Bei ihrer Stippvisite erfuhren Bundestagsabgeordneter Rüdiger Kruse (l.) und Bezirkshandwerksmeister Hjalmar Stemmann (z. v. l.), was Friseurmeister Ronald Köpke umtreibt: Nach der Umgestaltung der Osterstraße sollten seine Kunden weiter ausreichend Parkplätze finden.

Sorge um die Parkplätze

Besuch aus dem Bundestag in neun Betrieben an der Osterstraße: Wahlkreisabgeordneter Rüdiger Kruse schaut beim Handwerk herein.

Während in Berlin parlamentarische Sommerpause herrschte, lief an der Osterstraße bei Friseur und Kürschner, in Glaserei und Fleischerei der Betrieb wie gewohnt. Gelegenheit für Rüdiger Kruse, Wahlkreisabgeordneter für Eimsbüttel im Bundestag, mit Bezirkshandwerksmeister Hjalmar Stemmann auf Handwerkstour zu gehen – eine sommerliche Tradition. Der Spaziergang führte zu neun Betrieben. Im Vordergrund standen bei den Gesprächen die Schwierigkeiten, guten Nachwuchs und gute Mitarbeiter zu finden. Auf dem Tapet kam zudem die geplante Neugestaltung der Osterstraße und die Frage nach dem Erhalt von Parkplätzen. Till Bernstein, Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft Osterstraße, sieht dort

Tag des Handwerks: Impressionen online

Hunderte folgten der Einladung. Sie ließen sich Handwerkstechniken in der Werkstatt erklären, erkundeten Handwerkermarkt und -messe und kamen bei einem Glas Sekt ins Gespräch mit Meistern und Gesellen: „Besuch das Handwerk in deinem Viertel“ lautete – tausendfach pla-

ein Risiko. Mit gezielten Maßnahmen soll jedoch erreicht werden, dass für Kunden der Osterstraßenbetriebe weiterhin ausreichend Kurzzeitparkplätze zur Verfügung stehen.

Es gibt aber auch deutliche Stimmen, die die Neugestaltung begrüßen und die Chance nutzen wollen, um das Außenangebot zu verbessern, so die Fleischerei Fricke und die Kleine Konditorei. „Die Handwerkstour durch die Osterstraße hat mir erneut gezeigt, wie wichtig das direkte Gespräch zwischen Politik und den Akteuren im Handwerk ist“, zog Kruse nach den Betriebsbesuchen ein Fazit. „Gerade an der Osterstraße wird deutlich, dass es das Handwerk ist, das für Vielfalt und Lebendigkeit in der Straße sorgt. Das ist ein Standortplus. Dieses Attraktivitätspotenzial gilt es zu erhalten und zu fördern!“ ■ KF

katiert – die Devise am Tag des Handwerks in Hamburg. Das NordHandwerk berichtet ausführlich in der November-Ausgabe, Bilder sind schon jetzt abrufbar auf der Facebook-Seite der Handwerkskammer Hamburg unter www.facebook.com/hwk-hamburg.de. ■

:: AMTLICHES**Bildhauer- und Steinmetzinnung Hamburg wählt neuen Vorstand**

Der Vorstand der Bildhauer- und Steinmetzinnung wurde am 24.4.2014 für 5 Jahre neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Sebastian Herzog, i. Fa. Herzog + Söhne oHG, Rübenkamp 371, 22337 Hamburg. Stv. Obermeister: Michael Karbenk. Lehrlingswart: Klaus Friedrich. Kassenwartin: Cornelia Malota. Zum Geschäftsführer wurde Herr Bert Ulrich Beppler gewählt.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Wahl des Gesellenausschusses der Glaser-Innung Hamburg vom 17. Juni 2014

Vorsitzender: Uwe Kerlin, Hornsberg 1, 21435 Stelle. Stellv. Vorsitzender: Thies Fischer. Schriftführer: Thies Fischer.

Die Amtszeit beträgt drei Jahre.

Wahl des Gesellenausschusses der Stuckateur-Innung Hamburg vom 14. Mai 2014

Vorsitzender: Marcel Smolka, c/o Fa. Maik Dechow, Steenwisch 41, 22527 Hamburg.

Stellv. Vorsitzender: Jan Sapora, c/o Fa. Wunsch-Bau. Schriftführer: Christoph Loba, c/o Fa. O. Werner & Söhne GmbH & Co. KG.

Die Amtszeit beträgt fünf Jahre.

Wahl des Gesellenausschusses der Schornsteinfeger-Innung Hamburg vom 10. Dezember 2013

Wahl des Gesellenausschusses der Schornsteinfeger-Innung Hamburg am 10. Dezember 2013

Vorsitzender: Alexander Wystrichowski, Tucholskyring 34, 22175 Hamburg. Stellv. Vorsitzender: Steven Johannsen. Schriftführer: Thies Melfsen. Stellv. Beisitzer: Dennis Zimmermann, Arne Boysen, Ulf Dietrich.

Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. ■

Engagiert für Hamburg



SAGA GWG vermietet in Hamburg 130.000 Wohnungen und 1.400 Gewerbeobjekte.

Mit hohen Investitionen in die Quartiersentwicklung leisten wir erhebliche Beiträge zur Stadtqualität und Vermögenssicherung der Freien und Hansestadt Hamburg. Als städtischer Konzern verfolgen wir eine ausgewogene Wachstumsstrategie zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und zugleich für den sozialen Ausgleich in den Wohnquartieren sowie für den Klimaschutz.

Dabei bekennt sich SAGA GWG zur mittelstandsorientierten Vergabe und zur kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben, die in Hamburg ansässig sind.

SAGA GWG
Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg
Telefon: (040) 4 26 66-0
kontakt@saga-gwg.de
www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg

Fachkräfte mögen es grün in der Stadt

In Metropolen zeigt sich, dass Umweltqualität und grüne Unternehmensorientierung Schlüsselfaktoren sind, um junge Fachkräfte anzuziehen. Auf dem Umweltwirtschaftsgipfel wurden Erfolgsstrategien ausgetauscht.

S telldich ein der europäischen Umwelthauptstädte Anfang September in Hamburg: Beim Umweltwirtschaftsgipfel diskutierten die Vertreter der Städte über Zielsetzungen. Kopenhagen etwa strebt an, bis 2025 klimaneutral zu sein. Im Rückblick auf Höhepunkte des laufenden Kopenhagener Umwelthauptstadtjahres hob Programmdirektor Casper Harboe hervor, wie wichtig es sei, dass sich Kommune und Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft auf Augenhöhe begegnen, um Klimaschutzaktionen zu entwickeln und umzusetzen. Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankau ergänzte: „Die Jahre nach dem Green-Capital-Ereignis sind die Arbeitsjahre.“ 2011 war die Hansestadt Umwelthauptstadt Europas. Durch gute Netzwerkarbeit mit den Kammern habe man eine hohe Zahl an freiwilligen betrieblichen Umweltleistungen erreicht. „Mitbeteiligung geht allerdings nicht auf Knopfdruck“, so Blankau. Es lohnt sich,



Dänisch-deutscher Umweltdialog (v. l.): Caspar Harboe, Kopenhagen, Moderator Jens Christian Lodberg Høj, Senatorin Jutta Blankau und Andreas Bartmann, Handelskammervizepräsident.

den Nutzen auch im Handwerk noch klarer herauszuarbeiten, den Umweltmanagementsysteme haben, um Betriebskosten zu senken und Mitarbeiter zu binden. Hierzu findet für Hamburger Betriebe am 27. November, 17 Uhr, beim Metallbaubetrieb Bastian in Finkenwerder der nächste „UmweltPartner“-Dialog statt. Zurzeit prüft

Kopenhagen, die „UmweltPartnerschaft“ auf seine Verhältnisse zu übertragen. Erfolgsrezept dieser Hamburger Plattform des Klimaschutzdialogs zwischen 1.000 „UmweltPartnern“ aus der Wirtschaft und der Politik ist das Zusammenspiel von Fachaustausch und Förderprogrammen. Mehr Infos: www.zewumobil.de. ■ KHÜ

Studium zum Betriebswirt

Ausbildungsziel: eigenes Unternehmen

Janna Schaarschmidt war Beste ihres Ausbildungsjahrgangs in Hamburg. Nun absolviert die ehrgeizige 25-jährige Bestattungsfachkraft am Elbcampus in Harburg ein Betriebswirtschaftsstudium nach der Handwerksordnung (HwO). Das Besondere: Der Kurs ist seit kurzem bundesweit anerkannt und endet mit einem staatlichen Abschluss.

NordHandwerk: Als Bestatterin haben Sie es vor allem mit trauernden Menschen zu tun. Wofür brauchen Sie betriebswirtschaftliche Kenntnisse?

Janna Schaarschmidt Ich möchte in der Lage sein, ein Bestattungsunternehmen zu führen, es wirtschaftlich voranzubringen. Dafür muss man nicht nur sehr viel Einfühlungsvermögen den Kunden gegenüber mitbringen, sondern auch rechnen und strategische Entscheidungen treffen können.



Bestatterin Janna Schaarschmidt legt am Elbcampus das Fundament für ihre Karriere.

Sie könnten an eine Hochschule gehen statt zum Kompetenzzentrum der Handwerkskammer.

Schaarschmidt Ich habe am Elbcampus schon meinen Technischen Fachwirt gemacht. Mir gefällt der praxisorientierte Unterricht, der auf meine Vorkenntnisse aus dem Handwerksbetrieb aufbaut. Und ich mag es, in einer festen Lerngruppe zu lernen.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Schaarschmidt Ich will entweder Geschäftsführerin eines Bestattungsunternehmens sein oder mein eigenes Unternehmen führen. ■

► INFO-VERANSTALTUNG

Infoabend „Gepürfter Betriebswirt“, Mittwoch, 8.10.2014, 18 Uhr, Elbcampus, Anmeldung: Tel.: 040 35905-777 oder auf www.elbcampus.de

FOTOS: HÜNEMÖRDER, KRAFT/HWK HAMBURG; FOTOLIA

Betriebssport

Bewegung macht sich bezahlt

Gesundheitsmanagement steht in vielen Betrieben auf der Agenda. Der Betriebssportverband Hamburg (BSV) widmet sich dem Thema in Kooperation mit zahlreichen Partnern schon seit längerem. Davon zeugt der Fachkongress, den der BSV am 7. Oktober im Congress Centrum Hamburg (CCH) ausrichtet. Er steht unter dem Motto „Betriebssport als Instrument der betrieblichen Gesundheitsförderung“. Eine Vielzahl an

Experten wie Augenoptikermeisterin und Sehtrainerin Alexandra Wiegels ist mit Vorträgen dabei. Zudem bietet eine Fachmesse Gelegenheit, sich zu informieren.

Der BSV vertritt die sportlichen und gesundheitsorientierten Interessen der Betriebssportgemeinschaften von fast 500 Unternehmen und Institutionen in und um Hamburg und repräsentiert rund 60.000 Betriebssportlerinnen und Betriebssportler. ■



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Fachkongress „Betriebliche Zukunft in Motion“, Dienstag, 7.10.2014, 10–16 Uhr, CCH, Anmeldung: Tel.: 040 23857962 oder www.bsv-hamburg.de, „News“ (Kongressflyer).

:: AMTLICHES

Einladung zur Mitgliederversammlung 2014 des Versorgungswerks der Innungen und Fachverbände im Bereich der Handwerkskammer Hamburg e. V.

Die Mitgliederversammlung findet statt am Mittwoch, 19. November 2014, um 16.00 Uhr in der Handwerkskammer Hamburg, Raum 205 (Tischlerzimmer), Holstenwall 12, Hamburg 20355

Tagesordnung

- 1) Begrüßung/Feststellung der Beschlussfähigkeit/form- und fristgerechte Einladung
- 2) Genehmigung des Protokolls der MV vom Freitag, 8. November 2013
- 3) Jahresrechnung 2013/Bericht Rechnungsprüfer –Beschluss-
- 4) Beschluss über die Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführung 2013
- 5) Bericht Haushaltsentwicklung 2014
- 6) Haushaltsplanung 2015 –Beschluss-
- 7) Bericht des Vorsitzenden
- 8) Wahlen zum Vorstand
- 9) Bestellung der Rechnungsprüfer
- 10) Verschiedenes

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per Brief oder per Fax gebeten.

Versorgungswerk des Hamburger Handwerks e. V.

gez. Josef Katzer gez. Volker Okun
Vorsitzender Geschäftsführer

MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Kein Zusatzbeitrag – dafür jede Menge Zusatzleistungen.

Jetzt schnell wechseln!

AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.

Zusatzleistung
statt
Zusatzbeitrag

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

Auto-CAD, Grundlagen > VZ
 20.-24.10.2014 | 40 U-Std., Mo-Fr,
 9-16 Uhr, 1.295 € mit Hwk-Karte,
 1.230,25 € ohne.

Auto-CAD, Grundlagen > TZ
 28.10.-27.11.2014 | 40 U-Std., Di+Do,
 17.30-20.45 Uhr, 1.295 € mit
 Hwk-Karte, 1.230,25 € ohne.

Gebäudetechnik

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Aufzugsbau und Fahrtreppen > VZ
 6.-11.10.2014 | 50 U-Std., Mo-Sa,
 8-15.15 Uhr, 680 € mit Hwk-Karte,
 646 € ohne.

Fachkraft für Aufzüge und Fahrtreppen > VZ
 6.10.2014-16.2.2015 | 576 U-Std.,
 Mo-Fr, 17-20.30 Uhr, Sa, 8-15.15
 Uhr, 4.521 € mit Hwk-Karte,
 4.294,95 € ohne.

Sachkunde Schimmelpilz > VZ
 7.-8.10.2014 | 16 U-Std., Di-Mi,
 8.30-15.45 Uhr, 360 € mit
 Hwk-Karte, 342 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

Reinigungsfachkraft im Gesundheitswesen > VZ
 13.10.-19.12.2014 | 400 U-Std., Mo-Fr,

8.30-15.45 Uhr, 3.427 € mit
 Hwk-Karte, 3.255,65 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

Hydraulik II > VZ
 6.-9.10.2014 | 32 U-Std., Mo-Do, 8 bis
 15.15 Uhr, 640 € m. Hwk-Karte, 608 € o.

IT im Büro

PC-Einstieg für den Büroalltag > VZ
 14.-20.10.2014 | 40 U-Std., Di-Mo,
 8-15.15 Uhr, 728 € mit Hwk-Karte,
 691,60 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

Buchführung für Fortgeschrittene > TZ
 28.10.-27.11.2014 | 40 U-Std., Di+Do,
 18.30-21.45 Uhr, 300 € mit
 Hwk-Karte, 285 € ohne.

Crash-Kurs Betriebswirtschaft > TZ
 6.-15.10.2014 | 16 U-Std., Mo+Mi,
 18.30-21.45 Uhr, 250 € mit
 Hwk-Karte, 237,50 € ohne.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) > TZ
 14.10.2014-16.6.2015 | 680 U-Std., Di+Do,
 18-21.15 Uhr, Sa, 1x/mtl., 8.30-15.30 Uhr,
 4.420 € mit Hwk-Karte, 4.199 € ohne.

Mitarbeiter erfolgreich und motivierend führen > TZ
 17.-18.10.2014 | 16 U-Std., Fr-Sa, 9-16
 Uhr, 300 € mit Hwk-Karte, 285 € o.

Technische/r Fachwirt/in (HWK) > VZ
 6.10.-21.11.2014 | 240 U-Std., Mo-Fr,
 8-15.15 Uhr, 1.440 € mit
 Hwk-Karte, 1.368 € ohne.

Kunststofftechnik

DVS-EWF Klebpraktiker > VZ
 20.-24.10.2014 | 50 U-Std., Mo-Fr,
 8-18 Uhr, 1.325 € mit Hwk-Karte,
 1.258,75 € ohne.

Rotorblattreparatur von Windkraftanlagen > VZ
 20.-31.10.2014 | 80 U-Std., Mo-Fr, 8-16 Uhr,
 1.110 € mit Hwk-Karte, 1.054,50 € ohne

Umwelttechnik

Fachkraft für Solartechnik (HWK) > VZ
 27.10.-28.11.2014 | 200 U-Std., Mo-Fr,
 8.30-15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-
 Karte, 1.950 € ohne.

Fachkraft Windenergie (HWK) > VZ
 1.10.2014-2.4.2015 | 1.000 U-Std.,
 Mo-Fr, 8-15.15 Uhr, 11.172 € mit
 Hwk-Karte, 11.760 € ohne.

Fehlersuche an Gas- und Ölbrennern > TZ
 21.10.-20.11.2014 | 40 U-Std., Di+Do,
 17-20.30 Uhr, 498,75 € mit
 Hwk-Karte, 525 € ohne.

**Referent/in für Arbeitssicherheit, Umwelt
 und Qualität** > VZ
 29.10.2014-13.5.2015 | 1.024 U-Std.,
 Mo-Fr, 9-16 Uhr, 7.082,25 € mit
 Hwk-Karte, 7.455 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN
 Tel.: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
 Internet: www.elbcampus.de

VZ=VOLLZEIT / TZ=TEILZEIT / WE=WOCHENENDE
 HWK-KARTE=HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Mitarbeiterführung – mehr als gutes Gespür

Mitarbeiterführung ist keine leichte Aufgabe. Fachliche Kompetenz und Intuition allein reichen da oft nicht aus. In dem Wochenendkurs „Mitarbeiter erfolgreich und motivierend führen“ können Betriebsinhaber, Führungs- und Nachwuchsführungskräfte sowie Unternehmerfrauen die Werkzeuge und Techniken für erfolgreiche Führung kennenlernen. Dieses Wissen, gepaart mit dem notwendigen Gespür für Verantwortung, bildet die Grundlage für eine effiziente Personalführung und ist wichtig, um das Führungswissen in der Praxis erfolgreich anzuwenden. Der Kurs findet am 17. und 18. Oktober 2014 im Elbcampus statt. ■



► INFORMATION UND ANMELDUNG
 Telefon: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

FOTOS: HANDWERKSKAMMER HAMBURG; FOTOLIA

Personalentwicklung

Ansetzen bei den Stärken

Wie Handwerksbetriebe mit einer cleveren Personalentwicklung ihre Mitarbeiter für die Aufgaben von morgen fit machen, darüber informiert der dritte Teil der Veranstaltungsreihe „Lüüd Forum – gute Personalarbeit im Handwerk“. Unter dem Titel „Die Stärken meiner Mitarbeiter erkennen, optimieren und nutzen“ stehen am 11. November im Elbcampus Fragen nach Sinn und Zweck der Personalentwicklung auf der Agenda: Wozu brauchen das auch kleine und mittelständische Unternehmen? Was muss ich selbst können, damit ich mein Personal entwickeln kann? Wie kann ich meine Mitarbeiter fördern und ihre Leistungskraft optimal für den Betrieb nutzen? Darauf gibt das Lüüd Forum gut umsetzbare Antworten. Teilnehmer erhalten Informationen zu Methoden und Umsetzung von Maßnahmen der Personalentwicklung sowie zu möglicher finanzieller Unterstützung. Die Teilnahme ist kostenfrei. ■

► INFORMATION UND ANMELDUNG

„Lüüd Forum“, Dienstag, 11.11.2014,
 Elbcampus. Anmeldung: Lüüd Personalbe-
 ratung, Tel.: 040 35905-900, E-Mail:
info@lueued.de

Betriebsführung

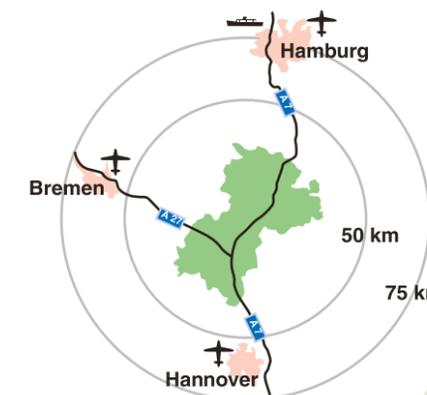
Koffer packen für den Notfall

Wenn der Chef oder die Chefin durch Krankheit oder Unfall plötzlich ausfällt, darf der Betrieb nicht stillstehen. Laufende Aufträge sind abzuwickeln, neue Aufträge zu kalkulieren. In Kooperation mit der Notarkammer Hamburg informiert die Handwerkskammer in einem Seminar am 28. Oktober, welche Vorkehrungen notwendig sind, damit der Betrieb nicht in Schiefelage gerät. In den Notfallkoffer, der bereitstehen sollte, gehören etwa Vollmachten. ■

► ANMELDUNG ZUR VERANSTALTUNG

Seminar „Der Chef fällt aus – Blackout für den Betrieb?“, Dienstag, 28.10.2014,
 18 Uhr, Tel.: 040 35905-299, E-Mail:
veranstaltung@hwk-hamburg.de. Kosten-
 beitrag: 30 € m. Handwerkskarte (50 € o.)

Heidekreis
 IHRE ZUKUNFT IM Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.
 Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
 10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
 Große Flächen zu besten Konditionen
 Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
 Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
 IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
 Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673

**SONDERKONDITIONEN
 FÜR DAS DEUTSCHE
 HANDWERK!**



**Firmenfahrzeuge und
 Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!**
 Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de





Seltenes Jubiläum im Springer Bio-Backwerk: Bäckermeister Klaus Hofmann, 82, arbeitet seit 50 Jahren in dem Betrieb.

Unermüdlich in der Backstube

Für Klaus Hofmann ist die Arbeit in der Backstube Lebenselixier. 1964 kam er zur Bäckerei Springer – und packt dort bis heute mit an.

Dreimal in der Woche und öfter trägt Klaus Hofmann auch heute noch Bäckerluft. Dann schwingt der 82-Jährige, offiziell seit bald zwei Jahrzehnten im Ruhestand, in der Backstube in Wandsbek den Besen und führt kleinere Reparaturen aus. Sein Rat wird immer noch gesucht, für die Kolleginnen hat er ein neckisches Wort. Vor 50 Jahren, am 13. Oktober 1964, hatte der Bäckermeister nach Wanderjahren in ganz Deutschland seinen ersten Arbeitstag als Teigmacher im heutigen Springer Bio-Backwerk. Mit Glanz in den Augen erzählt er von den Zeiten am Horner Weg, dem alten Standort, wo er Backstubenleiter Ulrich Römer ebenso ausgebildet hat wie Wolfgang Springer, jetzt sein Chef. Und wo am Wochenende seine Ehefrau Gerda

die Bäcker mit Akkordeonmusik unterhielt. „Ich wollte seine Ruhe und Klasse erreichen“, schwärmt Römer von Hofmanns Eigenschaft, am Ofen zwei bis drei Aufgaben gleichzeitig im Blick zu haben. Über viele Jahre füllte Hofmann diesen anspruchsvollen Arbeitsplatz aus, bei dem es unter anderem darauf ankommt, die Dampfmenge im Ofen zu regulieren. Auch Neuerungen gehen auf ihn zurück: „Lass es uns mal mit Sesam probieren“ – an diese Anregung Hofmanns für mehr Vielfalt bei den Brötchen erinnert sich Springer. Der Altmeister gönnt sich heute Schlaf bis halb acht und macht gern Spaziergänge, doch zugleich ist er froh, die neuesten Entwicklungen in seinem Handwerk nicht zu verpassen. Seine Frau hat es längst erkannt: „Die Backstube ist dein Leben.“ ■ **CRO**

Kultur in der Handwerkskammer

Kleine Combo – großer Sound

Swing, Jump und Jive im alten Stil – dafür steht „Big Jazz“. Ralf Böcker an Saxofon und Klarinette sowie Thomas Niemand an der Trompete sind der Kern der Combo. Die beiden profilierten Hamburger Jazzmusiker haben sich Anfang dieses Jahres zusammengefunden.

Für ihren Auftritt in der Handwerkskammer Hamburg am 14. Oktober haben sie mit Gregor Kilian, Piano, und Nils Conrad, Schlagzeug, Verstärkung an Bord geholt. „A Tribute To Louis Armstrong“, das ist das Motto des Konzerts. Mit Jazz-Evergreens wie „Hello Dolly“, „A Kiss To Build A Dream On“ und „Mack The Knife“ huldigen die vier auf vitale Weise der amerikanischen Jazz-Ikone. Der Jazz-Abend wird in Zusam-



„Big Jazz“ ist Name und Programm: Der Abend gehört der Musik von Louis Armstrong.

menarbeit mit der Gesellschaft Swinging Hamburg e.V. veranstaltet. ■

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

Konzert mit „Big Jazz“, Dienstag, 14.10.2014, 19.30 Uhr, Handwerkskammer Hamburg, Raum 303, Holstenwall 12. Eintritt: 12 €. Getränke im Ausschank.

FOTOS: VERANSTALTER:



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Unsere Themen



28 **Richtfest gefeiert**
Jugendtempel in Schwerin
auf der Zielgeraden zur
Fertigstellung



31 **Wettkampf auf dem Wasser**
Spannender Ausscheid im
Meister-Cup des Handwerks
beim Drachenbootfestival in
Schwerin

Weitere Themen

24 **Nach vorne geschaut**
Unternehmerforum zur
Zukunft des Landes

30 **Vorteil für Innungsmitglieder**
Wie Mitglieder der Tischler-
Innungen Beiträge zur Soka
Bau einsparen können

33 **Elektromobilität**
Bildungszentrum der Hand-
werkskammer investiert in
Aus- und Weiterbildung

34 **Unter dem Strich**
Bilanz der Auftragsvergabe
nach der offiziellen Nestlé-
Werkseröffnung.

 www.facebook.com/hwkschwerin

 twitter.com/HWK_Schwerin

Ganz schön groß geworden

Mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums war der diesjährige große Gemeinschaftsstand des Handwerks auf der Landwirtschaftsmesse MeLa ein vielbesuchter Anziehungspunkt.

Die Handwerkskammer Schwerin organisiert bereits seit mehr als zehn Jahren eine Gemeinschaftspräsenz von Handwerksbetrieben auf der Landwirtschaftsmesse MeLa in Mühlengiez, die die publikumstärkste Messe des Landes ist. Interessierten sich in den ersten Jahren gerade einmal eine Handvoll Betriebe für diese Ausstellungsmöglichkeit, wurden es in den vergangenen Jahren immer mehr. Mit rund 70.000 Besuchern im Schnitt ist die MeLa eine wichtige Plattform für Produktverkauf und Geschäftskontakte für viele Gewerke des Handwerks geworden.

2014 hat das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes mit einer intensivierten Förderung dafür gesorgt, dass sich erstmals Betriebe aus dem ganzen Land und viele Landesinnungen und Landesinnungsverbände mit eigenen Ausstellungsständen beteiligt haben. Zusammen mit der Handwerkskammer Schwerin präsentierten sich 36 Betriebe und Organisationen des Handwerks unter dem gemeinsamen Dach der bundesweiten Imagekampagne. Von weither war die unverwechselbare blau-rote Optik zu sehen, die die einzelnen Messestände der Handwerker zu einer großen Aktionsfläche des Handwerks aus Mecklenburg-Vorpommern „zusammenschweißte“.

Die Messe dauerte insgesamt vier Tage vom 11. bis zum 14. September. Am Freitagnachmittag besuchte **WIRTSCHAFTSMINISTER HARRY GLAWE** die Ausstellung und führte zahlreiche Gespräche an den Messeständen. So ließ er sich zum Beispiel von der Reetdachdecker-Innung

Mecklenburg-Vorpommern über deren Antrag auf Aufnahme ihres Handwerks in das immaterielle Kulturerbe der UNESCO informieren.

Am Sonnabend kam **WIRTSCHAFTSSTAATSEKRETÄR DR. STEFAN RUDOLPH** zu einem Handwerkerfrühstück mit anschließendem Messerundgang vor Ort. Begleitet von Kammerpräsident Peter Günther und weiteren Ehrenamtsträgern im Handwerk ging es gutgelaunt von Stand zu Stand, während die Besucherscharen immer zahlreicher wurden. „Auch die frühzeitige Sicherung des eigenen Fachkräftenachwuchses ist das Gebot der Stunde. Deshalb machen wir Jugendliche im Rahmen der MeLa auf eine Ausbildung und Karriere im Handwerk neugierig“, sagte Rudolph bei der Begrüßung vor dem Rundgang. Die Landesinnungen und -verbände der Reetdachdecker, der Dachdecker, der Elektro- und Informationstechniker, der Kraftfahrzeugtechniker und der Schornsteinfeger sowie Handwerkskammer Schwerin und abc Bau GmbH hatten vor Ort freie Ausbildungsplätze beworben und zum Mitmachen und Ausprobieren eingeladen. ■ PG



Dr. Stefan Rudolph bei der Begrüßung.



Minister Harry Glawe bei der Schornsteinfeger-Innung M-V.



Schornsteinfegermeisterin Stefanie Lehmann als Glücksbringerin.



Nachwuchswerbung bei den Dachdeckern des Landes.



Janine Pupke von Keramik Arts im Gespräch mit Dr. Rudolph.



Kammerpräsident Peter Günther im Gespräch mit potentiellem Handwerker-Nachwuchs.



Keramikerin Brigitte Dix aus Satow.



Regelrecht belagert: Das Grabower Backhus.



Lehrstunde beim Tischlermeister der Handwerkskammer.

FOTOS: GANSEN, SCHLOSSVEREIN

Zwischen den Fronten

Der Güstrower Unternehmer Uwe Stieblich steckt seit vier Jahren viel Geld und Energie in den Aufbau eines Auslandsstandortes im russischen Kaliningrad. Jetzt herrscht Stillstand. Eine kurze Momentaufnahme zwischen den großen Schlagzeilen über die Ukraine-Krise und europäische Wirtschaftsembargos.



Es ist Montag, der 8. September 2014. Die Schlagzeilen in der Tagespresse lauten „Ukraine hofft weiter auf Waffenhilfe aus Nato-Staaten“ oder „EU-Sanktionen: Russland droht mit Überflugverbot“. Uwe Stieblich breitet eine Landkarte auf dem großen Konferenztisch in seinem Büro aus. Er spreizt Daumen und Zeigefinger der rechten Hand und setzt beide Finger auf zwei Punkten der Landkarte auf. „So nah ist Kaliningrad“ sagt er. „Mit dem Flugzeug bin ich in zwei Stunden vor Ort.“

Zweimal im Monat fliegt der Inhaber von Stahlbau Stieblich aus Güstrow mit dem firmeneigenen Kleinflugzeug für jeweils drei Tage dorthin, wo er bislang insgesamt 1,3 Mio. Euro investiert hat. Eine Investition, die sich bislang nicht ausgezahlt hat und im Zuge der Ukraine-Krise und drohender Wirtschaftsembargos mit einem großen Fragezeichen versehen werden muss. Was tun, wenn die wirtschaftlichen Kontakte zwischen Deutschland und Russland vollends zum Stillstand kommen?

Eine Frage, die Uwe Stieblich derzeit nicht gut schlafen lässt. 2011 hat er den Entschluss gefasst, in der von vielen Experten und Landespolitikern als Wachstumsmarkt eingeschätzten Region Kaliningrad Fuß zu fassen. Seine Leistungen im Hallen- und Gewerbebau sollten vor allem bei deutschen Ansiedlungen in Kaliningrad zum Tragen kommen, aber auch russische Privatinvestoren überzeugen. Ohne eigene Präsenz vor Ort wäre dies nicht möglich. Und da Stahlbau Stieblich bereits seit 1995 über eine Niederlassung in Polen verfügt, konnte die Firma bereits auf eigenen Erfahrungen im Aufbau eines Auslandsstandortes aufbauen.

Nichts konnte Uwe Stieblich aber darauf vorbereiten, dass sich infolge des Ukraine-Konfliktes die Wirtschaftsbeziehungen zu Russland derart drastisch und für ihn bedrohlich verändern könnten. Gerade jetzt, wo die hinter seinen Erwartungen lange zurückgebliebene Entwicklung in Kaliningrad beginnt, langsam Fahrt aufzunehmen. Die russischen Förderprogramme für die Re-

gion wurden vor kurzem endlich bestätigt. Jetzt sollen bis 2020 jährlich umgerechnet 200 Mio. Euro aus dem russischen Staatshaushalt in die Region fließen. Zu spät, als dass sich Stieblichs Investition schon hätte rechnen können.

„Wir können von Glück sagen, dass das Geschäft in Deutschland derzeit so gut läuft“, sagt er. Mit 65 Mitarbeitern ist das renommierte Unternehmen im gesamten Bundesgebiet aktiv. Gleichwohl bildet die Niederlassung in Kaliningrad, in der sieben Mitarbeiter beschäftigt sind, eine schwere finanzielle Belastung für den Betrieb.

So bleibt dem Firmenchef derzeit nur die Hoffnung auf eine möglichst schnelle und vor allem friedliche Beilegung des Konfliktes und die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union. „Wir haben uns vor Jahren mit großer Überzeugung für diesen Standort entschieden“, sagt Uwe Stieblich. „Wir wollen, so lange es geht, an diesem Projekt festhalten, das uns sehr am Herzen liegt.“ ■ PG



Die Niederlassung von Stahlbau Stieblich im russischen Kaliningrad (li.), die Inhaber Uwe Stieblich in etwa zwei Stunden mit dem firmeneigenen Flugzeug (re.) erreichen kann.

Schweriner Wissenschaftswoche Die digitale Gesellschaft

Die Schweriner Wissenschaftswoche bezeichnet ein seit knapp 20 Jahren offenes Forum für die interessierte Öffentlichkeit – in besonderem Maße für Schüler, Studierende, Lehrende und Unternehmer. An fünf Tagen wird in Vorträgen und Workshops der aktuelle Forschungsstand zu relevanten Themen der Zeit aufgezeigt und es werden Anregungen für ein konkretes und nachhaltiges Handeln gegeben.

Die Veranstaltung beginnt jeweils am Montag der ausgewählten Woche mit einem wissenschaftlichen Nachtcafé. Die Beiträge von Dienstag bis Donnerstagvormittag richten sich insbesondere an Studierende, Unternehmer und weitere Interessierte. Am Donnerstagnachmittag findet die Fachtagung der Hochschule Wismar statt. Der Schülertag am Freitag ist mit Bildung und Wissenschaft zum Anfassenden in besonderem Maße darauf ausgerichtet, Schüler aus Schwerin und dem Umland anzusprechen, um die Vielfalt der Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vor Ort aufzuzeigen. Daraus ergibt sich ein hochwertiges und umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das sich in diesem Jahr vom **6. BIS 10. OKTOBER 2014** mit dem Thema des Wissenschaftsjahres 2014 „Die digitale Gesellschaft“ auseinandersetzt. ■

INFORMATION:

Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184,
E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de

Innovationszentrum Wismar Netzwerk gegründet

Unternehmen aus Mecklenburg, die Handwerkskammer, die IHK und die Hochschule Wismar betreiben gemeinsam ein „Innovationszentrum für Energie und Energieeinsparung“. Das Netzwerk umfasst bisher 15 Partner und soll dazu dienen, Forschungsergebnisse der Hochschule im Bereich Energie und Ressourceneffizienz für die Unternehmen aus der Region nutzbar zu machen. ■

Sie verstehen was von Ihrem Job. Und wir von unserem.

Der neue Vito. Vom Nutzfahrzeug-Spezialisten Mercedes-Benz.

Egal, was er anpackt – der neue Vito macht einen überzeugenden Job. Ob mit Vorderrad-, Hinterrad- oder Allradantrieb oder seinem niedrigen Verbrauch: Er weiß zu begeistern. Am meisten die, die mit ihm arbeiten. Der neue Vito. Will, kann, macht. Mehr auf www.neuer-vito.de



Ab 11. Oktober 2014
bei BrinkmannBleimann



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert:
8,8-6,4/5,8-5,0/6,8-5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert:
179-149 g/km; Effizienzklasse: B-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

★★★★★
BrinkmannBleimann
DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: **BrinkmannBleimann GmbH**
Güstrow – Verbindungschausee 8C · Tel.: 03843-2345-0
Grabow – Berliner Straße 29 · Tel.: 038756-522-0
Parchim – Neuhofer Weiche 43-44 · Tel.: 03871-6290-0
<http://www.brinkmannbleimann.de>



Moderator Carsten Klehn (freier Wirtschaftsjournalist), IHK-Präsident Hans Thon, Ministerpräsident Erwin Sellering, Innenminister Lorenz Caffier und Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin (v. li.).

Unternehmerforum

Blick auf die zweite Halbzeit

Rund 100 Gäste waren im September der gemeinsamen Einladung von Handwerkskammer Schwerin und IHK zu Schwerin gefolgt, mit den Spitzen der Landesregierung über die wirtschaftspolitische Gestaltung der kommenden Jahre zu diskutieren.

Im Frühsommer des Jahres hatten Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) und sein Stellvertreter, Innenminister Lorenz Caffier (CDU), eine Bilanz der ersten Halbzeit ihrer gemeinsamen Regierungszeit gezogen. Darin hatten beide dem Land bescheinigt, auf einem guten Weg zu sein. Dafür sprächen zum Beispiel die niedrige Arbeitslosigkeit und gute Konjunkturdaten aus den wichtigsten Wirtschaftsbranchen.

Dem widersprachen die beiden Mitdiskutanten auf dem Podium, die beiden Kammerpräsidenten Peter Günther und Hans Thon nicht generell, aber in Bezug auf einzelne Entwicklungslinien. Im Diskussionsverlauf wurde zum Beispiel schnell die unterschiedliche Auffassung zwischen Regierungs- und Wirtschaftsvertretern zur Qualität der Infrastruktur im Land deutlich. Während Ministerpräsident Sellering am Beispiel strukturschwacher Bundesländer im Westen den hohen Standard in Mecklenburg-Vorpommern betonte, sahen die Vertreter der Wirtschaft hier durchaus noch Investitionsbedarf.

Trotz der berechtigten Orientierung der Regierung auf eine solide Haushaltsführung, so ein Unternehmer, müsse aber auch die Finanzkraft der Kommunen gesichert werden. Die Verantwortung dafür sahen Sellering und Caffier jedoch bei den Kom-

munen selbst. Über das bereits gewährte Volumen hinaus würde es keine weitere Förderung für den Kommunalbereich geben. Einigkeit herrschte hingegen bei der Betonung der gemeinsamen Verantwortung für die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung. Die aktiven Bemühungen der Unternehmer müssten seitens der Regierung durch eine effiziente Bildungspolitik, aber auch durch eine bessere Vermarktung des Landes als guter Lebens- und Arbeitsort unterstützt werden. ■ PG



Aus dem Plenum kamen viele Fragen, unter anderem von dem Schweriner Unternehmer Gerd Güll.

FOTOS: GANSEN, PRIVAT

Top-Azubi-Wettbewerb 2014 Im Finale

Sechs junge Auszubildende aus dem Kammerbezirk Schwerin gehen im Oktober in Rostock auf die Showbühne, um den Titel des „Top-Azubi 2014“ für sich und für den eigenen Ausbildungsbetrieb zu gewinnen. Insgesamt treten zwölf Kandidatinnen und Kandidaten aus dem ganzen Land live in vier Einzeldisziplinen gegeneinander an, in denen es vor allem um eine gute Allgemeinbildung, Schlagfertigkeit, souveränes Auftreten und um spürbare Begeisterung für den eigenen Beruf geht.

Der Wettbewerb ist eine Gemeinschaftsaktion der beiden Handwerkskammern im Land. Er wird von Antenne MV, der Schweriner Volkszeitung, der Ostsee-Zeitung, dem Nordkurier, der IKK Nord, der Inter-Versicherung und von den Volks- und Raiffeisenbanken unterstützt. Der Sieger erhält 1.000 Euro, der Zweitplatzierte 750 €, der Drittplatzierte 500 Euro. ■ PG



Sarah Möller-Rath,
19 Jahre,
Friseurin,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Friseursalon &
Fotografik
Sebastian Kielmann,
Grevesmühlen



Lars Sigurd Sorgatz,
25 Jahre,
Elektroniker für Energie-
u. Gebäudetechnik,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Elektro Joost,
Grevesmühlen



Miriam Redemund
20 Jahre,
Schornsteinfegerin
2. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Bezirksschornstein-
fegermeister
Lars Gerath, Karow



Dominik Sonder,
18 Jahre,
Kfz-Mechatroniker,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Daimler AG/
Mercedes-Benz VG,
Schwerin



Pascal Schulz,
18 Jahre,
Anlagenmechaniker
SHK,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
SMI Bausanierung
GmbH, Leezen



Michael Müller,
21 Jahre,
Feinwerkmechaniker,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Müller & Müller GbR
Maschinenbau &
Yachtservice,
Kirchdorf/Insel Poel

**LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾**



**JETZT BEWERBEN FÜR DIE
NISSAN SAFETY ACADEMY!**
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)
Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: **ab € 150,- netto¹⁾**



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)
Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 228,- netto¹⁾

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.10.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.kruell.com

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de

Bauverband M-V

Licht und Schatten

Zum „Schweriner Bauklön“ kamen auf Einladung des Bauverbands Mecklenburg-Vorpommern kürzlich rund 100 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, um über aktuelle Entwicklungen der Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren.

Der Verband hatte zuvor im Rahmen eines Pressegesprächs über die aktuelle Situation der Branche berichtet. Präsident Thümecke hatte dabei vor allem die für die Jahresbilanz 2014 zu erwartende Stagnation gegenüber dem florierenden Geschäftsjahr 2013 in den Mittelpunkt gestellt und den gravierenden Strukturwandel der Branche hin zu immer kleiner werdenden Betrieben beschrieben. Die Landespolitik sei aufgefordert, durch notwendige Investitionen in die Infrastruktur die Baunachfrage auf Dauer zu beleben.

Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph (re.) hielt das Grußwort für das Wirtschaftsministerium.



In seinem Grußwort an die Gäste des Bauklöns bezog sich Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph unter anderem auf die Städtebauförderung. Für 2014 stellen Bund und Land Fördermittel in Höhe von rund 56,8 Millionen Euro zur Verfügung. „In diesem Jahr können wir den Kommunen für die Bauwirtschaft rund 10 Prozent mehr Mittel für die Städtebauförderung als im vorigen Jahr zur Verfügung stellen. Es ist uns gelungen, die zusätzlich vom Bund bereitgestellten Mittel in gleicher Höhe kofinanzieren. Von den ausgelösten

Aufträgen profitiert insbesondere unsere heimische Bauwirtschaft“, sagte er. Für die Wohnraumförderung stelle das Wirtschafts- und Bauministerium in diesem Jahr 11 Millionen Euro für die Sanierung von Wohnungen bereit.

In der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 stünden rund 970 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. „Etwa die Hälfte der Mittel werden in bauliche Investitionen fließen“, so Rudolph. ■ PG

Schornsteinfeger-Innung M-V

Nachwuchs hat den Hut auf

Ihre frisch und erfolgreich geprüften Gesellinnen und Gesellen feierte die Landesinnung der Schornsteinfeger vor kurzem im Rahmen ihres traditionellen Sommerfestes in ihrer Bildungsstätte in Klein Schwaß. Inmitten von viel Prominenz aus Politik und Handwerksorganisation bekamen ANNE JAHN, ROGER ERLICH, MARTIN KÖPCKE, MARCEL KROMBOLZ, LUKAS LAQUA UND JONATHAN SCHLUNDT nicht nur ihre Gesellenbriefe, sondern auch ihre Zy-

linderhüte überreicht. Als siebter des Jahrgangs hatte darüber hinaus auch ERIC ROHMANN die Prüfung geschafft.

In den Grußworten aus der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik ging es vor allem um die duale Berufsausbildung in Deutschland und den Meisterbrief im Handwerk, die es zu bewahren gelte. Als Garanten der hohen Beschäftigungsquote von Jugendlichen seien sie unverzichtbar für die Zukunft. ■ PG



Landesinnungsmeister Ingo Ziola mit Enrico Medved und Landesberufsbildungswart Stefanie Lehmann (v. li.).



Sechs der sieben erfolgreichen Prüflinge nahmen ihre Gesellenbriefe persönlich entgegen.

FOTOS: GANSEN

Passgenaue Vermittlung

Der Neue im Nordwesten

Was er tut, nennt sich „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“. Hinter diesem etwas sperrigen Begriff verbirgt sich eine wichtige und effiziente Dienstleistung für Handwerksbetriebe.

Seit kurzem ist KAY-MICHAEL WAHRMANN (Foto) der neue Mann für die passgenaue Vermittlung in der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar. Im gesamten Kammerbezirk sind darüber hinaus die beiden passgenauen Vermittler der Handwerkskammer, ILKA WODKE und ARNE SÖHN, unterwegs. Ihre gemeinsame Hauptaufgabe ist, die Handwerksbetriebe bei der Suche nach geeignetem Nachwuchs für die Berufsausbildung tatkräftig zu unterstützen. Dazu gehört die Werbung an Schulen und die Kontaktpflege in den regionalen Netzwerken ebenso wie die Vermittlung von Praktikanten oder die individuelle Beratung von Jugendlichen und deren Familien.

Zum jetzigen Zeitpunkt, wo das Ausbildungsjahr eigentlich schon begonnen hat, gilt es noch, Wechsler, Abbrecher und Unversorgte zu betreuen und in passende Betriebe zu vermitteln. „Jeder Einzelne zählt“, sagt Kay-Michael Wahrmann mit Blick auf den starken Wettbewerb um Auszubildende in der Region. In Wismar als Hochschulstandort sind auch Studienabrecher eine höchst interessante Klientel für das Handwerk, da hier technisch orientierte und damit handwerksaffine Studiengänge wie Maschinenbau oder auch Bauingenieurwesen angeboten werden.

Die zahlenmäßig größte Gruppe im Fokus der passgenauen Vermittler bilden aber die eher leistungsschwachen Schüler, für die es geeignete Betriebe zu finden gilt. „Viele Ausbildungsbetriebe wissen bereits, dass das Angebot knapper wird. Wer sich der Aufgabe stellt, auch denjenigen Jugendlichen eine Chance zu bieten, die nicht mit den besten Voraussetzungen aus der Schule kommen, dem helfen wir“, sagt Wahrmann. „Kein Betrieb wird damit allein gelassen.“ Die Voraussetzung dafür sei allerdings, dass sich die Betriebe bei den passgenauen Vermittlern melden. ■ PG



► KONTAKT:
Kreishandwerkerschaft
Nordwestmecklenburg-
Wismar: Kay-Michael
Wahrmann,
Tel. 03841 2717-14,
wahrmann@kh-mail.de.
Handwerkskammer
Schwerin, Ilka Wodke und
Arne Söhn,
Tel. 0385 7417-111, -137,
i.wodke@hwwk-schwerin.de,
a.sohn@hwwk-schwerin.de.

www.ikk-nord.de

IKK
WILL DAT
EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden



Wenige Tage vor dem Richtfest noch voll in Aktion: Gerd Güll, Uwe Grimm und abc-Bau-Ausbilder Frank Sabas (v. li.) u. a. mit den Auszubildenden Maurice Tank, Steven Schmidt (beide WEKO), Benjamin Neubert (Zimmerei & Holzbau Christian Unger), Dennis Pachur (Zimmerei Bauer) und Florian Schlie (Zimmerei Nico Klüber).

Spendenprojekt Jugendtempel

Richtfest auf dem Tempelberg

Nun ist der Jugendtempel im Schlossgarten schon weithin sichtbar. Wenige Tage vor dem Richtfest im September war der komplette Dachstuhl errichtet worden. Hauptakteur war dabei die Firma **HOLZGESTALTUNG UWE GRIMM** aus Groß Wokern bei Teterow. Weil die Arbeiten in der Werkstatt bis ins Kleinste vorbereitet worden waren, ging es auf der Baustelle zügig voran. Beschleunigt wurden die Arbeiten zusätzlich durch den Einsatz von fünf Auszubildenden im Zimmerergewerk, die sich zurzeit im zweiten Lehrjahr im abc Bau-Ausbildungszentrum M-V befinden.

Die jungen Leute konnten nach Anleitung selbstständig die notwendigen Arbeiten ausführen. Und die zusätzlichen zehn Hände ließen die einzelnen Elemente sehr schnell zu einem Dachstuhl wachsen. Für die Auszubildenden bot sich eine interessante und vor allem nicht alltägliche

„Baustelle“, auf der sie viel lernen konnten. Zum Richtfest hatte der Schlossverein als Träger des Bauprojekts „Jugendtempel“ alle Institutionen und Betriebe eingeladen, die bisher an der Vorbereitung und Ausführung des Bauprojektes beteiligt waren. Mit von der Partie waren auch Firmen, die den Verein sehr wesentlich bei der Werbung für das Projekt unterstützt haben.

Den traditionellen Richtspruch verkündete ein Handwerker der Firma Holzgestaltung Uwe Grimm. Er verwies auf die Historie des nunmehr vierten Tempelbaus auf dem Berg und wünschte ihm eine mehr als 100-jährige Standzeit. Der Vorsitzende des Schlossvereins Mathias Schott brachte vor allem seine Freude über die große Unterstützung dieses Ehrenprojektes zum Ausdruck. Die Mitglieder des Vereins feierten diesen Anlass in ihrer historischen Bekleidung.

Aus Anlass des Richtfestes bedankte sich der Verein der Freunde des Schweriner Schlosses e.V. nochmals bei allen, die das Projekt Jugendtempel im Schlossgarten tatkräftig unterstützt haben. Auf dem Spendenkonto sind Spenden von einem bis hin zu 7.500 Euro eingegangen. Freudige und traurige Anlässe haben Bürger der Stadt Schwerin und des Umlandes genutzt, um die Tempelidee mit Spenden zu befördern.

Bis zur endgültigen Fertigstellung des Tempels werden noch weitere Spenden angenommen. Jeder Spendenbetrag wird durch das Finanzministerium des Landes verdoppelt. ■ PG

► SPENDENKONTO:

Verein der Freunde des Schweriner Schlosses, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Konto-Nr.: 310035538, Bankleitzahl: 140 52 000, Stichwort: Jugendtempel.

Online-Umfrage

Was das Handwerk bewegt

Umweltzonen, digitale Tachographen, Berufskraftfahrerqualifikation, Mautsysteme, Elektromobilität – verkehrspolitische Entwicklungen betreffen das Handwerk in zunehmendem Umfang. Deren besondere Anforderungen werden bei Gesetzesvorha-

ben jedoch vielfach nicht hinreichend beachtet. Informationen zu Fahrzeugbestand und -nutzung sowie ein Überblick über aktuelle Belastungen durch verkehrspolitische Maßnahmen sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Interessenvertretung.

Handwerker sind daher aufgerufen, an der bundesweiten Online-Umfrage „Was bewegt die Handwerker?“ teilzunehmen, die die Handwerkskammern gemeinsam mit dem ZDH durchführen. Zur Umfrage geht es unter: [WWW.HWK-SCHWERIN.DE](http://www.hwk-schwerin.de). ■

FOTOS: GANSEN

:: VERANSTALTUNGEN

Jahresdank-Abend für Handwerker im Ehrenamt

Die Teilnahme ist nur aufgrund persönlicher Einladung möglich.
Termin: 9.10.2014, 17.00 Uhr
Ort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstraße 600
Info: Gundemar Warsow,
Tel.: 0385 7417-173

Ehrung der Landessieger im Leistungswettbewerb der Handwerksjugend (PLW)

Termin: 23.10.2014, 15.00 Uhr
Ort: Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Schwaaner Landstraße 8, 18055 Rostock
Info: Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Tel.: 0381 4549-0

Landesweiter Obermeistertag des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern

Termin: 5.11.2014, 13.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus Güstrow, Sonnenplatz 1, 18273 Güstrow
Info: Gundemar Warsow,
Tel.: 0385 7417-173 ■

Betriebsnachfolge

Was wäre, wenn ...

... heute schon morgen wäre? Unter diesem Titel laden die Handwerkskammer Schwerin und die IHK zu Schwerin gemeinsam mit der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin zu einem Unternehmerforum ein. Im Mittelpunkt stehen Information, Beratung und Kontaktmöglichkeiten rund um die Themen Unternehmensfortführung und Nachfolgegestaltung. Die Veranstaltung, die sich sowohl an Betriebsinhaber als auch an Existenzgründer richtet, findet am **29. OKTOBER AB 17.30 UHR** im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin in der Werkstraße 600 statt. ■

► INFORMATION:

Wilfried Dobbertin, Tel. 0385 7417-148, betriebsberatung@hwk-schwerin.de.

ab 0,99% effektivem Jahreszins^{1,2} + € 1.000,- Transit-Bonus^{2,3}



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Besuchen Sie uns auf der Messe „Handwerk 2014“ vom 10. bis 12. Oktober 2014 in der Schweriner Sport- und Kongresshalle!

Typisch Ford: richtig gute Kollegen

Ford Gewerbewochen: 15.09. – 31.10.2014

FORD TRANSIT COURIER

Sitzpaket 13 mit Gittertrennwand, Audio System 14 mit "My Connection", Schiebetür rechts, Heckfenster inkl. Scheibenwischer und Heizung, LED Laderaumbeleuchtung, Frost weiß

monatl. Finanzierungsrate
€ 189,- 1,2,4

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	14.268,10 €
Laufzeit	48 Monate
Sollzinssatz p.a. (gebunden)	0,98 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Nettodarlehensbetrag	11.778,10 €
Anzahlung	2.490,- €
Gesamtdarlehensbetrag	12.074,17 €
Restrate	3.191,17 €

FORD TRANSIT CUSTOM

Beifahrerdoppelsitz, Ganzjahresreifen, Audiosystem CD, Trennwand, ABS, ESP, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, elek. Fensterheber vorne, Doppelflügelhecktür, Frost weiß

monatl. Finanzierungsrate
€ 249,- 1,2,5

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	20.218,10 €
Laufzeit	48 Monate
Sollzinssatz p.a. (gebunden)	0,98 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Nettodarlehensbetrag	16.728,10 €
Anzahlung	3.490,- €
Gesamtdarlehensbetrag	17.166,83 €
Restrate	5.463,83 €



HUGO PFOHE GmbH

Schwerin-Krebsförden • Pampower Straße 1
Telefon: (0385) 64000 • www.hugopfohe.de

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg

Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln, erhältlich als klassische Finanzierung, Systemfinanzierung und Ford Auswahl-Finanzierung. Angebot gilt bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages vom 15.09.2014 bis 31.10.2014. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Abs. 3 Preisangabenverordnung dar. Gilt für alle Ford Neufahrzeuge außer Ford Ka, Ford EcoSport, Ford Galaxy, Ford Transit Custom Kombi Trend. Besatzfahrzeug für „Nugget“-Limbo durch Westfalia Mobil GmbH und Ford Ranger. Für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Geschäftskunden mit Ford-Rahmenvertrag sowie gewerbliche Sonderabnehmer, wie z. B. Taxifahrer, Behörden). Gilt bei Kauf eines Ford Transit Neufahrzeugs vom 15.09.2014 bis 31.10.2014. Der Bonus wird auf den Kaufpreis angerechnet. Alle Preise verstehen sich inkl. Frachtkosten und inkl. der ges. MwSt. Gilt für einen Ford Transit Courier Basis B-450 1,5L TDCi 55kw (75PS). Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen 250LH1 2,2l TDCi 74kw (100 PS).

Sozialkasse der Bauwirtschaft

Innung schützt vor Beiträgen

Wie die Innungsmitgliedschaft Tischlereien und tischlernahe Montagebetriebe vor Beitragsforderungen der Sozialkasse der Bauwirtschaft bewahren kann, zeigt ein Gastbeitrag des Landesinnungsverbandes.

Tischlerbetrieben, die häufiger mit dem Einbau von Fenstern und Türen beschäftigt oder im Bereich des Trockenbaus tätig sind, kann es jederzeit passieren, dass sie unangenehme Post von der Sozialkasse der Bauwirtschaft (Soka-Bau) erhalten.

Die Soka-Bau wurde in den 1950er Jahren als gemeinsame Institution der Bauwirtschaft und der IG Bau eingeführt. Sie soll die durch die Wintermonate witterungsbedingten Nachteile für die beschäftigten Mitarbeiter in der Bauwirtschaft ausgleichen. Aktuell werden über die Soka-Bau für die Beschäftigten im Baugewerbe Beiträge zum Urlaub, zur Berufsausbildung und zur Altersversorgung abgerechnet.

Da auch viele Tischlereien und tischlernahe Montagebetriebe zu großen Teilen bauliche Tätigkeiten, beispielsweise beim Einbau von Fenstern oder Türen, ausführen, werden diese Betriebe in zunehmendem Maße mit Beitragsforderungen der Soka-Bau konfrontiert, obwohl hier die Mitarbeiter ganzjährig beschäftigt sind. Und diese Forderungen können im Extremfall existenzgefährdend sein.

Vier Jahre rückwirkend möglich

Entscheidend für die Beitragspflicht eines Betriebes ist, ob dort zu mehr als 50 Prozent der betrieblichen Gesamtarbeitszeit Baustellentätigkeiten ausgeübt werden. Viele Betriebe können diese Beitragsforderungen der Soka-Bau in finanzielle Nöte führen, da diese auch rückwirkend für vier Jahre erhoben werden. Mit der Veranlagung wird zum Beispiel die Umlage der Berufsausbildung finanziert. Der Tischlerbetrieb bezahlt damit auch die Ausbildung der Maurer mit, oft ohne die Möglichkeit der Erstattung. Den größten Anteil macht aber der Urlaubskassenbeitrag aus.

Hier wird bei einer Veranlagung durch die Soka-Bau die Tischlerei oder der tischlernahe Montagebetrieb rückwärtig für bis zu vier Jahre zur Kasse gebeten, obwohl er den Urlaub seinen Mitarbeitern bereits gewährt und gezahlt hat. Und das mit der stattlichen Summe von 15,3 Prozent der bereits gezahlten Lohnsumme.

Innungsmitglieder profitieren

Der Ausweg aus diesem Di-

lemma heißt Innungsmitgliedschaft. Durch eine Vereinbarung zwischen Vertretern des Baugewerbes und dem Bundesverband Tischler Schreiner Deutschland werden nicht nur reguläre Tischlerbetriebe, sondern auch tischlernahe Montagebetriebe vor der Soka-Bau geschützt: Grundvoraussetzung für diesen Schutz ist immer die Mitgliedschaft in einer Tischlerinnung oder im Landesverband.

Darüber hinaus gilt, dass Betriebe dann geschützt sind, wenn sie von einem Tischlermeister geführt werden oder dort mindestens 20 Prozent der Angestellten einen Gesellenbrief als Tischler vorweisen können. Treppenbaubetriebe sind ebenfalls geschützt, sofern sie von einem Tischlermeister geführt werden oder zu 50 Prozent Tischlergesellen beschäftigen.

Der Schutz gilt ab dem Zeitpunkt der Mitgliedschaft in der Innung oder im Verband. Forderungen der Soka-Bau, die sich auf den Zeitraum vor der Mitgliedschaft beziehen, muss der Betrieb in aller Regel jedoch nachkommen.

Beispielrechnung

In einem aktuell aufgelegten Informationsflyer zum Thema hat der Landesinnungsverband des Tischlerhandwerks M-V die potenziell drohende finanzielle Belastung durch Beiträge an die Soka-Bau den Kosten der Innungsmitgliedschaft gegenübergestellt. Ein Betrieb mit vier Mitarbeitern und einer Jahres-Bruttolohnsumme von 85.000 Euro könnte in Bezug auf einen für vier Jahre rückwirkend berechneten Beitrag zur Soka-Bau durch die Innungsmitgliedschaft über 31.000 Euro sparen. ■ PM

INFORMATION UND BERATUNG:

Tischler Mecklenburg-Vorpommern, Landesinnungsverband des Tischlerhandwerks, Maik Schmidt, Tel. 03831 2037251, m.schmidt-mv@tischler.de



Zur Siegerehrung kamen alle sechs Teams auf die große Showbühne.

Kopf an Kopf

Sechs Handwerker-Teams in ihren Drachenbooten lieferten sich auf dem Schweriner Pfaffenteich ein spannendes Rennen mit knappem Ausgang.

Are you ready? Attention. Go - Bei dieser Ansage geht es einmal im Jahr richtig wild zu auf dem sonst so ruhigen Schweriner Pfaffenteich. Denn dann messen sich zahlreiche Mannschaften aus jeweils 20 Paddlern, einem Steuermann und einem Trommler im Wettkampf der Drachenboote.

Der „Meistercup des Handwerks“, den die Handwerkskammer Schwerin seit vielen Jahren unter dem Dach der Imagekampagne des Handwerks ausrichtet, ist dabei ein echter Publikumsliebling. Mit großer Sympathie und lauten Anfeuerungsrufen begleiten die Zuschauer die sechs Teams auf dem 250 Meter langen Weg ins Ziel. Das Team der Schornsteinfeger-Innung geht dabei immer mit einem selbst gewählten Handicap ins Rennen: die „Schornie Dragons“ müssen nicht nur das Ziel im Auge, sondern jeweils einen schwarzen Zylinderhut auf dem Kopf behalten.

In diesem Jahr starteten neben den Schornsteinfegern die bereits langjährig bewährten Teams der Jochmann GmbH aus Parchim, der BJ Bau GmbH aus Schwerin und der Handwerkskammer. Als „Neulinge“ gingen erstmals eine

Mannschaft des Landesinnungsverbands der elektro- und informationstechnischen Handwerke M-V sowie der Krüger + Voigt GmbH aus Parchim an den Start.

In zwei Durchgängen haben sie ihre Kräfte mit den altbewährten Teams gemessen. Dabei mussten sie sich in diesem Jahr noch mit den beiden letzten Rängen begnügen. Sieger des Cups wurden die bereits im vergangenen Jahr erstplatzierten „Baulöwen“ von der BJ Bau GmbH. Mit nahezu einer Bootslänge Vorsprung konnten sie mühelos ihren Platz auf dem Siegetreppchen verteidigen. Kein Wunder, da dieses Team das ganze Jahr über trainiert und an zahlreichen, zum Teil auch internationalen Wettkämpfen teilnimmt.

Den zweiten Platz erkämpften sich die „Rohrlöwen“ der Parchimer Jochmann GmbH, dicht gefolgt von den „Meistermachern“ der Handwerkskammer Schwerin. Ihren vierten Platz nahmen die „Schornie Dragons“, die nie gemeinsam trainieren und sich als Mannschaft immer nur am Tag des Wettkampfs treffen, mit Humor. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel und den nächsten Cup gibt es im nächsten Jahr. ■ PG

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Oktober 2014

Güstrow

50

- Schmiedemeister Hans-Georg Pieper, Groß Wüstenfelde (28.10.)

25

- Orthopädiemechanikermeister Christian Beerbaum, Güstrow (27.10.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

65

- Schuhmachermeister Paul Lange, Hagenow (20.10.)

50

- Bäckermeister Klaus-Peter Hillmann, Burow (6.10.)

40

- Elektroinstallateurmeister Manfred Rolletschek, Lübbtheen (10.10.)
- Elektromaschinenbauermeister Erhard Heppner, Lübz (10.10.)

25

- Töpfermeister Jens-Peter Planke, Lenzen (4.10.)
- Kachelofen- und Luftheizungsbaumeister Rainer Werner, Groß Schmölen (12.10.)
- Elektroinstallateurmeister Holger Wunderow, Crivitz (17.10.)
- Tischlermeister Karl-Heiz Zühlke, Plau (20.10.)

Nordwestmecklenburg

50

- Mechanikermeister Klaus Wulf, Wismar (13.10.)

25

- Elektroinstallateurmeister Wolfgang Möller, Dorf Mecklenburg (11.10.)
- Elektroinstallateurmeister Thomas Powierski, Utecht (23.10.)

Schwerin

40

- Konditorenmeister Klaus-Dieter Rothe, Schwerin (19.10.) ■

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**„Stifte können mehr“ –**

Kommunikationstraining für Auszubildende
1.10.2014 oder 30.10.2014

Gute Texte für neue Kunden

6.10.2014

Kaltakquise – Der unbekannte Kunde

7.10.2014

Betriebliche Buchführung

ab 8.10.2014–21.1.2015 | 1x wöchentlich

Online-Marketing > 27 Stunden

9.10., 16.10. und 30.10.2014

Einkaufsmanagement in der Praxis

29.10./30.10.2014

Vorankündigung**„Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“**

ab 17.4.2015

Professionelles Lagermanagement

12.11./13.11.2014

Informationsveranstaltungen**Sachmängelhaftung für Autoverkäufer**

7.10.2014 | Bildungszentrum HWK

Erleichterung der Unternehmenssanierung

(ESUG) in der Praxis

8.10.2014 | Bildungszentrum HWK

Arbeitsrecht für Arbeitgeber

14.10.2014 | Bildungszentrum HWK

Umsatzsteuerliche Besonderheiten bei

Auslandsgeschäften

15.10.2014 | Ludwig-Bölkow-Haus

Persönliche Risikoversorge für Unternehmer

für Trennung, Scheidung, Krankheit und

Erbfall

16.10.2014 | Bildungszentrum HWK

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger**

> 100 Stunden

ab Frühjahr 2015

Englisch für Fortgeschrittene

> 100 Stunden

ab Frühjahr 2015

Verhandlungssicheres Englisch

> 100 Stunden

15.1.2015–25.06.2015

Englisch für Anfänger

> 80 Stunden

ab Frühjahr 2015 (in Güstrow)

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“**Modul R3: Steuerrecht**

10.10.2014

Modul R4: Besondere Aspekte des Steuerrechts

11.10.2014

Modul F4: Controlling

17.10./18.10.2014

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV**Teil IV in Wismar**

auf Nachfrage

> Teilzeit

Teil III in Wismar

20.2.2015–17.7.2015

> Teilzeit

Teil IV in Güstrow

16.1.2015–27.3.2015

> Teilzeit

Teil III/IV in Schwerin

17.10.2014–4.7.2015

> Teilzeit

Teil III/IV in Schwerin

18.3.2015–27.1.2016 (Mo. + Mi.)

> Teilzeit

Teil III/IV in Schwerin

27.3.2015–6.2.2016

> Teilzeit

Teil III/IV in Schwerin

9.10.2014–11.12.2014

> Vollzeit

Teil III in Schwerin

3.2.2015–17.3.2015

> Vollzeit

Teil IV in Schwerin

6.1.2015–26.1.2015

> Vollzeit

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Kfz-Techniker**

17.2.2015–31.7.2015

> Vollzeit

Kfz-Techniker

28.11.2014–28.10.2016

> Teilzeit

Maler und Lackierer

24.04.2015–29.10.2016

> Teilzeit

Metallbauer

8.5.2015–30.9.2016

> Teilzeit

Elektrotechniker

19.1.2015–27.11.2015

> Vollzeit

Elektrotechniker

24.4.2015–30.4.2017

> Teilzeit

Friseure

5.1.2015–30.6.2015

> Vollzeit

Friseure

16.3.2015–31.3.2016

> Teilzeit

Installateur und Heizungsbauer

6.10.2014–29.5.2015

> Vollzeit

Installateur und Heizungsbauer

28.11.2014–18.12.2016

> Teilzeit

Tischler

24.4.2015–28.10.2017

> Teilzeit

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**AU**

7.–8.10./9.–10.10./14.–15.10. und 16.–17.10.2014

Airbag

1.10.2014

Mega CAD 2D

14.10.–22.10.2014

Geprüfter Gebäudeenergieberater/in (HWK)

7.11.2014–19.6.2015

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

Metallaktivschweißen, Lichtbogenhand-
schweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert:**Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:**

Maurer- und Betonbauer-Handwerk

auf Nachfrage

Zimmerer-Handwerk

auf Nachfrage

Straßenbauer-Handwerk

10.10.2014 bis Juli 2016

Meister im Fliesenleger-Handwerk

12.9.2014 bis Juli 2015

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381 809
4518, info@abc-bau.de.



Präsentierten das Bildungszentrum am Tag der E-Mobilität (v. li.): Sebastian Köpke, Jörg Lütgens, Michael Schuldt, Matthias Markewitz und Daniel Rösler.

Elektromobilität**Investition in die Zukunft**

Dem Handwerk kommt eine Schlüssel-
funktion im Zukunftsfeld Elektromobilität
zu. „Deutschland will Leitmarkt für Elek-
tromobilität werden und das Handwerk
wird die entscheidende Schnittstelle zum
Kunden sein“, sagte Edgar Hummelsheim,
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskam-
mer Schwerin, die sich Ende August in
Schwerin am „Tag der Elektromobilität“
vor dem Ludwig-Bölkow-Haus beteiligte.

Die Handwerkskammer befasst sich mit
dem Thema Elektromobilität vor allem
in der Aus- und Weiterbildung. Denn die
E-Mobilität stellt die Qualifizierung von
Fachkräften in den Branchen Kraftfahr-
zeugtechnik sowie Elektro- und Informa-
tionstechnik vor neue Herausforderungen.

Im Bildungszentrum der Handwerks-
kammer Schwerin wurden jetzt rund
250.000 Euro in Schulungsmöglichkeiten
für Elektrofahrzeuge, eine E-Tankstelle
sowie Elektrofahrzeuge investiert. „Wir
wollen den Handwerkern das Know-how
vermitteln, Elektrofahrzeuge, die erforder-
liche Ladeinfrastruktur und ergänzende
Dienstleistungen zielgerichtet verkaufen
und die erforderlichen Service-, Wartungs-
und Reparaturarbeiten durchführen zu
können“, erklärt Christiane Vorpahl, die

Leiterin des Bildungszentrums. Die In-
vestition wurde durch das Bundesinstitut
für berufliche Bildung (BIB) gefördert.

Elektrofahrzeuge und Schulungsmodelle
ermöglichen eine sehr praxisnahe
Schulung. Am Standort in Schwerin-Süd
wurden mit den bewilligten Fördergeldern
außerdem eine Ladesäule und ein Elek-
trocarport gebaut. „Der Elektromobilität
gehört die Zukunft. Im öffentlichen Ver-
kehr ist sie bereits Alltag, im Individualver-
kehr wird sie in den kommenden Jahren
eine immer größere Rolle spielen“, ist der
Kammerhauptgeschäftsführer überzeugt.

Das sieht auch die Bundesregierung so,
deren erklärtes Ziel im „Nationalen Ent-
wicklungsplan Elektromobilität“ es ist, bis
zum Jahr 2020 eine Million Elektroautos
auf deutsche Straßen zu bekommen und
Deutschland zu einem Job- und Wirt-
schaftsmotor für Elektroautos zu machen.
„Das im ersten Halbjahr 2014 landes-
weit nur 14 Zulassungen von Elektroau-
tos gezählt wurden, zeigt uns, dass wir in
Mecklenburg-Vorpommern noch stark
zulegen müssen. Gut ausgebildete Fach-
kräfte im Handwerk und eine verbesserte
Landeinfrastruktur sind dabei Schlüssel
zum Erfolg“, sagte Hummelsheim. ■ PG

Fachkräftegewinnung**Messe für Kontakte nutzen**

Am 18. OKTOBER können sich Unterneh-
men aus Mecklenburg-Vorpommern im
Sieben Seen Center Schwerin präsentieren.
Die UdW GmbH (Unternehmensbera-
tung der Wirtschaft) organisiert die Messe
„PRODUKTE & PERSPEKTIVEN“ zur Fachkräf-
tegewinnung gemeinsam mit der Agentur
mv4you und der Telemarketing-Initiative
MV e.V. Ziel der Messe ist es, Mecklen-
burg-Vorpommern als attraktives Land
zum Leben und Arbeiten vorzustellen.

Den Bürgerinnen und Bürgern der
Region wird ein Überblick über die re-
gionale Wirtschaft vermittelt. Branchen-
übergreifend erhalten Unternehmen die
Möglichkeit, ihre eigenen Produkte und
Dienstleistungen ins Rampenlicht zu rü-
cken sowie ihre freien Ausbildungsplätze,
Stellen oder Studienmöglichkeiten anzu-
bieten. Im Rahmenprogramm der Messe
erhalten die Unternehmen die Gelegen-
heit, direkt mit potenziellen Bewerbern ins
Gespräch zu kommen. Zur Sicherung der
Nachhaltigkeit wird eine Messebroschü-
re entwickelt, die es Interessenten auch
im Nachgang der Messe erlaubt, mit den
teilnehmenden Unternehmen in Kontakt
zu treten. Im Rahmenprogramm der Mes-
se soll den Besuchern zudem angeboten
werden, professionelle Bewerbungsfotos
machen sowie ihre Bewerbungsunterlagen
prüfen zu lassen. Zudem ist eine Existenz-
gründerberatung geplant.

Zu den Ausstellern gehört auch das
**BILDUNGSZENTRUM DER HANDWERKSKAMMER
SCHWERIN**, das sich als Bildungspartner für
Unternehmen präsentiert, die Nachwuchs
und Fachkräfte suchen. Die Verbindung
der eigenen Stellenangebote mit der Per-
spektive attraktiver Fort- und Weiterbil-
dungsmöglichkeiten erhöht die Chancen
für regionale Unternehmen, offene Stellen
mit motivierten Bewerbern besetzen zu
können. ■

► KONTAKT UND ANMELDUNG:

Christopher Kaatz, Eventmanager, Öffent-
lichkeitsarbeit & PR, Graf-Schack-Allee
10, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 76050
18, kaatz@mv4you.de.

Der ideale Standort

Für sein drittgrößtes europäisches Werk hat sich der Weltkonzern Nestlé für das eher kleine Schwerin entschieden. Bei der offiziellen Werkseröffnung schwärmte die Konzernleitung geradezu von den Vorteilen des neuen Standortes, an dem 18 Betriebe aus dem Land mitgebaut hatten.

Das Nescafé Dolce Gusto-Werk Schwerin wurde kürzlich nach rund zweijähriger Bauzeit von Nestlé-Europachef Laurent Freixe, Ministerpräsident Erwin Sellering und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig mit einem Festakt eröffnet. Gemeinsam mit Nestlé-Deutschlandchef Gerhard Berssenbrügge und Wirtschaftsminister Harry Glawe drückten sie in Anwesenheit von über 200 Gästen symbolisch den Startknopf für die Produktion von Kaffee kapseln. Mit einem Investitionsvolumen von 220 Millionen Euro und einer Produktionskapazität von rund zwei Milliarden Kapseln pro Jahr in der Endausbaustufe ist Schwerin das zugleich größte und modernste Werk zur Herstellung dieser Kapseln in Europa.

„Ein Werk in dieser Größenordnung zu eröffnen, ist etwas Besonderes. Die Ansiedlung stärkt den Standort Mecklenburg-Vorpommern. Und sie sorgt für neue Arbeitsplätze in unserem Land“, sagte Erwin Sellering.

„Hier entstehen Arbeitsplätze in dem für uns wichtigen Bereich des verarbeitenden Gewerbes. Die Ansiedlung zeigt, dass die Rahmenbedingungen bei uns im Land stimmen. Investoren sind herzlich willkommen“, betonte Wirtschaftsminister Harry Glawe.

Referenzobjekt auch für Handwerker

Bis zur Fertigstellung des 259 mal 206 Meter großen Werks wurden circa 36.000 Kubikmeter Beton und 7.000 Tonnen Stahl verarbeitet. Im Einsatz auf der Großbaustelle waren rund 30 Unternehmen aus ganz Deutschland, darunter 18 Firmen aus Mecklenburg-Vorpommern.

Bei der Baufelderschließung kamen zum Beispiel die Rainer Schüler Tiefbau GmbH aus Schwerin, die Sühning Dattennetze GmbH aus Banzkow, die BDM Heizungs-, Lüftungs- und Elektroanlagen GmbH aus Schwerin und die Gebr. Karstens Bauunternehmung GmbH aus Waren an der Müritz zum Zug. Später kamen weitere Betriebe hinzu, wie zum Beispiel

die Unternehmen NDB Elektro- und Kommunikationstechnik GmbH aus SN-Pampow, die SME Stahl- und Metallbau Ehbrecht GmbH & Co. KG aus Dömitz, die Bauunternehmung und Ing.-Büro Dipl.-Ing. Steinbrügger gemeinsam mit der Fußbodentechnik GmbH – beide aus 17498 Hinrichshagen –, die Lichttechnik Sommerfeld & Co. GmbH aus Holthusen oder die Malermeister Bartlau GmbH & Co. KG aus Schwerin, um nur einige zu nennen.

Weitere regionale Unternehmen waren als sogenannte Nachauftragnehmer tätig. Darunter auch die BWS Betonwerk Schwerin GmbH, die Betonelemente nach eigener Werkplanung für den Rohbau für mehrere Millionen Euro gefertigt hat, oder die Güll Gerüstbau GmbH aus Schwerin, die laufende Rüstarbeiten ausführte.

Der Gesamtanteil von Unternehmen aus dem Land an der Wertschöpfung im Baubereich einschließlich der Produktion der Betonfertigteile beträgt etwa 49 Prozent der von Nestlé bezahlten Bauherstellungskosten. Die Auftragsberatungsstelle (ABST) M-V e.V. als gemeinsame Dienstleistungseinrichtung der beiden Handwerkskammern und der drei IHKS in Mecklenburg-Vorpommern hatte seit zwei Jahren die gesamte Bau- und Ausrüstungsphase bis hin zur Vergabe der Bauendreinigung, der Büro- und Küchenausrüstung oder des Caterers begleitet. Unternehmer aus Mecklenburg-Vorpommern die künftig bei vereinfachten Auftragsvergaben der öffentlichen Hand oder bei Projekten privater Bauherren in dieses Verfahren einbezogen werden wollen, können die kostenfreie Aufnahme in die ABST-Bieterdatenbank beantragen. ■ PG/PM



Drückten gemeinsam den Startknopf: Gerhard Berssenbrügge, Erwin Sellering, Laurent Freixe, Manuela Schwesig und Harry Glawe (v. li.).

► KONTAKT:

Klaus Reisenauer, ABST M-V, Telefon: 0385 617381-10, reisenauer@abst-mv.de.

Unsere Themen



22 **Gerechtigkeit ist mit Sanktionen verbunden**
Interview mit Schwarzarbeitsermittler Martin Boesmann



24 **Für die Kleinsten das Größte**
Kita-Projekt der Unternehmerfrauen im Handwerk

Weitere Themen

26 **Betriebswirte jetzt nach HWO geprüft**
Neuer Lehrgang

26 **Stetig am Puls**
Online-Netzwerke

29 **Impressionen**
Tag des Handwerks

30 **Frühzeitig aktiv werden**
Informationsveranstaltung zum Thema Betriebsübergabe

32 **Meisterbrief – Minister sagt Unterstützung zu**
Spitzentreffen zwischen Handwerk und Politik

34 **Zukunft voller Chancen**
Glaser freigesprochen

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwk_luebeck



IHRE ANSPRECHPARTNER:

Handwerksrolle:

Buchstabe A-F: Eva Krasenbrink, Tel.: 0451 1506-206, E-Mail: ekrasenbrink@hwk-luebeck.de

Buchstabe G-K: Martina Quandt, Tel.: 0451 1506-209, E-Mail: mquandt@hwk-luebeck.de

Buchstabe L-N: Evelyn Maczynski, Tel.: 0451 1506-266, E-Mail: emaczynski@hwk-luebeck.de, mo-do vormittags

Buchstabe O-S: Kirsten Kempert, Tel.: 0451 1506-207, E-Mail: kkempert@hwk-luebeck.de

Buchstabe T-Z: Kerstin Schüler, Tel.: 0451 1506-204, E-Mail: kschueler@hwk-luebeck.de, mo-fr vormittags

Betriebsbesichtigungen/Abgrenzungsfragen:

Jörg Wanzenberg, Tel.: 0451 1506-208, E-Mail: jwanzenberg@hwk-luebeck.de

FOTOS: SILZ & SILZ, SCHOMAKERS

Ihre Kammer stellt sich vor

Die Handwerkskammer ist als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks Interessenvertretung, aber auch ein modernes Dienstleistungszentrum. Den Startschuss für unsere neue Serie gibt die Abteilung, die erste Anlaufstelle für alle Existenzgründer und Handwerksbetriebe ist: das Servicecenter Handwerksrolle.

Zu den hoheitlichen Aufgaben der Handwerkskammer gehört die Führung der Handwerksrolle: Das Verzeichnis aller im Kammerbezirk selbstständig tätigen Handwerkerinnen und Handwerker. So weit, so abstrakt.

„Die Handwerksrolle ist das Herzstück einer jeden Handwerkskammer“, erläutert Marion Mathias, verantwortliche Koordinatorin der Abteilung. Nur wer in die Handwerksrolle eingetragen ist, darf sein Gewerbe ausüben. Auf den Datenbestand der so genannten Anlagen A, B1 und B2 zur Handwerksrolle greifen alle Abteilungen der Kammer zurück. Anlage A steht für das zulassungspflichtige Handwerk: Handwerksberufe, bei denen die Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation Voraussetzung für eine Selbstständigkeit im Handwerk ist. „Das ist bei uns immer noch der Regelfall“, sagt Marion Mathias. Aktuell sind in der Anlage A 12.877 Handwerksbetriebe

eingetragen. Im zulassungsfreien Handwerk der Anlage B1 sind es 4.739. Vervollständigt werden die Zahlen noch um das Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbebetriebe; hier sind es 3.060 Mitgliedsbetriebe.

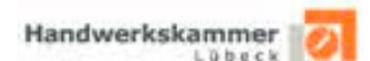
Damit sind im Kammerbezirk Lübeck 20.684 Handwerksbetriebe tätig. „Das sind 184 mehr als noch zu Beginn des Jahres“, berichtet Eva Krasenbrink, in der Abteilung unter anderem für die Statistik zuständig. Über ihren und die Schreibtische der Kolleginnen wandern alle Betriebseintragungen, aber auch die Löschungen. Die Fluktuation: Allein im Jahr 2013 gab es 2.256 Neueintragungen sowie 2.103 Löschungen. Die Mitarbeiter sind aber nicht nur für die Eintragungen und Löschungen zuständig, sie sind auch kompetenter Ansprechpartner in allen handwerks- oder gewerberechtlichen Fragen.

„Wir haben den Anspruch, neben der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben ein ser-

viceorientiertes Kundencenter für unsere Mitgliedsbetriebe zu sein“, sagt Marion Mathias. Ziel ist es, alle Gründungsformalitäten gemeinsam mit dem Handwerker auf den Weg zu bringen. Dabei hilft ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem. „Das verkürzt die Bearbeitungszeiten erheblich“, so Mathias.

Neben der elektronischen Betriebsakte, auf die mehrere Sachbearbeiter gleichzeitig zugreifen können, werden alle Vorgänge von der Eingangspost bis zum Papierbescheid elektronisch, das heißt papierlos bearbeitet. Lediglich der fertige Bescheid wird aus juristischen Gründen in Papierform ausgefertigt. Noch einmal Marion Mathias: „Wenn alle Unterlagen vollständig eingereicht werden, kann jeder Vorgang innerhalb einer Woche bearbeitet werden. Damit sind wir sehr zufrieden. Wir hoffen, unsere Kunden auch.“ ■ GRÜ

Die Handwerkskammer Lübeck – Teil 1: Die Handwerksrolle



Sitz: Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck

Zimmer: Servicecenter Handwerksrolle, Erdgeschoss

Leitung: Marion Mathias (Abteilungs-koordinatorin)

Mitarbeiterzahl: 7

Bereiche: Existenzgründung, Zulassungspflichtiges Handwerk (Anlage A), Zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1), Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2), Adressänderung, Löschung

Internet:

<http://www.hwk-luebeck.de/beratung/handwerksausuebung/handwerksrolle.html>



Gerechtigkeit ist mit Sanktionen verbunden

Seit 15 Jahren nehmen sie Schwarzarbeiter ins Visier, und das mit Erfolg: Die gemeinsame Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in den Kreisen Plön, Ostholstein sowie der Stadt Neumünster. NordHandwerk sprach mit Ermittler Martin Boesmann.

Herr Boesmann, was macht die gemeinsame Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (EGS) eigentlich so erfolgreich?

Boesmann (lacht) Wir sind so erfolgreich, weil es uns überhaupt gibt. Das Risiko, außerhalb unseres Tätigkeitsbereiches wegen eines gewerbe- oder handwerksrechtlichen Verstoßes erwischt zu werden, tendiert doch gleich null. Hier in Ostholstein und Plön sowie in Neumünster nimmt die Politik ihre wirtschafts- und ordnungspolitische Verantwortung bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit zum Schutz der regionalen Wirtschaft, ihrer Arbeitnehmer sowie der Verbraucher sehr ernst. Und mit über 2.700 eingeleiteten Verfahren, knapp 900 erlassenen Bußgeldbescheiden und rechtskräftigen Bußgeldern in Höhe von 1,8 Millionen Euro kann sich die Bilanz durchaus sehen lassen.

Der Faktor Mensch hat an dem Erfolg sicher auch seinen Anteil.

Boesmann Ja. Unser Erfolg beruht ganz entscheidend auf der Teamleistung. Wir sind ein junges, flexibles Team. Jeder ist einsatzfreudig und scheut sich auch nicht, am Wochenende oder zu unüblichen Arbeitszeiten Baustellenkontrollen durchzuführen. Von Vorteil ist auch, dass wir unsere Fälle ganzheitlich bearbeiten. Also angefangen von der Baustellenkontrolle über die Anhörung bis hin zum Erlass des Bußgeldbescheides. Dabei lernen wir dann auch die Zusammenhänge und den Menschen hinter der Tat kennen.

Welche Aufgaben haben Sie im Vergleich zum Zoll?

Boesmann Wir sind für handwerks- oder gewerberechtliche Verstöße zuständig. Das, was der Bürger gemeinhin als Schwarzarbeit bezeichnet, wie Steuerhinterziehung oder Mindestlohnverstöße, wird von den Kollegen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit bei der Zollverwaltung oder den Landesfinanzbehörden geprüft.

Sie arbeiten mit diesen Behörden doch eng zusammen, oder?

Boesmann Natürlich, insbesondere mit den Kollegen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit. Zweimal im Jahr führen wir sehr erfolgreich sogenannte Aktionstage mit dem Schwerpunkt Bauhauptgewerbe durch. An drei Tagen überprüfen wir in der Regel mehr als 300 Personen auf verschiedenen Baustellen. Solche Großkontrollen könnte die EGS alleine nicht bewältigen. Darüber hinaus führen wir drei Kollegen in der Ermittlungsgruppe im Jahr durchschnittlich weit über

1.000 Baustellenkontrollen selbst durch. Dabei wurden im vergangenen Jahr rund 1.000 Personen intensiv überprüft.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Handwerk?

Boesmann Die Zusammenarbeit mit dem Handwerk funktioniert ganz hervorragend. Die Mitarbeiter in den Handwerksbetrieben sind quasi unsere Augen und Ohren vor Ort. Ohne die zahlreichen Hinweise von eingetragenen Handwerksbetrieben oder aus der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön hätten wir von so manchen Verstößen nicht erfahren.

Ist das Handwerk denn auch mit Ihnen zufrieden?

Boesmann Ich denke schon. Die positiven Rückmeldungen aus dem Handwerk zeigen dies und auch die Gespräche auf den Innungsversammlungen, auf denen wir regelmäßig präsent sind. Aber nicht nur die Handwerker wenden sich an uns. Auch die Bürger kennen uns und melden Verstöße. Seit 1999 wurden in Ostholstein und Plön und seit 2009 in Neumünster rund 7.000 Personen auf fast 10.000 Baustellen überprüft und über 2.700 Verfahren wegen des Verdachts der gewerbe- oder handwerksrechtlichen Schwarzarbeit eingeleitet.

Bei diesen Erfolgsbilanzen müssten doch zahlreiche andere Ordnungsbehörden der Kreise oder kreisfreien Städte ihrem Beispiel folgen.

Boesmann Wir als EGS können nur mit gutem Beispiel vorangehen. Die Über-

Schwarzarbeit

zeugungsarbeit könnte meines Erachtens noch stärker auch durch die Institutionen des Handwerks erfolgen.

Viele Landräte oder Bürgermeister argumentieren, dass sie zahlreiche ordnungsrechtliche Aufgaben zu erfüllen hätten. Die Überprüfung von gewerbe- oder handwerksrechtlichen Verstößen sei nur ein kleiner Teil dieser Aufgabe.

Boesmann Natürlich! Aber Schwarzarbeit ist kein Kavaliersdelikt. Sie vernichtet dauerhaft legale Arbeitsplätze und erhöht damit die Arbeitslosigkeit, bringt den Staat um Steuern und die Sozialversicherungen

um Beiträge. Das verursacht Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten legal arbeitender Unternehmen und Arbeitnehmer, erhöht die Abgabenlast für die Solidargemeinschaft. Ich habe vor ein paar Jahren ein schönes Zitat gehört: „Gerechtigkeit ist mit Sanktionen verbunden. Wo diese nicht mehr stattfindet, ist das Recht in Gefahr.“ Nach dieser Devise handeln wir hier bei der EGS.

Ein weiteres Argument ist oft das Geld. Dann heißt es, Schwarzarbeitsbekämpfung sei nicht kostendeckend.

Boesmann Gegenfrage: Darf die Kosten-

:: HELFEN SIE MIT

Informieren Sie die EGS, wenn Sie das Gefühl haben, dass auf einer Baustelle, die Sie kennen, nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Sie erreichen die gemeinsame Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Schwarzarbeit der Kreise Ostholstein und Plön sowie der Stadt Neumünster so:

Kreisverwaltung Ostholstein,
Lübecker Straße 37-41,
23701 Eutin,
Tel.: 04521 788-699,
Fax: 04521 788 96-699,
E-Mail: schwarzarbeit@kreis-oh.de.

deckung denn überhaupt ein Kriterium sein? Wir bei der EGS genießen die volle Rückendeckung von Politik und Verwaltung. Als steuerzahlender>>



FOTOS: FOTOLIA

„Meine Energiewende steckt voller Ideen. Und Ihre?“

Für saubere Energie und mehr Lebensqualität: Sparkassen fördern die Energiewende vor Ort.



Ideen bringen die Welt voran: Das gilt besonders für die Energiewende vor Ort. Neben Tatendrang und Erfindergeist braucht es dafür auch finanzielle Mittel. Die Sparkassen unterstützen helle Köpfe mit zahlreichen Projekten rund um Erneuerbare Energien vor Ort – und sind unter Deutschlands Kreditinstituten die Nr. 1 in puncto Energiewendeförderung. **Jetzt informieren und mitdiskutieren:** www.antworten.sparkasse.de/energiewende

Sparkassen. Gut für Deutschland.

>>und rechtstreuer Unternehmer unserer Region darf man darauf vertrauen, im harten Wettbewerb gegen die unlautere Konkurrenz auch die notwendige Unterstützung seiner Kreis- oder Stadtverwaltung zu erhalten. Als Bürger kann man davon ausgehen, dass die EGS jedem berechtigten Hinweis auf Schwarzarbeit nachgeht und dadurch die Qualität der erbrachten Dienstleistung steigt. Ordnungspolitik kann nicht kostendeckend sein. Gewisse Effekte unserer Arbeit lassen sich schwer bewerten: Durch unsere Arbeit kommt es vielfach erst zur Gewerbesteuerzahlung oder die Jobcenter bekommen Kenntnis vom Leistungsmissbrauch. Letztlich dient unser Handeln dem Schutz der ehrlichen Bürger.

Machen Schwarzarbeiter nicht mittlerweile einen großen Bogen um Ostholstein oder Plön?

Boesmann: Unsere Arbeit spricht sich schon herum. Vor ein paar Jahren hatten wir noch große Probleme mit sogenannten irischen oder britischen Teerkolonnen. Die gibt es bei uns mittlerweile kaum noch. Wer die Wahrscheinlichkeit erwischt zu werden als hoch einschätzt, verhält sich in der Regel korrekt. Wer dagegen nicht damit rechnen muss, dass Schwarzarbeit kontrolliert wird, der tut es umso mehr. Daher liegt einer unserer Schwerpunkte natürlich auch in der Prävention und dem Versuch, die Täter wieder zu rechtstreuem Handeln zu bewegen.

Wie funktioniert das?

Boesmann: Hier arbeiten wir eng mit der Handwerkskammer zusammen, um den Betroffenen die Möglichkeiten einer Eintragung in die Handwerksrolle aufzuzeigen. Zum Abschluss des Verfahrens können diese dann in vielen Fällen ihrer Arbeit ganz legal nachgehen.

Haben Sie die Hoffnung, irgendwann einmal die Schwarzarbeit komplett auszurotten?

Boesmann: Dieser Illusion gebe ich mich nicht hin. Interessant ist aber, dass in Zeiten, in denen es der Wirtschaft gut geht, weit weniger Anzeigen bei uns auf den Schreibtisch flattern als sonst.

Herr Boesmann vielen Dank für das Gespräch. ■ GRÜSICH

Kita-Projekt der Unternehmerfrauen

Für die Kleinsten das Größte

Malen, Bauen, Frisieren: Kinder lassen sich gerade für handwerkliche Tätigkeiten begeistern. Dies zeigt auch ein neues Projekt.



Mit Feuereifer bei der Sache: Stockelsdorfer Vorschulkinder erkunden das Fliesenlegerhandwerk.

Wie ein Mosaik entsteht, das wissen die Vorschulkinder aus dem „Haus der Gartenzwerge“ in Stockelsdorf inzwischen ganz genau. Und auch, dass man mit einem Fliesenschneider aus einer Fliese ganz verschiedene Muster schneiden kann. Einen Tag lang war die Kindergartengruppe im Betrieb von Fliesenlegermeister Günter Eberlien zu Gast. Die Kinder schauten dem Handwerker über die Schulter und probierten sich auch selbst mit den verschiedenen Materialien aus.

Den etwas anderen Betriebsbesuch hatte Monika Eberlien organisiert. Sie beteiligt sich damit am Projekt „Früh übt sich ...!“ der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), das Kinder, Eltern und Erzieher über das Handwerk informieren und für Handwerksberufe begeistern möchte. Eberlien, die selbst bei den Lübecker Unternehmerfrauen aktiv ist, ist von „Früh übt sich ...!“ überzeugt: „Es ist ein gut durchdachtes Projekt, mit dem Kinder spielerisch ein Handwerk kennenlernen können. Gerade Kinder sind begeisterungsfähig und offen für Neues. Diese Chance sollten wir nutzen und ihnen

Einblicke in unsere spannenden Berufe geben.“ Im Betrieb ihres Mannes habe sich gezeigt, wie gut das Projekt auch bei den Kindern ankommt. „Für die Kinder war es das Größte, selbst mit anpacken zu können. Sie waren mit Feuereifer bei der Sache.“

Das Projekt „Früh übt sich ...!“ wurde vom niedersächsischen UFH-Landesverband initiiert. Deren Vorsitzende, Heidi Kluth, sieht das Projekt auch als einen Baustein bei der Nachwuchsgewinnung. „Wenn wir im Kindergarten dem Handwerk schon einen Namen geben und die Neugierde der Kinder wecken, können wir vielleicht schon den Grundstein für potenzielle Azubis legen“, so Kluth.

Für interessierte Unternehmerfrauen und Betriebe gibt es inzwischen Begleitmaterialien, die dabei helfen sollen, das Kindergartenprojekt selbst durchzuführen. ■ SCH

WEITERE INFORMATIONEN

UFH-Arbeitskreis Lübeck,
Monika Eberlien, Tel.: 0451 3990798,
E-Mail: info@eberlien-fliesen.de.

:: NEUES AUS EUROPA



Einweihung der RegioSKILL-Holzskulptur „Graugänse“ in Eutin

Die fünfteilige Holzskulptur wurde von der Künstlerin Traute Ohlenbusch entworfen und gemeinsam mit deutschen und dänischen Lehrlingen sowie Auszubildenden realisiert. Am 27. Oktober 2014 wird sie nun gegen 11.00 Uhr offiziell eingeweiht. Im Anschluss findet die Abschlusskonferenz des Projektes statt.

INFORMATIONEN:

Angela Siegmund, Tel.: 0451 1506-264,
E-Mail: asiegmund@hwk-luebeck.de.

Moin Europa! – Projektverlängerung

Die Handwerkskammer Lübeck kann insgesamt 70 neue Stipendien vergeben. Auszubildende und Gesellen im ersten Jahr nach der Ausbildung haben die Möglichkeit, für bis zu sechs Wochen Auslandspraktikum gefördert zu werden.

INFORMATIONEN:

Monika Patschull, Tel.: 0451 1506-246,
E-Mail: mpatschull@hwk-luebeck.de.

Sprache und Kultur trainieren

Lehrlinge, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren oder diesen planen, können

am 12. Oktober 2014 von 12.30 bis 17 Uhr erfahren, was sie erwartet. Neben ersten Wörtern Spanisch, werden die Teilnehmer darauf vorbereitet, sich in einer fremden Kultur zurechtzufinden.

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

Marie-Christin Starck, Tel.: 0451 1506-267,
E-Mail: mstarck@hwk-luebeck.de.

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert. Informationen dazu inklusive Förderhinweisen: www.internationaleprojekte.de.

LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾ JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE
NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Technikserving²⁾: ab € 150,- netto¹⁾



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Technikserving²⁾:
ab € 228,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.10.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH im Autohaus Gehrman • Tel.: 0 43 81/83 90
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90
24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/5 09 09 80
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/42 11 40
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 46 72/77 33 11

Neuer Fortbildungslehrgang Betriebswirte jetzt geprüft nach Handwerksordnung

Am 25. Oktober 2014 beginnt am Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck der erste Lehrgang zum geprüften Betriebswirt nach Handwerksordnung (HWO). Dieser Lehrgang ist eigens für Führungskräfte im Handwerk konzipiert. Der Abschluss ist aufgrund seiner bundeseinheitlichen Prüfungsordnung in der gesamten Bundesrepublik anerkannt.

Der geprüfte Betriebswirt (HWO) löst den bisherigen Lehrgang Betriebswirt HWK ab. Mit der neuen Prüfungsordnung ist eine Erweiterung des praxisorientierten Lehrstoffes verbunden. So werden die Unterrichtsinhalte noch mehr als bislang auf die Belange von Führungskräften im Handwerk zugeschnitten und fachübergreifend, handlungsorientiert unterrichtet.

„Auch die dazugehörigen Prüfungsleistungen sind zukünftig handlungsorientiert ausgerichtet“, erklärt Simon Hofmann, Leiter des Fortbildungszentrums der Handwerkskammer Lübeck. Neu ist dabei auch, dass der Lehrgang mit einer Projektarbeit abschließt. Die Teilnehmer bearbeiten dabei eine Problemstellung ihrer Wahl aus ihrer täglichen Praxis und entwickeln mit dem erlernten Wissen zielorientiert eine Lösung für ihr Projekt und stellen diese dar.

„Dieser Lehrgang bereitet Existenzgründer wie auch Führungskräfte optimal auf die Anforderungen im kaufmännischen Management vor. Vermittelt wird die Kompetenz, Sachaufgaben im Arbeitsalltag zu lösen sowie Leitungs- und Führungsaufgaben in Betrieben oder Organisationen des Handwerks zu übernehmen“, so Hofmann weiter.

Der Lehrgang wird ab 2015 zusätzlich zu Lübeck auch in Kiel und Elmshorn angeboten werden. ■ SH

INFORMATIONEN

Fortbildungszentrum Lübeck,
Petra Fischer, Tel.: 0451 38887-757,
E-Mail: pfischer@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.



Online-Netzwerke

Stetig am Puls



Aktualität und persönliche Einblicke: Auf Facebook und Twitter ist beides Programm – auch für die Handwerkskammer.

Halb sind sie Nachrichtenticker, halb digitaler Flurfunk: Wer zwischen den monatlichen Ausgaben des NordHandwerks über Services und Projekte der Handwerkskammer Lübeck auf dem Laufenden bleiben möchte, ist bei den neuen Online-Angeboten genau richtig. Garniert mit Bildern, Videos und weiterführenden Links finden sich dort Neuigkeiten, Unterhaltendes und Wissenswertes für das Handwerk des Kammerbezirks Lübeck und rund um das Handwerk im Kammerbezirk. Die Auftritte beim sozialen Netzwerk Facebook und dem Kurznachrichtendienst Twitter sind erreichbar, ohne dass dafür eine Anmeldung erforderlich ist.



Fans und Follower willkommen

Mitglieder der kostenlosen Netzwerke können die Beiträge der Kammer zudem

abonnieren. Das geschieht, indem sie bei Facebook den „Gefällt mir“-Button drücken und damit zu „Fans“ der Seite werden. Bei Twitter heißen die Nachricht abonnierten Follower. Auch dafür entstehen den Nutzern keine Kosten. Weitere Optionen für Mitglieder der Netzwerke: Sie können interessante Inhalte mit Freunden und Bekannten teilen, Beiträge bewerten, kommentieren und darüber ins Gespräch kommen. Neben der Direkteingabe der unten aufgeführten Webadressen führt auch ein Weg von der Kammer-Homepage www.hwk-luebeck.de zum Facebook – beziehungsweise Twitter-Profil – einfach die entsprechenden Logos in der rechten Spalte anklicken. << cro

SO KOMMEN SIE ZU DEN ONLINE-ANGEBOTEN DER KAMMER

www.facebook.com/hwk_luebeck,
www.twitter.com/PR_hwk_luebeck.

125 Jahre Zimmerei Stamer Gemeinsamer Erfolg

Am 23. August wurde ausgiebig gefeiert: Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens hatte die Zimmerei Stamer in ihre Fertigungshalle in Lübeck-Schlutup eingeladen. 400 Gäste waren gekommen, um mit Betriebsinhaber Ralf Stamer und seiner 32-köpfigen Mannschaft das Jubiläum zu begehen. Dieser dankte Stamer besonders: „125 Jahre erreicht man nur gemeinsam.“ Der in vierter Generation geführte Familienbetrieb setzt klassische Zimmererarbeiten bis hin zum schlüsselfertigen Haus um und ist auch als Ausbilder engagiert. (Siehe auch Reportage auf Seite 36.) ■ SCH



Kräftemessen im „Nagelstudio“: Ralf Stamer (3. v. re.) mit Jubiläumsgästen.

AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Lübeck

- Friseur-Innung Lübeck – Satzungsänderung (26.8.2014)

Westholstein

- Innung für das Sanitär-, Heizungsbauer- und Klempnerhandwerk Pinneberg – Satzungsänderung (8.9.2014)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

FOTOS: HFR

DER NEUE RENAULT TRAFIC. BRINGT IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

BARPREIS
ab 15.490,- € netto***



RENAULT TRAFIC Kastenwagen Basis
L1H1 2,7 T 1,6 dCi 90

monatlich ab
149,- € netto*
177,- € brutto*

- Beifahrerdoppelsitzbank • ESP mit Berganfahrassistent, Beladungsperkennung und ASR • Bordcomputer • Zurrösen am Laderaumboden • Fensterheber elektrisch

Profitieren Sie von Renault relax pro – unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive HU, Wartung, Verschleißreparaturen und Garantie.**

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



FREECALL: 0800 7575045

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck-Genin

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - TRANSPORTER CENTER
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg

LÜDEMANN & SENS OHG - TRANSPORTER CENTER
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt-Garstedt

www.lzautomobile.de

*Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 T 1,6 dCi 90: monatliche Rate netto ohne USt. 149,- €/brutto inkl. 19 % USt. 177,- €, Leasinganzahlung netto ohne USt. 1.000,- €/brutto inkl. 19 % USt. 2.142,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ICI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jägerbergstraße 1, 41408 Neuss. **Erhalten ist ein Renault Full Service-Vertrag: Anschlussgarantie (nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU) sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service-Vertrags für die angegebene Laufzeit/leistung. Abbildung zeigt Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1. ***Barpreis netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. = 18.433,- €

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck**Kommunikation und Konfliktbewältigung**

10.-11.10.14 | Fr 15–21+Sa 9–15 Uhr,
14 U-Std., 125 €

E-Mail-Management mit Outlook

18.10.14 | Sa 9–14.15 Uhr, 6 U-Std., 60 €

Führungskraft in Qualitätsmanagement

24.10.–6.12.14 | Fr 14.30–19.30+
Sa 8.30–15.30 Uhr, 96 U-Std., 950 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 30.10.2014 | Do 18–21.15+
Sa 8–13 Uhr, 240 U-Std., 2.200 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Elektrotechniker I+II**

>VZ

ab 9.9.14 | Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
1.100 U-Std., 7.950 €

Tischler I+II

>TZ

ab 10.10.14 | Fr 16–21+Sa 8–15 Uhr,
800 U-Std., 6.500 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker I+II

>VZ

ab 4.11.14 | Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
900 U-Std., 6.800 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker I+II

>TZ

ab 7.11.14 | Fr 16–20.15+Sa 8–14 Uhr,
700 U-Std., 5.300 €

Maler und Lackierer I+II

>VZ

ab 11.11.14 | Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
800 U-Std., 6.600 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang****Kfz-Techniker I+II**

>VZ

5.1.–30.4.15 | Mo–Fr 8–16 Uhr, 720 U-Std.,
FR Karosserietechnik 5.350 €, FR Kfz-
System 4.950 €, zzgl. Lernmittel und
Verbrauchsmaterial

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel**Meistervorbereitungslehrgänge****Kfz I+II**

>TZ

Frühjahr 15 | Fr 16–20.15+Sa 8–15 Uhr,
770 U-Std., z.Z. 4.950 € zzgl. Lern-
und Arbeitsmittel, Prüfungsgebühren

Friseur I+II

>TZ

Herbst 14 | Mo 9–17+Mi 17–21.15 Uhr,
400 U-Std., 2.900 € zzgl. Lern- und
Arbeitsmittel, Prüfungsgebühren

Friseur I+II

>VZ

Frühjahr 15 | Di–Fr 8–16.30+Sa 8–15 Uhr,
400 U-Std., 2.900 € zzgl. Lern- und
Arbeitsmittel, Prüfungsgebühren

Friseur I+II

>VZ

Frühjahr 15 | Di–Fr 8–16.30+Sa 8–15 Uhr,
400 U-Std., 2.900 € zzgl. Lern- und
Arbeitsmittel, Prüfungsgebühren

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-510 oder -593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1–2 Tage,

169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Friseur I+II**

>TZ

ab Oktober 14 | Mo 13–21.30 Uhr, 400
U-Std., 2.800 €, Einstieg noch möglich!

Tischler I+II

>TZ

ab November 14 | Fr 17–21.15+
Sa 8–13 Uhr, 800 U-Std., 6.500 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Stormarn**Meistervorbereitungslehrgang III+IV**

>TZ

ab Januar 15 | Mo+Di+Mi 18.30–21.30 Uhr,
ca. 300 U-Std., 1.285 € inkl. Lehrmittel

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Stormarn,
Frau Saß, Tel.: 04531 8098-20,
E-Mail: sass@handwerk-stormarn.de.

Friseur-Innung Lübeck**Meistervorbereitungslehrgang Friseur I+II**

>TZ

4.11.14–28.5.15 | Mo 9–16+

Mi 18.30–21 Uhr, 280 U-Std., 1.650 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Friseur-Innung Lübeck, Herr Kley, Tel.: 0451
38959-20, E-Mail: info@khs-luebeck.de.

**INFORMATION UND ANMELDUNG**

Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de.

Tipp des Monats**CAN-Bus**

Der CAN-Bus hat in den letzten Jahren eine erstaunliche Verbreitung im Kraftfahrzeug gefunden. Viele Messsignale liegen heute im Fahrzeug digital auf dem CAN-Bus. Die Berufsbildungsstätte Travemünde bietet am 26. und 27. November 2014 einen „CAN-Bus“-Lehrgang an, in dem theoretisch und praktisch das notwendige Know-how für eine sichere Diagnose beim CAN-Bus vermittelt wird. Der Kurs findet in der Zeit von 8 bis 16 Uhr statt. Die Kosten betragen 290 €.

Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de.

Tag des Handwerks**Impressionen**

So war der vierte bundesweite Tag des Handwerks am 20. September 2014. Die schönsten Impressionen von den Veranstaltungen im Kammerbezirk Lübeck gibt es auf der Internetseite der Handwerkskammer Lübeck: WWW.HWK-LUEBECK.DE/PRESSE/IMAGEKAMPAGNE/TAG-DES-HANDWERKS.HTML.

**Crafter „EcoProfi“ Kastenwagen**

2.0 TDI, 80 kW

- große Heckflügeltüren
- extra breite Schiebetür
- durchdachte Ladesicherung

Unser Leasing-Angebot:**ab mtl. 179,- €**

jährl. Laufleistung: 10.000 km, 60 Monate Laufzeit,
zzgl. Überführungskosten (750,- €)

Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Gültig bis 31.10.2014.
Alle Preise zzgl. MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Abbildung Symbolfoto.

Profis machen das so.**Nutzfahrzeuge****Nutzfahrzeugzentrum Kiel**

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Frühzeitig aktiv werden

Mehrere Tausend Unternehmen stehen in Schleswig-Holstein in den kommenden fünf Jahren zur Übergabe an. Eine Informationsveranstaltung in Kiel nutzten Wirtschaftsministerium und Kammern, um für das Thema zu sensibilisieren.

Zahlreiche Betriebe im Land haben ihre Betriebsnachfolge noch nicht geregelt. Entsprechend groß war das Interesse an der Veranstaltung „Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein. Frühzeitig handeln – Zukunft sichern“, zu der die Handwerkskammer Schleswig-Holstein und die IHK Schleswig-Holstein Ende August ins Landeshaus Kiel eingeladen hatten.

Vor mehr als 250 Teilnehmern diskutierten der Wirtschaftsminister und Vertreter der Kammern mit Unternehmern über die Bedeutung und Chancen, aber auch die Schwierigkeiten einer Betriebsübergabe oder -übernahme. „Unser dringendes Anliegen ist es, Betriebe, Arbeitsplätze, Innovationsfähigkeit und Wertschöpfung zu erhalten“, begründete Handwerkskammerpräsident Günther Stapelfeldt das hohe Engagement der Wirtschaft beim Thema Unternehmensnachfolge. Und Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, warnte: „Es darf auf keinen Fall zu einem Chefmangel kommen.“

Diese Gefahr besteht durchaus.

Denn die Nachfrage nach Übernahmen ist nicht annähernd so groß wie das Angebot. Stapelfeldt zeigte sich jedoch davon überzeugt, dass der große Markt an übergabewürdigen Betrieben engagierte Arbeit-

nehmern viele Chancen bietet. Voraussetzung sei ein unternehmerfreundliches Klima. „Es muss sich wieder lohnen, Unternehmer zu sein.“

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer betonte, wie wichtig es sei, frühzeitig nach einer Nachfolgeregelung zu suchen. „Verdrängen Sie das Thema nicht, sondern werden Sie aktiv“, forderte Meyer die Unternehmer auf. „Nutzen Sie die Angebote der Institutionen und Kammern im Land zur persönlichen Beratung.“

Wie eine gelungene Betriebsübergabe innerhalb der Familie aussehen kann, darüber berichteten Claus und Malte Jepsen von der Schlachtereier Jepsen GmbH & Co. KG. Sohn Malte übernahm 2012 den Flensburger Betrieb mit rund 100 Mitarbeitern von seinem Vater Claus Jepsen. „Den Plan hatten wir immer, aber die Realität war sehr mühsam. Es hat viel länger gedauert, als wir gedacht hatten“, berichtete Malte Jepsen. Viele Klippen hätten umschiffen werden müssen, von steuerlichen Aspekten bis hin zu familiären Hintergründen. In dieser Phase habe die Familie die Beratungsangebote der Kammern intensiv genutzt.

Von der kurz bevorstehenden Übergabe der Mehrheitsanteile seines Betriebes, der Dachdeckerei Herbert Haye GmbH & Co. KG mit Sitz in Oldenburg, an seinen bisherigen Geschäftspartner berichtete im Anschluss Thomas Bergmann. „Der Kaufvertragsentwurf des Notars ist unterschreibungsreif und liegt bei den Banken. Die größten Probleme bereiten noch die Absicherung der Kaufpreisfinanzierung und die alleinige Übernahme der persönlichen Bürgschaften. Aber auch dafür wird es eine Lösung ge-

BETRIEBSBÖRSE

Die Betriebsbörse ist ein kostenloser Service der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck. Hier werden Angebote und Nachfragen aufgenommen und Kontakte zwischen Übergabe- und Übernahmeinteressenten hergestellt.

SIE SIND INHABER EINES HANDWERKS-BETRIEBES IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND SUCHEN EINEN NACHFOLGER ODER TEILHABER? Dann sollten Sie sich als Anbieter in die Betriebsbörse aufnehmen lassen.

SIE SUCHEN EINEN BESTEHENDEN BETRIEB ZUR ÜBERNAHME ODER TEILHABERSCHAFT? Dann nehmen wir Sie gern als Nachfrager in unsere Betriebsbörse auf.

► KONTAKT:

Handwerkskammer Lübeck:
Christiane Müller, Tel.: 0451 1506-238,
Handwerkskammer Flensburg:
Antje Gimm, Tel.: 0461 866-232.

ben“, zeigte sich Bergmann zuversichtlich. Seinem Nachfolger will er für eine Übergangszeit als Berater zur Verfügung stehen und ihm somit den Start erleichtern.

Angesichts solcher positiver Beispiele appellierte IHK-Vizepräsident Vater an die Unternehmer, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen. „Informieren Sie sich bei den Kammern, Banken, Steuer- oder Unternehmensberatern.“ Deren Netzwerk funktioniere hervorragend. ■ SCH



FOTOS: SILTZ & SILTZ, HANSON

Nils Thoralf Jarck, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, und Stefan Seestädt von der Handwerkskammer Lübeck beantworten die Fragen von Moderator Dr. Can Özren (v. re.).

www.ikk-nord.de

IKK
WILL DAT
EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden

54.000

norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
Handwerk

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
MAIL@FK-MEDIEN.DE



Beim Rundgang durch die Werkstätten informierte sich Minister Reinhard Meyer im Beisein von Björn Geertz, dem Leiter des Bildungszentrums, unter anderem bei Lehrwerkmeister Norbert Stengel über die Inhalte der Ausbildung (v. re.).

kammer, die unter anderem mit 1,7 Millionen Euro EFRE-Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes finanziert wurden.

Im Mittelpunkt der anschließenden Unterredung, zu der auch der neue Abteilungsleiter aus dem Ministerium, Kurt Christoph von Knobelsdorff, anwesend war, stand nicht nur die wirtschaftliche Situation des Handwerks, sondern es wurden auch Themen wie Ausbildungsplatzsituation und die Problematik mit der Betriebsnachfolge aufgrund des Generationswechsels thematisiert. Während die Konjunktur allgemein positiv beurteilt wurde, verzeichnet die derzeitige Ausbildungsstatistik einen leichten Rückgang bei den neuen Lehrverträgen.

Bedenklich sind zudem die Ergebnisse einer Umfrage der Wirtschaftskammern im Land, wonach aktuell jeder fünfte Betriebsinhaber beabsichtigt, seinen Betrieb aufzugeben. Gleichzeitig ist die Zahl derjenigen, die sich noch nicht mit dem Thema der Betriebsübergabe auseinandergesetzt haben, seit der letzten Umfrage aus dem Jahr 2008 von 45 Prozent auf 53 Prozent gestiegen.

Einen breiten Raum nahm auch das Thema der aktuellen EU-weiten Evaluierung der Berufszulassungsvoraussetzungen ein. „Hier hat uns der Minister Unterstützung zugesagt, wonach der Meisterbrief auch zukünftig Zugangsvoraussetzung für die Selbstständigkeit im Handwerk in den Handwerksberufen der Anlage A der Handwerksordnung sein soll“, sagte Flensburgs Hauptgeschäftsführer Udo Hansen. Insgeheim erhofft sich das Handwerk, dass der Landtag in Kürze über nahezu alle Fraktionen zu einem klaren Bekenntnis „Pro Meisterbrief“ kommen wird, um auch ein klares Signal an den Bundesrat zu senden. ■ AH

Meisterbrief – Minister sagt Unterstützung zu

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer kommt regelmäßig mit den Spitzen des Handwerks in Schleswig-Holstein zusammen. Diesmal fand das Treffen in der Handwerkskammer Flensburg statt.

Der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer gilt nicht nur als Kenner, sondern auch als Förderer des Handwerks. Mit seinem Amtsantritt unterbreitete er dem Handwerk das Angebot, sich regelmäßig zu Themen auszutauschen, die das Handwerk beschäftigen. Ende August traf sich

der Handwerksrat – bestehend aus den Spitzenvertretern der Handwerkskammern und des Verbandes „Handwerk Schleswig-Holstein e.V.“ – in der Handwerkskammer Flensburg.

Bei diesem Treffen besichtigte Minister Meyer auch die erst im letzten Jahr fertiggestellten Gebäude der Handwerks-

:: AUWI-TICKER

Veranstaltung Forderungsabsicherung im Auslandsgeschäft

Wer Waren und Dienstleistungen im Ausland anbietet, sollte sich aufgrund der aufwendigeren Forderungseintreibung rechtzeitig absichern und entsprechende Exportverträge abschließen, Informationen über die Kunden einholen und vorteilhafte Zahlvereinbarungen treffen. In einer kostenfreien Veranstaltung am 13. November 2014 von 15 bis 18 Uhr in der Handwerkskammer Hamburg werden von der Gestaltung von Exportverträgen über Bonitätsprüfungen und Akkreditive bis zur Exportversicherung zahlreiche Möglichkeiten zum Forderungsmanagement im Auslandsgeschäft aufgezeigt. ■

► **INFO UND ANMELDUNG:** bei den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg

Dänemark

Umsatzsteuer nicht zu früh überweisen

Die dänische Umsatzsteuererklärung muss in der Regel vierteljährlich abgegeben und die Summe an die Finanzbehörde überwiesen werden. Frist: Ab Ablauf des Quartals, einen Monat und 10 Tage. Wer die geschuldete Umsatzsteuer mehr als fünf Tage vor Ablauf der Frist überweist, riskiert, dass das Finanzamt die Zahlung nicht zuordnen kann und das Geld zurücküberweist.

► **TIPP:** Terminieren Sie die Überweisung zu dem Datum, das Ihnen bei Abgabe der Umsatzsteuererklärung in der Quittung vorgeschlagen wird. ■

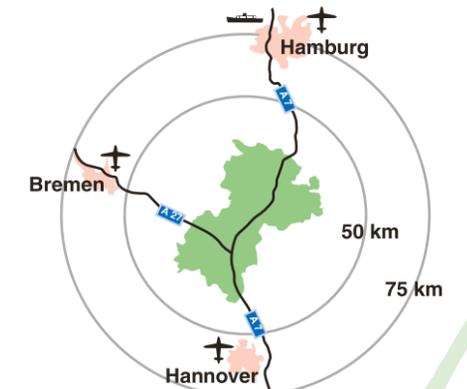
► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

FOTO: HAUMANN

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.
IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbe- und Industriegebiet
Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673



Der Opel Vivaro Kastenwagen. PKW- typischer Komfort und ausgesprochen niedrige Betriebskosten machen den Opel Vivaro zum idealen Geschäftspartner.

Unser Lagerfahrzeug:
2.0 I CDTI Motor mit 66kW
- Profipaket
- Radio mit Bluetooth
- Allwetterreifen
- Elektrik Paket

Unser Barpreis für Gewerbetunden:
16.900,- € zzgl. MwSt.*
sofort lieferbar

* Angebot zzgl. MwSt. in Höhe von 3.211,- € (UVP inkl. Überführung 24.700,- € zzgl. MwSt. in Höhe von 4.693,- €)
² Preisvorteil gegenüber UVP des Herstellers inkl. Überführungskosten. (Solange Vorrat reicht)

Ernst Fischer Inh. Kay Fischer e.K.
Werner- von- Siemens- Str. 1
24568 Kaltenkirchen
04191/99250 www.opelfischer.de

Fischer
Ihr Auto-Partner
Familienbetrieb seit 1867



Teuflich gut: Das beste Gesellenstück kommt von Tobias Borowski.

Glaser freigesprochen Zukunft voller Chancen

Feierlicher Abschluss der Ausbildung: In den Räumlichkeiten der Berufsbildungsstätte Travenmünde wurden Ende August die schleswig-holsteinischen Glaserlehrlinge freigesprochen. 13 jungen Männern übergab Landesinnungsmeister Michael Schulze die Gesellenbriefe. Wermutstropfen: Es hätten deutlich mehr sein können, denn insgesamt hatten 30 Lehrlinge die Gesellenprüfung angetreten.

Auch die Gesamtzahl der Prüflinge sank: im vergangenen Jahr waren es noch 45 Lehrlinge. „Noch sind wir gut aufgestellt, aber es wird zunehmend deutlich, dass der Fachkräftemangel angekommen ist“, sagte Landesinnungsmeister Michael Schulze mit Blick auf die geringeren Ausbildungszahlen. Die Betriebe bat er deshalb, auch schwächeren Schülern eine Chance zu geben.

Lübecks erster stellvertretender Stadtpräsident Klaus Puschadel gratulierte den Freigesprochenen im Namen der Hansestadt. Glas sei ein faszinierender Werkstoff und mit der Ausbildung zum Glaser hätten die jungen Männer einen vielseitigen und zukunftssicheren Beruf gewählt. „Packen Sie Ihre Zukunft beherzt an und gehen Sie optimistisch an Ihre Zukunft heran“, forderte Puschadel die jungen Gesellen auf. „Ihnen bieten sich riesige Chancen“, betonte er weiter mit Verweis auf eine Untersuchung der Kammern, nach der in den nächsten Jahren mehrere Tausend Chefs gesucht würden. Nicht vergessen werden dürfte aber auch, das Erreichte gelegentlich zu feiern, so Puschadel. Dazu gab es im Anschluss an die Freisprechung ausreichend Gelegenheit. ■ SCH



Feierten ihren Erfolg: die freigesprochenen Glaser.

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

Dachdecker-Nachwuchs Beste Aussichten inklusive

Stolz auf die in der Gesellenprüfung gezeigten Leistungen können die 138 Dachdeckerlehrlinge aus Schleswig-Holstein sowie deren Ausbildungsbetriebe sein. Sie alle zusammen sichern den qualifizierten Nachwuchs auf dem Dach. Die große Zahl der Auszubildenden ist nach Aussage des Landesinnungsmeisters Torsten Kriedemann einer Ausbildungsbereitschaft der Dachdeckerbetriebe in Schleswig-Holstein zu verdanken, die bundesweit beispielhaft ist. Statistisch gesehen kommt annähernd auf fünf gewerbliche Arbeitnehmer im Dachdeckerhandwerk Schleswig-Holsteins ein Lehrling. ■ GRÜ



Traditionell war die „NordBau“ in Neumünster die Bühne für die Dachdeckerlehrlinge Schleswig-Holsteins, die jetzt freigesprochen wurden.

Unsere Themen



22 **Sieg beim Kita-Posterwettbewerb 2014**
Landessieger kommt aus Flensburg



26 **Einsatz und Wille stimmten**
Freisprechung der Bäcker-Innung Nord

Weitere Themen

23 **Workshop zur Erfolgssteuerung**
Veranstaltung im Oktober

24 **Glänzende Berufsaussichten**
Bau-Innung Flensburg Stadt und Land

28 **Leistungsstarker Jahrgang**
Fleischer gemeinsam freigesprochen

30 **Frühzeitig aktiv werden**
Informationsveranstaltung zum Thema Betriebsübergabe

32 **Meisterbrief – Minister sagt Unterstützung zu**
Spitzentreffen zwischen Handwerk und Politik

34 **Zukunft voller Chancen**
Glaser freigesprochen

Chance für Betriebe und Jugendliche

Die Fachkräftesicherung ist eine der Zukunftsaufgaben im Handwerk. Dabei geht es auch darum, Jugendliche ohne Lehrstelle gezielt an den Ausbildungsmarkt heranzuführen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Berufsstart BAU“.

Zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses geht die Bauwirtschaft neue Wege. Über die Soka-Bau, die Sozialkasse der Bauwirtschaft, wurde bundesweit das Projekt „Berufsstart Bau“ initiiert. Ziel ist es, jungen Menschen, die bislang noch keinen Ausbildungsplatz haben, Perspektiven für eine Ausbildung in einem Bauberuf zu geben. Dabei wird in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten gezielt mit Einsatzzeiten im Betrieb und in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte auf eine Ausbildung vorbereitet. Mit der Initiative erhofft sich die Soka-Bau, noch weitere geeignete Bewerber für freie Ausbildungsplätze in den Baubetrieben zu finden.

Auch die Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land beteiligt sich an diesem Projekt. Bei der Vorstellung der Aktion äußerte Kreishandwerksmeister Albert Albertsen seine Sorge darüber, dass „aktuell noch mehr Jugendliche keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, als im Jahr 2010“.

Für ihn sei das Projekt daher „ein kleiner Anfang“. KH-Geschäftsführerin Petra Schenkluhn sprach davon, dass aktuell zwar noch die Ausbildungszahlen im Baubereich stabil seien, doch könne man sicherlich noch zusätzlich Plätze schaffen.

Das Projekt verfolgt den Ansatz, beiden Seiten zu helfen – sowohl den Betrieben als auch den ausbildungswilligen Jugendlichen. Betriebe profitieren von der Kostenübernahme für die überbetrieblichen Bildungsanteile durch die Soka-Bau, aber auch vom Lohnkostenzuschuss im Rahmen der Einstiegsqualifizierung (EQ), die durch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter geleistet wird. Neben weiterer organisatorischer Unterstützung haben die Betriebe zudem auch die Chance, potenzielle Kandidaten für eine Ausbildung im kommenden Ausbildungsjahr ausgiebig zu testen.

Die Jugendlichen erlangen praktische und theoretische Kenntnisse und erhalten auch begleitende Hilfe – in pädagogischer und fachlicher Hinsicht. Eben „Eine echte Perspektive – in einer Branche mit vielen Chancen“, wie die Botschaft der Soka-Bau verspricht.

In Flensburg ist mittlerweile die Testphase abgeschlossen, die dem offiziellen Start am 1. Oktober vorgeschaltet war. Von anfänglich rund 20 Teil-

nehmern blieben noch 16 übrig, die zunächst für zwei Wochen verschiedene Module in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte der KH kennenlernten. Sie konnten sich in den Berufen Maurer, Tiefbauer, Fliesenleger und Zimmerer testen.

Und der Eindruck war vielversprechend. Die beteiligten Lehrwerkmeister äußerten sich jedenfalls überaus positiv. „Die, die noch übrig geblieben sind, sind wirklich sehr engagiert“, sagt Dieter Miersen, Lehrwerkmeister für den Bereich Straßen- und Tiefbau rückblickend. Auch Lars Brandholz, Zimmerermeister und für die Ausbildung in diesem Bereich zuständig, zeigte sich überrascht, welche gute Einstellung die Kandidaten hatten und mit welcher Ernsthaftigkeit sie die Chance angenommen hätten. „Zum Teil haben sie morgens doch längere Anfahrtswege. Und da ist es schon erstaun-

PILOTPROJEKT „BERUFSSTART BAU“:

Zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses hat die Bauwirtschaft im September 2013 das Pilotprojekt gestartet. Dabei werden Maßnahmen zur gezielten Vorbereitung auf eine Ausbildung in der Bauwirtschaft finanziell gefördert. Im Fokus stehen regionale Maßnahmen in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten in Zusammenarbeit mit den Bauunternehmen vor Ort.

LINK:

www.soka-bau.de/soka-bau_2011/desktop/de/Arbeitgeber/Berufsausbildung/Pilotprojekt/

lich, wie pünktlich und diszipliniert sich die Teilnehmer präsentierten.“ Da hatten laut Bandholz einige „auch schon sehr genaue Vorstellungen, was sie später mal machen wollen“.

Den zwei Wochen in der Lehrwerkstatt folgte dann eine sogenannte Einstiegsanalyse, um die Stärken der jeweiligen Teilnehmer festzustellen und – auch daraus abgeleitet – einen der Bauberufe für eine Ausbildung zu empfehlen. Im Anschluss daran folgte ein zweiwöchiges betriebliches Praktikum, das in einem EQ-Vertrag mündete.

„Erfreulicherweise beteiligen sich etliche Innungsbetriebe an diesem Projekt. Und deshalb hoffe ich auch, dass wir zahlreiche Teilnehmer am 1. August 2015 als neue Lehrlinge in der Innung begrüßen können“, so Petra Schenkluhn. ■ AH



Die praktischen Erkundungswochen: Pflasterarbeiten gehörten auch dazu.

FOTOS: HAUMANN





Sieg beim Kita-Posterwettbewerb 2014

Kinder frühzeitig für das Handwerk begeistern. Das ist das Ziel des bundesweiten Kita-Posterwettbewerbs. Diesmal kam der Landessieger aus Flensburg.

Die Resonanz auf den bundesweiten Kita-Wettbewerb übertraf in der Neuauflage alle Erwartungen. Mit über 200 Einsendungen gab es doppelt so viele Teilnehmer wie im vergangenen Jahr. Der Wettbewerb wird seit 2012 als Teil der Mitmach-Aktion „Hand in Hand durch unseren Ort“ von der AMH – Aktion Modernes Handwerk e.V. und dem Zeitbild-Verlag veranstaltet. Im Vorfeld gab es Besuche der Kitas bei Handwerkseinrichtungen, die zum Teil beeindruckende Projekte für den künftigen Nachwuchs angeboten haben. Die Erlebnisse der Kinder flossen in insgesamt 220 Riesenposter, aus der eine Jury am Ende die Landessieger ermittelte.

In Schleswig-Holstein gewann die Studentische Kindertagesstätte Flensburg das Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Pe-

tra Schenkluhn, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land, überreichte den symbolischen Scheck. Beim Besuch in der Kita, die in Trägerschaft des Studentenwerks Schleswig-Holstein aktuell 45 Kinder auf dem Campusgelände betreut, gaben die Erzieherinnen Maike Schmalzer und Ilona Hauch Einblicke in die Arbeit mit den Vorschulkindern, die letztendlich auch zur Teilnahme am Wettbewerb führte.

„Wir sind regelmäßig Gast bei den Kinder-Werkstattwochen der Kreishandwerkerschaft. Im letzten Jahr haben die Vorschulkinder nach ihrem Werkstattbesuch ein Plakat gestaltet“, sagte Maike Schmalzer zur Vorgeschichte der Bewerbung. „Wir haben uns dabei über mehrere Wochen mit dem Poster beschäftigt, Fragen zum

Handwerk erörtert, Zeitschriften durchstöbert und letztendlich das große Plakat hergestellt“, erläuterte Ilona Hauch den pädagogischen Ansatz zum Annähern an die Lebenswelt des Handwerks.

Den Anstoß erhielt die Kita aber durch die Kreishandwerkerschaft. „Im letzten Jahr hat jede Kita von uns ein großes Bilderbuch zum Handwerk erhalten. Und auch Bewerbungskarten für das Preisausschreiben“, sagte Petra Schenkluhn. Mit Erfolg, wie man nun in Flensburg sehen konnte. Das Preisgeld wird im Übrigen für eine Anschaffung im Bewegungsraum genutzt. „Wir machen dann ein kleines Einweihungsfest, zu dem auch die ehemaligen Vorschulkinder eingeladen werden. Denn die haben den Preis gewonnen“, freut sich Maike Schmalzer. ■ AH

Terminhinweis

Workshop zur Erfolgssteuerung

Zwei Workshops zur unternehmerischen Erfolgssteuerung veranstaltet die Handwerkskammer Flensburg in Kooperation mit der Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk SH e.V., kurz RGH. Am 18. Oktober von 10 bis 16 Uhr erhalten interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer in den Räumen der Flensburger Kammer nicht nur Tipps zur strategischen Unternehmensführung, sondern auch zu diversen anderen betriebswirtschaftlichen Bereichen.

Die zwei Workshops behandeln je drei unterschiedliche Themen, die sowohl vormittags wie auch am Nachmittag angeboten werden. Dadurch wird gewährleistet, dass jeder Teilnehmer von den insgesamt sechs angebotenen Veranstaltungen mindestens vier besuchen kann. Experten der RGH, die die landesweiten Betriebsvergleiche in

verschiedenen Gewerken durchführt, und der Handwerkskammer informieren über richtiges Marketing und über den Umgang mit betrieblichen Kennzahlen. Auch die Themen richtige Kalkulation, der betriebliche Stundenkostensatz, die sichere Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung sowie das effektive Zeitmanagement stehen auf der Tagesordnung.

Für den kompletten Seminartag inklusive Getränke und Verpflegung wird eine Teilnahmegebühr von 20 Euro pro Person erhoben. Da nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung steht, ist eine frühzeitige Anmeldung sinnvoll. ■ AH

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

Handwerkskammer Flensburg,
Jörg Koll, Tel.: 0461 866-134,
E-Mail: j.koll@hwk-flensburg.de.

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im November 2014 folgende Seminare an:

Büroorganisation im modernen Büro von heute

Sa., 1.11.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Rhetorik

Do., 6.11.2014 + Fr., 7.11.2014, jew. 9–16 Uhr, Preis: 250 €

Erfolgreiches Verhalten gegenüber dem Kunden

Fr., 21.11.2014, 9–17 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191. ■

Sparkassen-Finanzgruppe

„Meine Energiewende steckt voller Ideen. Und Ihre?“

Für saubere Energie und mehr Lebensqualität:
Sparkassen fördern die Energiewende vor Ort.



Ideen bringen die Welt voran: Das gilt besonders für die Energiewende vor Ort. Neben Tatendrang und Erfindergeist braucht es dafür auch finanzielle Mittel. Die Sparkassen unterstützen helle Köpfe mit zahlreichen Projekten rund um Erneuerbare Energien vor Ort – und sind unter Deutschlands Kreditinstituten die Nr. 1 in puncto Energiewendeförderung. **Jetzt informieren und mitdiskutieren:** www.antworten.sparkasse.de/energiewende

Flensburger Maler

Am Ball bleiben

Die Freisprechung des Nachwuchses im Maler- und Lackiererhandwerk ist im Bereich der Innung Flensburg-Schleswig zählt ein Highlight im Innungsjahr. Unter dem Motto „Der Weg zur (Welt)-Meisterschaft“ erhielten nicht nur sechs junge Männer und vier Frauen, sowie vier, die ihre Prüfung vorzeitig abgelegt hatten, im Maler- und Lackiererhandwerk und zwei als Bau- und Metallmaler ihre Zeugnisse, sondern es wurden auch 28 neue Lehrlinge in der Innung mit einer Einschreibungsfeier begrüßt. Innungsbeste wurde in diesem Jahr Sina Rathmann, ausgebildet bei Olaf Heuer in Dörpstedt.

Obermeister Jörg Jensen betonte, dass Fußball-Sport und Handwerksberuf grundlegend eines verbindet: Die Vorbereitung auf den Erfolg. „Die Gesellenprüfung ist also abgepfiffen. Ihr habt gewonnen und dürft Euch über wichtige Punkte freuen. Aber denkt daran, nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, sagte Jensen. Denn wer nur einmal Punkte hole, könne die Klasse nicht halten und stehe frühzeitig als Absteiger fest. „Das ist im Beruf nicht anders. Wer stagniert, also ste-



Der Gesellenjahrgang 2014.

hen bleibt, steigt ab. Insofern immer am Ball bleiben“, so der Obermeister weiter.

Er verwies auf die vielfältigen Weiterbildungsangebote. Denn die Nachwuchsförderung sei wie beim Fußballbund auch im Malerverband vorbildlich. „Denkt immer daran: Wer technisch beschlagen, fit und motiviert ist, gehört zur Startelf und muss nicht die Ersatzbank drücken.“ ■ PS



Mit Bier und Pfeife – die Fremdgeschriebenen begrüßten den neuen Nachwuchs.

Bau-Innung Flensburg Stadt und Land

Glänzende Berufsaussichten

Sommerzeit ist Prüfungszeit. Auch die Bau-Innung Flensburg Stadt und Land verabschiedete ihren Nachwuchs mit einer Freisprechung.

Sie haben es geschafft: Neun Maurer, 16 Zimmerer sowie zwei Ausbaufacharbeiter aus dem Bereich der Flensburger Bau-Innung feierten den Abschluss ihrer Lehre. Obermeister Hans Henning Hansen schwor in seiner Freisprechungsrede den Nachwuchs auf die neuen Aufgaben ein. „Ihr habt mit dem erfolgreichen Abschluss einen weiteren bedeutsamen Abschnitt in Eurem Leben gemeistert.“ Der Erfolg sei dabei nicht nur dem eigenen Ehrgeiz zu verdanken gewesen, sondern wurde maßgeblich durch die Ausbilder in der Schule, im Betrieb und in der überbetrieblichen Ausbildung ermöglicht. „Euer erfolgreicher Abschluss öffnet nun die Tür zu Eurem beruflichen Ein- und Aufstieg.“

Hansen selbst sprach von „glänzenden Berufsaussichten“. Um sich allerdings weiterzuentwickeln und auch für den Arbeitsmarkt interessant zu bleiben, sei es unerlässlich, sich fort- und weiterzubilden. „Unsere Betriebe benötigen erfahrene Fachkräfte. Orientiert Euch daher immer an den besten Kollegen.“ Für die, die zielstrebig den Weg der Weiterbildung verfolgen würden, würden sich zukünftig sogar noch weitere Perspektiven

ergeben. „Etliche Unternehmer suchen mittlerweile geeignete Betriebsnachfolger“, betonte Hansen.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Petra Nicolaisen sprach mit einem Augenzwinkern von einem „schönen Termin“, den sie an diesem Tag wahrnehmen könnte. Sie lobte die Leistungsbereitschaft des Nachwuchses und betonte: „Sie können auf das Geleistete stolz sein.“ Sie verwies aber auch darauf, dass einige der Junggesellen den Tag mit gemischten Gefühlen betrachten würden, da einige nicht von den Ausbildungsbetrieben übernommen werden konnten. „Sie haben aber einen Abschluss in einem zukunftssträchtigen Beruf absolviert. Das eröffnet Ihnen zukünftig viele Chancen, auch bei anderen Unternehmen.“

Maurer Gregor Henrich (Bartelsen u. Villbrandt, Kappeln) und Zimmerer Carsten Lorenzen (Arnd Papenhagen, Böel) wurden als Innungsbeste ausgezeichnet. Auch der Maurer Timon Kruse (Höft Bauunternehmen, Flensburg) und die Zimmerer Milan Froese (Jörg Jensen, Rabenholz) und Niklas Engel (Die Holzverbindung, Wees) erhielten Präsente für ihre Leistungen. ■ AH

FOTOS: SCHNEKLUHN, HAUMANN

:: GLÜCKWUNSCH

45-jähriges Arbeitsjubiläum

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Asmus Forthmann bei Jensen & Rist GmbH in Husby

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Elektroinstallateurmeister Holger Böttcher bei Elektro-Brix GmbH in Schleswig
- Zimmerer Claus-Peter Grimsmann bei Jacobsen Qualitätshaus GmbH in Marne
- Maurer- und Betonbauer Joachim Rübenhagen bei Eichner-Bau GmbH in Treia
- Fleischergehilfe Niko Thomsen bei Schlachtereie Marius Hansen GmbH in Ladelund

35-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kundendiensttechniker Rolf-Dieter Kasten bei Paulsen und Koslowski – Bad und

Wärme GmbH in Kappeln

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Glasermeister Saimen Knuth bei Glasermeisterin Corinna Busse in Schleswig

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Fahrzeuglackierermeister Andreas Bialluch bei Flensburger Autoservice GmbH & Co. KG in Flensburg
- Fahrzeuglackierermeister Holger Carstens bei Flensburger Autoservice GmbH & Co. KG in Flensburg
- Elektrotechnikermeister und Betriebswirt des Handwerks Karl-Friedrich Christiansen bei Peter Jordt GmbH & Co. KG in Niebüll
- Kaufmännische Angestellte Katja Ehlers bei Autohaus Rau GmbH & Co. KG in Marne
- Kaufmännische Angestellte Claudia Elsner bei Beyersdorf Dienstleistungen

GmbH & Co. KG in Flensburg

- Elektromeister Paul-Friedrich Greve bei Joh. Storm GmbH & Co. KG in Rendsburg
- Raumpflegerin Heidemarie Hansen bei Beyersdorf Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Flensburg
- Installateur- und Heizungsbauermeister Andreas Melchert bei Kurt Möller Heizungsbau GmbH in Sarzbüttel
- Kundendiensttechniker Nils Marxen bei Paulsen und Koslowski – Bad und Wärme GmbH in Kappeln
- Kraftfahrzeugmechaniker Heiko Sankt Johannis bei Klaus + Co. NAS Nutzfahrzeuge GmbH & Co. KG in Flensburg
- Heizungsmonteur Claus Thomsen bei Jensen & Rist GmbH in Husby
- Maurer Björn Zumbach bei Claus Lorenzen Bauunternehmen GmbH in Süderbrarup. ■

LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾

JETZT BEWERBEN FÜR DIE
NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: ab € 150,- netto¹⁾



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 228,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.10.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH im Autohaus Gehrman • Tel.: 0 43 81/83 90
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90
24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/5 09 09 80
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/42 11 40
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 46 72/77 33 11



Obermeister Stefan Scharbau mit dem innungsbesten Bäckergehilfen Thore Fischer, der besten Fachverkäuferin Sarah-Christina Kroll und Lehrlingswart Dirk Fischer (v. li.).

Bäcker-Innung Nord

Einsatz und Wille stimmten

Wie in dreijährigen Ausbildungsgängen üblich, verabschiedete auch die Bäcker-Innung Nord Mitte des Jahres ihren erfolgreichen Berufsnachwuchs. Als größte Innung Schleswig-Holsteins führte sie ihre Freisprechungen nach Schulbezirken ge-

trennt durch. In Meldorf wurden in diesem Jahr zehn Bäcker und zwei Bäckerinnen sowie 22 Bäckerei-Fachverkäuferinnen und ein Fachverkäufer freigesprochen.

Dirk Fischer, Lehrlingswart der Innung, der die Freisprechung leitete, gratulierte

zum erfolgreichen Abschluss der Lehre. „Vor drei Jahren war der heutige Tag eher noch eine ferne, verschwommene Perspektive. Große Unsicherheit herrschte sicher noch bei den meisten vor.“ Nun sei der Erfolg da, wobei man die vielen Unterstützer nicht vergessen sollte. „Aber letztlich war auch Euer Einsatz und Euer Wille entscheidend.“

Der anschließenden Freisprechung mit der Übergabe der Zeugnisse und Gesellenbriefe folgte die Bestenehrung. Und auch hier hatte Dirk Fischer Grund zur Freude: Innungsbesten mit vorgezogener Prüfung wurde sein Sohn Thore und beste Fachverkäuferin wurde Sarah-Christina Kroll, beide bei Dirk Fischer in Meldorf ausgebildet. ■ AH

Bau-Innung Schleswig

Werbung machen in eigener Sache

Im rustikalen Ambiente der Maurerhalle der Kreishandwerkerschaft Schleswig wurden in diesem Jahr die Gesellen der Bau-Innung Schleswig freigesprochen. Obermeister Nils Autzen begrüßte insgesamt elf Maurer, 13 Zimmerer sowie einen Hochbaufacharbeiter und zwei Ausbaufacharbeiter. Sie erhielten an diesem Tag ihre Zeugnisse und die Gesellenbriefe.

„In den letzten Jahren ist viel Schweiß geflossen. Am heutigen Tag im Rahmen der Prüfung wohl besonders viel“, sagte Autzen. Nunmehr sei ein berufliches Ziel erreicht. „Für einige von Euch ist es vielleicht auch nur ein vorläufiges Ziel“, so der Obermeister unter Hinweis auf die guten Weiterbildungs- und Karriereperspektiven. Als Geselle müsse man nun eigenverantwortlich arbeiten und auch das Erlernte an die nächsten Lehrlinge weitergeben. „Ich wünsche Euch auf jeden Fall Spaß an der Arbeit. Und macht bitte Werbung für

unseren Beruf bei Euren Freunden. Denn Fachkräfte sind im Handwerk auch zukünftig dringend gesucht.“

Als Prüfungsbeste wurden der Zimmerer Henrik Haupthoff (Jessen Bau, Busdorf), der bereits im Februar seine Prüfung absolvierte, und der Maurer Kai Siedschlag (Michael Huß, Fleckeby) ausgezeichnet. Auch die beiden Zweitplatzierten, der Maurer Da-

niel Rudolf (Stoll Haus, Schuby) und der Zimmerer Thore Stamm (Lorenzen Bauunternehmen, Schleswig) wurden für ihre guten Leistungen mit einem Präsent belohnt. Nach über 30-jähriger Tätigkeit für die Kreishandwerkerschaft wurde zudem der langjährige Ausbildungsmeister für den Bereich der Maurer, Michael Brauer, von der Innung feierlich verabschiedet. ■ AH

Geschafft: Der Prüfungsvorsitzende bei den Maurern, Bernd Oldsen, gratuliert einem Junggesellen. Links Obermeister Nils Autzen.



FOTOS: HAUMANN

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 2.10.2014 und 6.11.2014,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 9.10.2014 und 13.11.2014,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig

am 7.10.2014 und 11.11.2014,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 8.10.2014 und 12.11.2014,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)

für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 7.10.2014 und 4.11.2014,
jew. 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 15.10.2014 und 19.10.2014,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■

DER NEUE RENAULT TRAFIC. BRINGT IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

BARPREIS
ab **15.490,- €** netto***



RENAULT TRAFIC Kastenwagen Basis
L1H1 2,7 T 1,6 dCi 90

monatlich ab
149,- € netto*
177,- € brutto*

• Beifahrerdoppelsitzbank • ESP mit Berganfahrassistent, Beladungsperkennung und ASR • Bordcomputer • Zurrösen am Laderaumboden • Fensterheber elektrisch

Profitieren Sie von Renault relax pro – unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive HU, Wartung, Verschleißreparaturen und Garantie.**

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

FREECALL: 0800 7575045



LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck-Genin

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - TRANSPORTER CENTER
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg

LÜDEMANN & SENS OHG - TRANSPORTER CENTER
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt-Garstedt

www.lzautomobile.de

*Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 T 1,6 dCi 90: monatliche Rate netto ohne USt. 149,- €/brutto inkl. 19 % USt. 177,- €, Leasinganzahlung netto ohne USt. 1.000,- €/brutto inkl. 19 % USt. 2.142,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ICI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jägerbergstraße 1, 41408 Neuss. **Erhältlich ist ein Renault Full Service-Vertrag: Anschlussgarantie (nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU) sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service-Vertrags für die angegebene Laufzeit/leistung. Abbildung zeigt Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1. ***Barpreis netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. = 18.433,- €



Geballte Frauenpower:
die 16 neuen Gesellinnen
mit Obermeister Kay Nehls.

Friseur-Innung Rendsburg-Eckernförde

Auch Einfühlungsvermögen ist gefragt

Das Hohe Arsenal in Rendsburg war wieder einmal Schauplatz einer Einschreibungs- und Freisprechungsfeier. Diesmal hatte die Friseur-Innung des Kreises Rendsburg-Eckernförde zwölf neue Lehrlinge und 16 junge Nachwuchskräfte eingeladen. Obermeister Kai Nehls beglückwünschte zunächst einmal die neuen Lehrlinge zu ihrer Berufswahl. „Sie haben sich für einen der schönsten Berufe ent-

schieden. Er verlangt viel von einem. Er ist nicht nur körperlich anstrengend, sondern setzt auch voraus, dass man immer höflich und freundlich zu den Kunden ist.“

Den 16 jungen Friseurinnen gratulierte Nehls und sagte, dass man zu Recht stolz auf diesen Tag sein könne. „Sie werden aber jetzt mit anderen Augen gesehen. Und auch die neuen Lehrlinge schauen zu Ihnen auf.“ Dabei bekräftigte der

Obermeister die Notwendigkeit, sich über Seminare und Weiterbildungen auf dem Laufenden zu halten und auch die nächsten Karriereschritte nicht zu scheuen. „Die größten Meister sind diejenigen, die nie aufhören, Schüler zu sein.“

Die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Rendsburg, Annegret Bruhns, gratulierte ebenfalls zur bestandenen Prüfung. Sie begab sich auf eine Zeitreise durch die verschiedenen Frisurmoden, die ihr Leben begleitet haben. Angefangen von der Dauerwelle über Haarteile bis hin zur Zweitfrisur. „Erhalten Sie sich auf jeden Fall Ihre Kreativität, bleiben Sie neugierig und bilden Sie sich weiter.“

Auch Klassenlehrerin Kerstin Flammiger verabschiedete sich von ihrer Klasse. „Im Jahr 2011 sind wir noch mit 29 Lehrlingen gestartet. 16 sind am Ende übrig geblieben. Sie haben Ihre Grenzen erkannt und vor allen Dingen auch Ihre Kräfte gut eingeteilt. Dazu meinen Glückwunsch.“ AH

Gemeinsame Freisprechung

Leistungsstarker Jahrgang

Es war ein leistungsstarker Jahrgang, den die Obermeister der Fleischer-Innung Schleswig und Flensburg diesmal bei ihrer gemeinsamen Freisprechungsfeier in Tarp ver-

abschiedeten. Der Schleswiger Obermeister Sönke Erichsen und sein Flensburger Obermeisterkollege Bernd Carstensen lobten die hervorragenden Prüfungsergebnisse der

diesjährigen Absolventen einstimmig. Insgesamt konnten sich neun Fachverkäuferinnen des Fleischereihandwerks und acht Fleischer ihre Gesellenbriefe und damit den Lohn für ihre persönlichen Leistungen abholen.

„Ihr habt jetzt das Fundament für eure weitere berufliche Zukunft gelegt. Baut darauf weiter und vor allem gezielt auf“, betonte Bernd Carstensen. Auch Sönke Erichsen verdeutlichte die Notwendigkeit zur Weiterbildung. „Die erworbenen Fachkenntnisse sind euer Kapital. Doch die Zeit bleibt nicht stehen. Auch unser Handwerk unterliegt einem steten Wandel“, sagte er. Berufsschullehrer Jürgen Laumeier stellte die soziale Stärke des Klassenverbundes heraus: „Leistungsstark und sozial orientiert, so bleibt Ihr mir in guter Erinnerung.“ PS

Die Obermeister Bernd Carstensen und Sönke Erichsen (hinten v. li.) mit den Innungsbesten, Fleischer Jan Rochel (Coop Flensburg) und Fachverkäuferin Jennifer Moldt (Bruhn, Niesgrau).



Tischler-Innung Dithmarschen

Jahrgang mit toller Qualität

Im Meldorfer Unternehmen Aldra sprach die Tischler-Innung Dithmarschen elf neue Nachwuchskräfte frei. Obermeister Torsten Stabenow lobte die Qualität des Jahrgangs – mit Jennifer Münch war auch eine junge Frau darunter – und wünschte den Neuen beruflichen Erfolg und die Einsicht, sich weiter zu bilden zu wollen.



Eine Hobelbank. Das Gesellenstück des Innungsbesten Christian Schlömer.

Meldorfs Bürgermeisterin Anke Cornelius-Heide verwies auf die Bedeutung des Handwerks für den Kreis und die „guten Perspektiven“. Dabei zeigte sie sich beeindruckt von den ausgestellten Gesellenstücken. Peter Albers, Geschäftsführer der Firma Aldra, die auf den Fenster- und Türenbau spezialisiert ist, wünschte dem Nachwuchs alles Gute für den weiteren Weg.

Innungsbesten wurde Christian Schlömer vor Florian Weinert, die beide in der Tischlerei Adamsky in Marnerdeich gelernt haben. Jan Lemke von der Tischlerei Grothusen in St. Michaelisdonn wurde Dritter und gleichzeitig Sieger beim Gestaltungswettbewerb „Die gute Form“. Hier belegten Kevin Dobberstein (Osnabrücke, Marne) und Stefan Martens (BQM, Meldorf) die nachfolgenden Plätze.

AH

:: AMTLICHES

Sachverständige

Als Sachverständige im Handwerkskammerbezirk Flensburg wurden bestellt und vereidigt:

Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk:
Axel Grotegut, Hasenholz 3, 24161 Altenholz
Metallbauer-Handwerk, Teilgebiet Konstruktionstechnik:
Thomas Schmidt, Waldstr. 1a, 24392 Süderbrarup.

Informationstechniker-Innung Dithmarschen

Die Auflösung der Informationstechniker-Innung Dithmarschen zum 31. August 2014 ist von der Handwerkskammer Flensburg von Amts wegen durchgeführt worden und wird hiermit bekanntgegeben.

Die Liquidation erfolgt durch den Vorstand. Mögliche Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter der Anschrift Informationstechniker-Innung Dithmarschen, Stiftstr. 83, 25746 Heide anzumelden.

Handwerkskammer Flensburg

B. Eichner – Präsident –
U. Hansen – Hauptgeschäftsführer –

Crafter „EcoProfi“ Kastenwagen
2.0 | TDI, 80 kW

- große Heckflügeltüren
- extra breite Schiebetür
- durchdachte Ladesicherung

Unser Leasing-Angebot:
ab mtl. 179,- €

jährl. Laufleistung: 10.000 km, 60 Monate Laufzeit, zzgl. Überführungskosten (750,- €)

Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Gültig bis 31.10.2014. Alle Preise zzgl. MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Abbildung Symbolfoto.

FOTOS: HAUMANN, SCHNEKLUHN, GEERTZ

Profis machen das so.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

Frühzeitig aktiv werden

Mehrere Tausend Unternehmen stehen in Schleswig-Holstein in den kommenden fünf Jahren zur Übergabe an. Eine Informationsveranstaltung in Kiel nutzten Wirtschaftsministerium und Kammern, um für das Thema zu sensibilisieren.

Zahlreiche Betriebe im Land haben ihre Betriebsnachfolge noch nicht geregelt. Entsprechend groß war das Interesse an der Veranstaltung „Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein. Frühzeitig handeln – Zukunft sichern“, zu der die Handwerkskammer Schleswig-Holstein und die IHK Schleswig-Holstein Ende August ins Landeshaus Kiel eingeladen hatten.

Vor mehr als 250 Teilnehmern diskutierten der Wirtschaftsminister und Vertreter der Kammern mit Unternehmern über die Bedeutung und Chancen, aber auch die Schwierigkeiten einer Betriebsübergabe oder -übernahme. „Unser dringendes Anliegen ist es, Betriebe, Arbeitsplätze, Innovationsfähigkeit und Wertschöpfung zu erhalten“, begründete Handwerkskammerpräsident Günther Stapelfeldt das hohe Engagement der Wirtschaft beim Thema Unternehmensnachfolge. Und Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, warnte: „Es darf auf keinen Fall zu einem Chefmangel kommen.“

Diese Gefahr besteht durchaus.

Denn die Nachfrage nach Übernahmen ist nicht annähernd so groß wie das Angebot. Stapelfeldt zeigte sich jedoch davon überzeugt, dass der große Markt an übergabewürdigen Betrieben engagierte Arbeit-

nehmern viele Chancen bietet. Voraussetzung sei ein unternehmerfreundliches Klima. „Es muss sich wieder lohnen, Unternehmer zu sein.“

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer betonte, wie wichtig es sei, frühzeitig nach einer Nachfolgeregelung zu suchen. „Verdrängen Sie das Thema nicht, sondern werden Sie aktiv“, forderte Meyer die Unternehmer auf. „Nutzen Sie die Angebote der Institutionen und Kammern im Land zur persönlichen Beratung.“

Wie eine gelungene Betriebsübergabe innerhalb der Familie aussehen kann, darüber berichteten Claus und Malte Jepsen von der Schlachtereier Jepsen GmbH & Co. KG. Sohn Malte übernahm 2012 den Flensburger Betrieb mit rund 100 Mitarbeitern von seinem Vater Claus Jepsen. „Den Plan hatten wir immer, aber die Realität war sehr mühsam. Es hat viel länger gedauert, als wir gedacht hatten“, berichtete Malte Jepsen. Viele Klippen hätten umschiffen werden müssen, von steuerlichen Aspekten bis hin zu familiären Hintergründen. In dieser Phase habe die Familie die Beratungsangebote der Kammern intensiv genutzt.

Von der kurz bevorstehenden Übergabe der Mehrheitsanteile seines Betriebes, der Dachdeckerei Herbert Haye GmbH & Co. KG mit Sitz in Oldenburg, an seinen bisherigen Geschäftspartner berichtete im Anschluss Thomas Bergmann. „Der Kaufvertragsentwurf des Notars ist unterschreibungsreif und liegt bei den Banken. Die größten Probleme bereiten noch die Absicherung der Kaufpreisfinanzierung und die alleinige Übernahme der persönlichen Bürgschaften. Aber auch dafür wird es eine Lösung ge-

BETRIEBSBÖRSE

Die Betriebsbörse ist ein kostenloser Service der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck. Hier werden Angebote und Nachfragen aufgenommen und Kontakte zwischen Übergabe- und Übernahmeinteressenten hergestellt.

SIE SIND INHABER EINES HANDWERKS-BETRIEBES IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND SUCHEN EINEN NACHFOLGER ODER TEILHABER? Dann sollten Sie sich als Anbieter in die Betriebsbörse aufnehmen lassen.

SIE SUCHEN EINEN BESTEHENDEN BETRIEB ZUR ÜBERNAHME ODER TEILHABERSCHAFT? Dann nehmen wir Sie gern als Nachfrager in unsere Betriebsbörse auf.

► KONTAKT:

Handwerkskammer Lübeck:
Christiane Müller, Tel.: 0451 1506-238,
Handwerkskammer Flensburg:
Antje Gimm, Tel.: 0461 866-232.

ben“, zeigte sich Bergmann zuversichtlich. Seinem Nachfolger will er für eine Übergangszeit als Berater zur Verfügung stehen und ihm somit den Start erleichtern.

Angesichts solcher positiver Beispiele appellierte IHK-Vizepräsident Vater an die Unternehmer, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen. „Informieren Sie sich bei den Kammern, Banken, Steuer- oder Unternehmensberatern.“ Deren Netzwerk funktioniere hervorragend. ■ SCH



FOTOS: SILTZ & SILTZ, HANSON

Nils Thoralf Jarck, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, und Stefan Seestädt von der Handwerkskammer Lübeck beantworten die Fragen von Moderator Dr. Can Özren (v. re.).

www.ikk-nord.de

IKK WILL DAT EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden

54.000

norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
MAIL@FK-MEDIEN.DE



Beim Rundgang durch die Werkstätten informierte sich Minister Reinhard Meyer im Beisein von Björn Geertz, dem Leiter des Bildungszentrums, unter anderem bei Lehrwerkmeister Norbert Stengel über die Inhalte der Ausbildung (v. re.).

kammer, die unter anderem mit 1,7 Millionen Euro EFRE-Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes finanziert wurden.

Im Mittelpunkt der anschließenden Unterredung, zu der auch der neue Abteilungsleiter aus dem Ministerium, Kurt Christoph von Knobelsdorff, anwesend war, stand nicht nur die wirtschaftliche Situation des Handwerks, sondern es wurden auch Themen wie Ausbildungsplatzsituation und die Problematik mit der Betriebsnachfolge aufgrund des Generationswechsels thematisiert. Während die Konjunktur allgemein positiv beurteilt wurde, verzeichnet die derzeitige Ausbildungsstatistik einen leichten Rückgang bei den neuen Lehrverträgen.

Bedenklich sind zudem die Ergebnisse einer Umfrage der Wirtschaftskammern im Land, wonach aktuell jeder fünfte Betriebsinhaber beabsichtigt, seinen Betrieb aufzugeben. Gleichzeitig ist die Zahl derjenigen, die sich noch nicht mit dem Thema der Betriebsübergabe auseinandergesetzt haben, seit der letzten Umfrage aus dem Jahr 2008 von 45 Prozent auf 53 Prozent gestiegen.

Einen breiten Raum nahm auch das Thema der aktuellen EU-weiten Evaluierung der Berufszulassungsvoraussetzungen ein. „Hier hat uns der Minister Unterstützung zugesagt, wonach der Meisterbrief auch zukünftig Zugangsvoraussetzung für die Selbstständigkeit im Handwerk in den Handwerksberufen der Anlage A der Handwerksordnung sein soll“, sagte Flensburgs Hauptgeschäftsführer Udo Hansen. Insgeheim erhofft sich das Handwerk, dass der Landtag in Kürze über nahezu alle Fraktionen zu einem klaren Bekenntnis „Pro Meisterbrief“ kommen wird, um auch ein klares Signal an den Bundesrat zu senden. ■ AH

Meisterbrief – Minister sagt Unterstützung zu

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer kommt regelmäßig mit den Spitzen des Handwerks in Schleswig-Holstein zusammen. Diesmal fand das Treffen in der Handwerkskammer Flensburg statt.

Der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer gilt nicht nur als Kenner, sondern auch als Förderer des Handwerks. Mit seinem Amtsantritt unterbreitete er dem Handwerk das Angebot, sich regelmäßig zu Themen auszutauschen, die das Handwerk beschäftigen. Ende August traf sich

der Handwerksrat – bestehend aus den Spitzenvertretern der Handwerkskammern und des Verbandes „Handwerk Schleswig-Holstein e.V.“ – in der Handwerkskammer Flensburg.

Bei diesem Treffen besichtigte Minister Meyer auch die erst im letzten Jahr fertiggestellten Gebäude der Handwerks-

:: AUWI-TICKER

Veranstaltung Forderungsabsicherung im Auslandsgeschäft

Wer Waren und Dienstleistungen im Ausland anbietet, sollte sich aufgrund der aufwendigeren Forderungseintreibung rechtzeitig absichern und entsprechende Exportverträge abschließen, Informationen über die Kunden einholen und vorteilhafte Zahlvereinbarungen treffen. In einer kostenfreien Veranstaltung am 13. November 2014 von 15 bis 18 Uhr in der Handwerkskammer Hamburg werden von der Gestaltung von Exportverträgen über Bonitätsprüfungen und Akkreditive bis zur Exportversicherung zahlreiche Möglichkeiten zum Forderungsmanagement im Auslandsgeschäft aufgezeigt. ■

► **INFO UND ANMELDUNG:** bei den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg

Dänemark

Umsatzsteuer nicht zu früh überweisen

Die dänische Umsatzsteuererklärung muss in der Regel vierteljährlich abgegeben und die Summe an die Finanzbehörde überwiesen werden. Frist: Ab Ablauf des Quartals, einen Monat und 10 Tage. Wer die geschuldete Umsatzsteuer mehr als fünf Tage vor Ablauf der Frist überweist, riskiert, dass das Finanzamt die Zahlung nicht zuordnen kann und das Geld zurücküberweist.

► **TIPP:** Terminieren Sie die Überweisung zu dem Datum, das Ihnen bei Abgabe der Umsatzsteuererklärung in der Quittung vorgeschlagen wird. ■

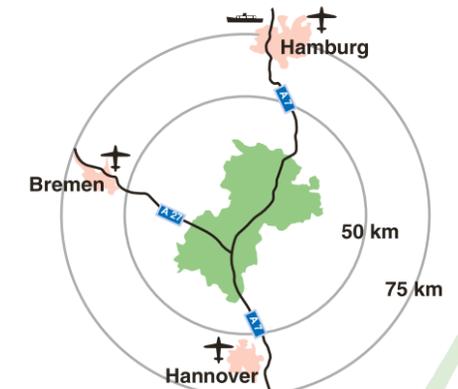
► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

FOTO: HAUMANN

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.
IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673



Der Opel Vivaro Kastenwagen. PKW-typischer Komfort und ausgesprochen niedrige Betriebskosten machen den Opel Vivaro zum idealen Geschäftspartner.

Unser Lagerfahrzeug:
2.0 I CDTI Motor mit 66kW
- Profipaket
- Radio mit Bluetooth
- Allwetterreifen
- Elektrik Paket

Unser Barpreis für Gewerbetunden:
16.900,- € zzgl. MwSt.*
sofort lieferbar

* Angebot zzgl. MwSt. in Höhe von 3.211,- € (UVP inkl. Überführung 24.700,- € zzgl. MwSt. in Höhe von 4.693,- €)
² Preisvorteil gegenüber UVP des Herstellers inkl. Überführungskosten. (Solange Vorrat reicht)

Ernst Fischer Inh. Kay Fischer e.K.
Werner-von-Siemens-Str. 1
24568 Kaltenkirchen
04191/99250 www.opelfischer.de

Fischer
Ihr Auto-Partner
Familienbetrieb seit 1867



Teuflich gut: Das beste Gesellenstück kommt von Tobias Borowski.

Glaser freigesprochen Zukunft voller Chancen

Feierlicher Abschluss der Ausbildung: In den Räumlichkeiten der Berufsbildungsstätte Trarvsmünde wurden Ende August die schleswig-holsteinischen Glaserlehrlinge freigesprochen. 13 jungen Männern übergab Landesinnungsmeister Michael Schulze die Gesellenbriefe. Wermutstropfen: Es hätten deutlich mehr sein können, denn insgesamt hatten 30 Lehrlinge die Gesellenprüfung angetreten.

Auch die Gesamtzahl der Prüflinge sank: im vergangenen Jahr waren es noch 45 Lehrlinge. „Noch sind wir gut aufgestellt, aber es wird zunehmend deutlich, dass der Fachkräftemangel angekommen ist“, sagte Landesinnungsmeister Michael Schulze mit Blick auf die geringeren Ausbildungszahlen. Die Betriebe bat er deshalb, auch schwächeren Schülern eine Chance zu geben.

Lübecks erster stellvertretender Stadtpräsident Klaus Puschadel gratulierte den Freigesprochenen im Namen der Hansestadt. Glas sei ein faszinierender Werkstoff und mit der Ausbildung zum Glaser hätten die jungen Männer einen vielseitigen und zukunftssicheren Beruf gewählt. „Packen Sie Ihre Zukunft beherzt an und gehen Sie optimistisch an Ihre Zukunft heran“, forderte Puschadel die jungen Gesellen auf. „Ihnen bieten sich riesige Chancen“, betonte er weiter mit Verweis auf eine Untersuchung der Kammern, nach der in den nächsten Jahren mehrere Tausend Chefs gesucht würden. Nicht vergessen werden dürfte aber auch, das Erreichte gelegentlich zu feiern, so Puschadel. Dazu gab es im Anschluss an die Freisprechung ausreichend Gelegenheit. ■ SCH



Feierten ihren Erfolg: die freigesprochenen Glaser.

Dachdecker-Nachwuchs Beste Aussichten inklusive

Stolz auf die in der Gesellenprüfung gezeigten Leistungen können die 138 Dachdeckerlehrlinge aus Schleswig-Holstein sowie deren Ausbildungsbetriebe sein. Sie alle zusammen sichern den qualifizierten Nachwuchs auf dem Dach. Die große Zahl der Auszubildenden ist nach Aussage des Landesinnungsmeisters Torsten Kriedemann einer Ausbildungsbereitschaft der Dachdeckerbetriebe in Schleswig-Holstein zu verdanken, die bundesweit beispielhaft ist. Statistisch gesehen kommt annähernd auf fünf gewerbliche Arbeitnehmer im Dachdeckerhandwerk Schleswig-Holsteins ein Lehrling. ■ GRÜ



Traditionell war die „NordBau“ in Neumünster die Bühne für die Dachdeckerlehrlinge Schleswig-Holsteins, die jetzt freigesprochen wurden.

**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

**GEWERBEBAU
NORD**



Hans-Werner Schmidt aus Fockbek in seinem Trabi, Baujahr 1970.

Mit einem Trick zum Trabi-Besitzer

Einer der größten Trabi-Fans wohnt nicht in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen oder Thüringen. Hans-Werner Schmidt kommt aus dem schleswig-holsteinischen Fockbek. Er ist der Trabi-Opa.

Das Knattern seines Zweitakters kennen die Fockbeker. Viele wissen nur seinen Spitznamen. Seit 25 Jahren ist Hans-Werner Schmidt der Trabi-Opa. Unter Oldtimerfans gilt der 87-Jährige als einer der größten Experten. Seit 1989 kauft und repariert er DDR-Fahrzeuge, die er in einer nahegelegenen Halle sammelt.

Mit seinem ersten Wagen fährt er fast täglich durch Fockbek. Es ist ein Trabi aus dem Jahr 1970. Ob Trabi oder Wartburg – Schmidt lobt die Zuverlässigkeit der DDR-Fahrzeuge. „Die kannst du auch ein Jahr hinstellen, dann laufen sie immer noch ohne Probleme. Und ich kann wirklich noch alles selbst machen“, erklärt der Rentner, der regelmäßig Trabi-Treffen in ganz Deutschland besucht. Immer mehr finde in den alten Bundesländern statt.

Auch wenn er nie in einer KFZ-Werkstatt arbeitete, begeistern den Fockbeker seit jeher Autos – egal wo sie herkommen. Trabis kannte er bis zur Wiedervereinigung nur von Fotos. Solch einen DDR-Zweitakter wollte er unbedingt mal fahren. Doch er kannte niemanden, der ihm einen verkaufen konnte – bis zum Winter 1989. Plötzlich fand er in der Lokalzeitung eine Anzeige, in der jemand

einen Trabi anbot. Hans-Werner Schmidt überlegte nicht lange und fuhr noch am selben Abend ins Nachbardorf.

Dort angekommen konnte er in der dunklen Garage kaum etwas erkennen, verzichtete auf eine Probefahrt und legte 500 Mark auf den Tisch. „Ich wusste nicht, wie man den fährt und habe es einfach probiert. Das war toll“, sagt Hans-Werner Schmidt, der seinen Trabi wieder flott machte. Doch anmelden durfte er ihn nicht. Das war den Besitzern vorbehalten, die von der DDR in den Westen gezogen waren.

Mit Hilfe der Papiere und einem Tipp des Verkäufers fand er Familie Fuß im Nachbardorf. Sie hatten den Trabant aus Potsdam nach Schleswig-Holstein gebracht und meldeten ihn auf ihren Namen an. Das verbindet beide Familien bis heute. „Da die Mutti oft zu Weiterbildungen musste, haben wir dann auch auf die Tochter Vivien aufgepasst.“ sagt er. Die damals 4-Jährige gab ihm schließlich auch den Spitznamen Trabi-Opa. Auf die Motorhaube seines Trabis schrieb er deshalb: „Schmidt gibt es viele. Aber den Trabi-Opa, den gibt es nur einmal. Und das bin ich“. ■ JES

„Schmidt gibt es viele.
Aber den Trabi-Opa,
den gibt es nur einmal.
Und das bin ich“

„Unsere Häuser sind wie Autos“

Um Kitas zu bauen, benötigt die Zimmerei Stamer Platz – viel Platz. Eine riesige Maschine fertigt in einer riesigen Halle komplette Häuser. Ein Besuch vor Ort.

Bis zur Schlüsselübergabe bleibt viel zu tun. Erst in einigen Wochen werden die kreischenden Sägen verstummen und der Staub verschwinden. Wo jetzt Werkzeuge liegen, stehen dann Wickeltische, Kinderschränke und Bettchen. Kinder werden singen und lachen. Darauf freut sich Ralf Stamer, Zimmerermeister aus Lübeck. Obwohl seine Mitarbeiter schon zahlreiche Gebäude errichteten, bleiben Kitas für ihn etwas Besonderes. Die Vielzahl der Gestaltungsmöglichkeiten begeistern den Handwerker.

Podeste, Spielecken und Bäder muss sich der Handwerker hier noch vorstellen. Er erklärt, warum jede Kita ein Unikat ist: „Nach Holz riechen sie alle. Doch die Planungen sind sehr individuell.

Solch ein Gebäude entsteht je nach Grundstück, Fläche und pädagogischem Konzepten.“

Aufbau in nur vier Tagen

Bei der Planung und Umsetzung setzt der Chef auf die Erfahrung seines Teams – im Büro und auf den Baustellen. Stammers Blick schweift hinüber zu einem Anhänger „Ohne uns gäbe es hier nur die Bodenplatte“, sagt er und verweist auf großformatige Holzelemente, die gerade aus der Produktion geliefert worden sind. Sie sind tonnenschwer. Nur mit Hilfe eines Krans können sie an die gewünschte Stelle gehoben werden. Für den Beobachter wirkt es wie ein riesiges Holzpuzzle. Dahinter verbirgt sich ein Plan. Anhand von Zeichnungen setzen die Mitarbeiter die Außenhülle samt Dach binnen vier Tagen zusammen.

Energetisch, ökologisch, nachhaltig

Dieses Prinzip des schnellen und ökologischen Hausbaus praktizieren amerikanische und skandinavische Firmen schon seit Jahrzehnten. In Deutschland planen und bauen Handwerker solche Gebäude noch nicht so lange.

Auch Ralf Stamer wusste bis Mitte der 90er Jahre nicht, dass Zimmerer auf diese Weise ganze Häuser aus Holz bauen können. Heute liegen für ihn die Vorteile auf der Hand: „Die Gebäude sind hoch energetisch, ökologisch, nachhaltig, bestechen durch ihre kurze Bauzeit und bieten auf der gleichen Grundfläche rund zehn Prozent mehr Wohnraum als klassische Häuser.“

Stamer investierte in Maschinen und baute bis 2007 die ersten Häuser. Dann folgten die Kita-Ausbaupläne der damaligen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. Sie drängte auf eine schnelle Umsetzung, die Kommunen mussten investieren und Ralf Stamer konnte viele von ihnen mit seinen Konzepten überzeugen.

Ortswechsel: Am Rand Schlutup entstehen die Häuser. Hier sitzen Planer und Ingenieure vor großen Bildschirmen, berechnen die Statik und teilen die



Kitas baut die Zimmerei Stamer aus großen Holzelementen.

Wände und Dachflächen auf. Gesägt und geschraubt wird später in der 120 Meter langen, 15 Meter breiten und neun Meter hohen Halle. So viel Platz benötigen die Zimmerer für ihr Lager und ihre XXL-Spezialmaschine.

Riesige Halle für riesige Maschine

„Mit ihr können wir alle Teile eines Hauses produzieren und hier lagern“, erklärt Ralf Stamer, während zwei Mitarbeiter Balken und Platten platzieren. Den Rest erledigt die Maschine. Ihre zwei Arme heben die vier Meter lange, 2,50 Meter hohe und etwa eine Tonne wiegende Konstruktion an. Die Maschine sägt, nagelt und tackert im Dauerbetrieb. Nach einer Woche sind die 80 Teile fertig. Sie können zu Baustelle.

Damit die Maschine auch künftig gut ausgelastet ist, behält Ralf Stamer den Markt im Blick. Der Kita-Boom und die anhaltend gute Lage auf dem deutschen Bau sind für den Chef nur eine Momentaufnahme. Irgendwann sei der Bedarf gedeckt und auf jedes Hoch folge ein Flaute. Das habe sich in der 125-jährigen Geschichte immer wieder gezeigt.

Häuser werden nach Norwegen exportiert

Um dem vorzubeugen, produziert die Firma seit 2011 ihre Fertigteilhäuser auch für Kunden in Norwegen. Dort fehlen Handwerker und das nötige Wissen. Auf einer Baumesse in Oslo konnte Ralf Stamer erste Kontakte knüpfen und anschließend einige Häuser bauen. Jetzt spricht es sich rum.

Die Entfernungen stören ihn nicht: „Unsere Häuser sind wie Autos. Wir bauen sie hier und transportieren sie dann. Dabei ist es egal, ob die Baustelle hier in Lübeck oder 900 Kilometer entfernt in Oslo ist.“ ■ JENS SEEMANN

125 Jahre Firmengeschichte

Seinen amtlichen Gewerbeschein erhielt Hans Heinrich Friedrich Stamer am 6. Juli 1889. Beim Polizeiamt Lübeck zahlte er eine Gebühr in Höhe von 30 Pfennig. Ihm folgten sein Sohn Johann

Heinrich Dietrich und später der Enkel Kurt Peter Heinrich. Seit dem 100. Geburtstag der Firma leitet der Zimmerermeister und Bauingenieur Ralf Stamer das Familienunternehmen.



In seiner riesigen Halle produziert Zimmermeister Ralf Stamer auch komplette Kindertagesstätten.





Wie 2010 in Lissabon will das deutsche Team zahlreiche EM-Medaillen gewinnen.

Deutschland will wieder jubeln

Die besten 500 Nachwuchskräfte Europas treten ab dem 2. Oktober bei der Europameisterschaft der Berufe, den Euroskills, im französischen Lille gegeneinander an.

Das kann sich sehen lassen. Drei Tage lang ist die französische Stadt Lille vom 2. bis zum 4. Oktober Gastgeber der europäischen Berufsmesterschaften Euroskills. Rund 500 Teilnehmer aus 24 Ländern gehen an den Start. Insgesamt werden in 50 unterschiedlichen Bereichen die Europameister gekürt. Die Veranstalter rechnen mit etwa 120.000 Besuchern.

Deutschland entsendet sechs Nachwuchskräfte aus vier Gewerken. Sie alle haben in den vergangenen Monaten hart und viel trainiert und hoffen, dass sie ähnlich oft wie 2010 in Lissabon jubeln dürfen. Damals holten die Handwerker einmal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze. ■ JES

WEITERE INFOS:

www.euroskills14.org

Fachtagung Housewarming

Energieexperten blickten in die Zukunft



Die Fachtagung Housewarming entwickelte sich in den vergangenen drei Jahren zum Treffpunkt der Energiebranche. Im September kamen 140 Teilnehmer in den Hamburger Elbcampus. Dort informierten sie sich über die neuesten Trends der Heizungstechnik und die Wärmeversorgung der Zukunft. Eingeladen hatte das Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik. ■ JES



Die Australier John und Sam Crowl wurden in Rimini Eis-Weltmeister.

Gelato Worldtour

Australier gewinnen Eis-WM

Auf der Suche nach den besten Eismachern der Welt machte die Gelato World ein Jahr lang weltweit in unterschiedlichsten Städten Halt. Insgesamt 24 Speiseeishersteller qualifizierten sich für das Finale im italienischen Rimini – drei von ihnen kamen aus Deutschland, andere aus Kanada, den USA, Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Doch entgegen vielen Expertenmeinungen gewannen nicht die Italiener.

Im Mutterland des Speiseeises triumphierten die Australier John und Sam Crowl. Eine Jury, Messebesucher, Journalisten und die Eismacher selbst kürten die Mischung Mandorla Affogato, bestehend aus Vanilleschoten, gerösteten Mandeln und Karamelsöße zum WM-Sieger. Als bester Deutscher Teilnehmer erhielt der Borkumer Frerk Veen mit seinem „Exotischen Sommertraum“ einen Sonderpreis. ■ JES

Positive Zahlen

Handwerk steigert Umsatz um 1,4 Prozent

Das Statistische Bundesamt (Destatis) meldet positive Zahlen fürs Handwerk: Im zweiten Quartal erhöhten sich die Umsätze der zulassungspflichtigen Gewerke insgesamt um 1,4 Prozent.

In sechs der sieben Gewerbegruppen waren die Umsätze höher als 2013. Die größten Umsatzzuwächse erzielten das Gesundheitsgewerbe und die Handwerke für den privaten Bedarf (jeweils +4,0 Prozent). Einbußen von 1,3 Prozent verzeichnete das Kraftfahrzeuggewerbe.

Sehr gut verlief das Quartal in den Gesundheitsgewerken – besonders gut für die Hörgeräteakustiker (+19,8 Prozent). Ein Grund: Zum 1. November 2013 hatten die Krankenkassen den Erstattungsbetrag für Hörgeräte fast verdoppelt. Das erhöhte den Absatz.

Im privaten Sektor steigerten die

Schornsteinfeger (+6,6 Prozent) sowie die Boots- und Schiffbauer (+33,1 Prozent) ihre Umsätze kräftig.

Das Bauhauptgewerbe erwirtschaftete im zweiten Quartal 2014 um 2,6 Prozent höhere Umsätze als im Vorjahresquartal. Besonders sticht Schleswig-Holstein hervor. Der Baugewerbeverband meldete Zuwächse in Höhe von 16 Prozent. Ein wichtiger Grund dafür seien der milde Winter und ein sich abbauender Investitionsstau der zurückliegenden Jahre.

Das Lebensmittelgewerbe steigerte den Umsatz zum Jahresbeginn um 2,1 Prozent – was die Statistiker von Destatis auf die Osterfeiertage zurückführen, die 2014 im zweiten Quartal lagen. Im Vorjahr fielen sie allerdings fast komplett ins erste Quartal. ■ JES

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
E-Mail: info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

dbl service Miettextilien

Unser Partner: KANSAS

Kansas Icon One – nur bei uns im Mietservice.

JETZT NEU!

Mietberufskleidung von DBL. Rufen Sie an unter 0800/3103110.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
info@dbl.de | www.dbl.de

Bayrisches Modell jetzt auch im Norden

In Zeiten hoher Immobilien- und Grundstückspreise bieten Gewerbehöfe auch kleinen und mittleren Betrieben ein bezahlbares Dach über dem Kopf. Dass manch einer dabei den Boden unter den Füßen verliert, liegt nicht an ihm selbst, sondern an der baulichen Konzeption.

In München sind sie schon lange ein Erfolgsmodell: Gewerbehöfe. Sie ermöglichen ein weitgehend störungsfreies und bezahlbares Nebeneinander von Gewerbe- und privatem Wohnraum in den Quartieren. „Gewerbehöfe sind eine spezielle Antwort auf ein spezielles Problem“, sagt Rudolf Boneberger, und er weiß, wovon er spricht. Seit sieben Jahren ist er Geschäftsführer der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft (MGH), die seit über dreißig Jahren Gewerbehöfe in der bayrischen Metropole betreibt.

„In München gibt es in den Innenstadtlagen kaum noch Flächenreserven“, erklärt Boneberger. „Zudem gibt es die Tendenz zur höherwertigen Nutzung. Da werden bisherige Gewerbeflächen in Büroflächen umgewandelt und das Angebot dadurch weiter reduziert.“ Dazu kommt noch ein weiterer Faktor in der bayrischen Landeshauptstadt, den Boneberger so beschreibt: „Weil wir so erfolgreich sind, brauchen wir Gewerbehöfe.“ Sprich: Das Handwerk floriert und braucht Platz, um sich weiterentwickeln zu können.

Münchener Mischung

Gerade die kleinen und mittleren Betriebe werden als wichtiger Teil der sogenannten Münchener Mischung angesehen. Sie gelten als außerordentlich konjunkturtauglich, sind verlässliche Anbieter von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, wichtige Zulieferer und versorgen die Bevölkerung mit Produkten und Dienstleistungen. Damit erhalten sie nicht nur die Infrastruktur, sondern

sorgen in hohem Maße für eine verbesserte Lebensqualität. Dementsprechend war und ist die Förderung des mittelständischen Gewerbes ein zentrales Anliegen der dortigen Wirtschaftspolitik.

So gründete die Stadt bereits Anfang der Achtziger Jahre zusammen mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer die Münchener Gewerbehofgesellschaft mbH. Ziel war es, kleinen und mittleren Unternehmen

VORTEILE VON GEWERBEHÖFEN:

- Geeignete Mietflächen, wie sie der Immobilienmarkt in Ballungszentren kaum bietet
- Kleine Mietparzellen
- Günstige Mietkonditionen
- Langfristige Mietverträge
- Eine besondere technische Infrastruktur wie großzügig dimensionierte Lastenaufzüge, hohe Deckenbelastbarkeiten, helle und hohe Arbeitsräume
- Möglichkeit zum maßgeschneiderten und durch Eigenleistungen kostengünstigen Innenausbau
- Ungestörtes Arbeiten, da eine Belästigung der Bevölkerung weitgehend ausgeschlossen ist
- Chance zur Zusammenarbeit und Nutzung gemeinschaftlicher Einrichtungen
- Bekanntheitsgrad des Standortes: gute Adresse
- Angebot von Serviceleistungen

bezahlbare Gewerbeflächen auch in guten Lagen zu ermöglichen. Bereits 1983 wurde dann der erste Gewerbehof „Frankfurter Ring“ eröffnet.

Stapel-Lösung

„Die Grundidee“, so der heutige MGH-Chef, „war es zu stapeln, also in die Höhe zu bauen.“ Angesichts knapper Flächen und hoher Preise eine logische Konsequenz. Schon der Gewerbehof Frankfurter Ring war fünfstöckig. „Da haben wir allerdings ein bestehendes Gebäude entsprechend umgebaut“, so Boneberger. „In dem Moment, in dem man über das Erdgeschoss hinausgeht, ist es eigentlich egal, wie hoch man baut. Denn die Infrastruktur, wie etwa ein Lastenaufzug, verursacht hohe Kosten und die brauchen Sie in jedem Fall, egal ob Sie ein, drei oder fünf Stockwerke hoch bauen.“ Durch die extrem massive Bauweise seien auch in den oberen Stockwerken keine Probleme mit Vibrationen zu befürchten und deshalb auch für Betriebe mit schweren Maschinen geeignet.

Die MGH betreibt derzeit sechs Gewerbehöfe in guten Lagen mit insgesamt 63.000 Quadratmeter Fläche, von denen derzeit knapp 95 Prozent an 340 Unternehmen vermietet sind. Fast ein Drittel der Betriebe hat sich für eine Mietgröße von 50 bis 100 Quadratmetern entschieden. „Derzeit planen wir unseren siebten Gewerbehof. Wenn alles wie geplant läuft, wird dafür im Herbst nächsten Jahres der erste Spatenstich erfolgen“, freut sich Boneberger. Angesichts des großen Erfolges der Gewerbehöfe beschloss die Stadt München 1993 ein „Gewerbehof-

Programm“ aufzulegen, das bis heute fortgeschrieben wurde. Ziel war und ist es, ein flächendeckendes Netz von Gewerbehöfen im Stadtgebiet aufzubauen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor der Münchener ist vielleicht auch, dass die gesetzten Kostenrahmen für die Projekte bisher immer eingehalten werden konnten. „Gleichzeitig orientieren wir uns mit den Mieten am Markt. Wir subventionieren also die Betriebe, die zu uns kommen, nicht“, beschreibt der MGH-Chef den Erfolg seiner Gesellschaft. „Wir sind günstig, vermieten aber nicht unter Wert und bieten unseren Mietern gleichzeitig etwas: Sie bekommen einen guten, relativ zentralen Standort, wo normalerweise kein Gewerbe mehr zu finden ist und an dem sie keine Probleme mit der Nachbarschaft haben. Außerdem sind die Transportwege kurz und die Anbindung an das Verkehrsnetz ist gut.“

Weil auch kleine Mietparzellen – ab 42 Quadratmeter – angeboten werden, die individuell erweiterbar sind, sind die Gewerbehöfe auch für kleine Betriebe und Unternehmensgründer interessant. Letzteren wird in den ersten drei Jahren ein gestaffelter Mietpreinschritt gewährt. Hinzu kommt die Möglichkeit eines maßgeschneiderten Innenausbaus sowie von Eigenleistungen. Deckenbelastbarkeiten von bis zu 1.500 Kilogramm pro Quadratmeter, große Lastenaufzüge mit einer Tragkraft von bis zu 7,8 Tonnen, Rolltore und breite Flure ermöglichen die Unterbringung schwerer Maschinen und Werkzeuge und die Produktion oder die Reparatur auch größerer Güter.

ZIEL DES MÜNCHENER

GEWERBEHOF-PROGRAMMS:

- breites Angebot an geeigneten Flächen für kleines und mittelständisches Gewerbe schaffen
- Angebot an handwerklichen Dienstleistungen für die Bevölkerung sichern
- Arbeits- und Ausbildungsplätze im gewerblichen und handwerklichen Bereich schaffen
- Existenzgründungen unterstützen
- knappes Flächenpotenzial in München durch verdichtete Bebauung auch für den klassischen gewerblichen Sektor optimal ausnutzen.



Die Personen- und Lastenaufzüge sowie Gemeinschaftstoiletten, die Müllentsorgung, ein Sondermüllraum, die Briefkastenanlage, ein Parkhaus oder Informationssysteme werden gemeinschaftlich genutzt. Besonders kleine Betriebe profitieren auch von der Möglichkeit, mit anderen Mietern zusammenzuarbeiten. „Da können dann teilweise Aufträge übernommen und Arbeiten ausgeführt werden, die sonst abgesagt werden müssten, weil die Maschinen dafür nicht da sind“, berichtet Rudolf Boneberger. „Die Betriebe helfen sich gegenseitig aus, was natürlich auch zu einem guten Klima innerhalb der Mietergemeinschaft führt.“

Planbar und sicher

Für Jürgen Loibl, Inhaber von Auto Loibl war ein weiterer Aspekt entscheidend. >>



Der Gewerbehof Laim in München, bietet alles, was das Handwerkerherz begehrt.

Sprinkenhof
Unsere Bewegung Immobilien

Steinstraße 7 | 20095 Hamburg | Fon 040 33954-0 | info@sprinkenhof.de | www.sprinkenhof.de



Sprinkenhof GmbH – Gewerbeflächen für Handwerker!

Die Sprinkenhof GmbH bietet Handwerksbetrieben an verschiedenen Standorten in der Hansestadt Hamburg Flächen für unterschiedliche Arten der Nutzung. Die Sprinkenhof GmbH als kompetenter Partner der Stadt garantiert durch ein hohes Maß an immobilienwirt-



Gewerbehof Friesenweg

schaftlichem Know-How die professionelle Planung, Steuerung und Realisierung von Projekten im Interesse Ihrer Kunden. Erfahrene Teams betreuen im Immobilienmanagement die Objekte mit einer Gesamtfläche von über 4.000.000 m² und bieten einen erstklassigen



Gewerbehof Strese 375

Service für das kaufmännische, infrastrukturelle und technische Gebäude-Management.

Für Ihr Flächengesuch stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an!

>> Der Kfz-Meister hatte 2001 die Räume im Gewerbehof Perlach von seinem Schwiegervater übernommen und seinen eigenen Betrieb gegründet. „Warum ich genau dorthin wollte? Ganz klar: Für mich ist ein korrekter und verlässlicher Vermieter sehr wichtig – und den habe ich hier. Es ist weder eine überraschende Kündigung noch sind existenzbedrohende Mieterhöhungen zu erwarten. Diese langfristige Planbarkeit gibt mir als Unternehmer und Arbeitgeber ein gutes Gefühl von Sicherheit“, begründet Loibl seine Entscheidung. Dass er nach 13 Jahren immer noch Mieter im Gewerbehof ist, spricht dabei für sich.

Probleme der Ballungszentren

Die Probleme der Stadt München haben auch andere deutsche Großstädte. „Wir hatten schon Anfragen aus Leipzig und Dresden und helfen dann gerne mit unserem Know-how weiter“, sagt Boneberger. Derzeit überlegt auch Nürnberg, in dieser Richtung aktiv zu werden. Deutlich konkreter sind die Planungen in Hamburg. „Da hat es bereits einen regen Informationsaustausch gegeben“, erklärt der MGH-Chef.

In Hamburg ist die Situation der in München ganz ähnlich. In beiden Metropolen fehlen die Expansionsmöglichkeiten, es gibt die Flächenkonkurrenz zwischen der Wohnbebauung und den Gewerbeflächen und ein hohes Preisniveau. Gleichzeitig sieht man auch in der Hansestadt die Notwendigkeit, dass eine quartiersbezo-

gene Versorgung der Bevölkerung durch ansässige Handwerksbetriebe, und dies vor allem in den verdichteten Stadtteilen, sichergestellt werden muss. Die Handwerkskammer Hamburg informierte sich deshalb eingehend über die Projekte der MGH. Dabei zeigte sich, dass sich der letzte von den Münchenern gebaute Gewerbehof Laim am besten als Vorbild für die Umsetzung eines Hamburger Gewerbehofes eignen würde.

Wie in München arbeiten Stadt und Handwerkskammer auch in Hamburg Hand in Hand. Das Ziel: bezahlbare Mieten für Handwerksbetriebe. Dieses Ziel wurde von beiden Parteien im gemeinsam unterzeichneten Masterplan Handwerk 2020 festgeschrieben. Als Standort wurde die städtische Fläche am Offakamp in Hamburg-Eimsbüttel ausgewählt.

„Die Fläche am Offakamp umfasst 19.000 Quadratmeter“, erklärt Melanie Mierau, Standortberaterin bei der Handwerkskammer Hamburg. „Das Gewerbegebiet liegt nicht nur innenstadtnah und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, Eimsbüttel ist gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied zwischen Altona und Hamburg Nord, in denen ebenfalls wenig Gewerbeflächen verfügbar sind“, begründet Mierau die Standortauswahl.

Entwickelt und betrieben werden soll der Handwerks- und Gewerbehof von der städtischen Gesellschaft Sprinkenhof GmbH. Voraussetzung für den Bau ist allerdings, dass die Handwerkskammer Hamburg bis zum Abschluss des Baugenehmigungsverfahrens eine 80-prozentige Vorvermietung gewährleisten kann. Bleibt nun zu hoffen, dass genug Handwerker die Vorteile von Handwerkerhöfen erkennen, die Kammer die gestellte Hürde mit Bravour nehmen kann und damit Handwerkerhöfe in Hamburg genauso erfolgreich wie in München werden können. ■ KL

WEITERE INFORMATIONEN

MGH: www.mgh-muc.de
Projekt Offakamp:
Melanie Mierau, Tel.: 040 35905-264,
E-Mail: mmierau@hwk-hamburg.de.



KURZ GEFASST

Gewerbemietrecht: aufgepasst bei Vertragsabschlüssen

Mieter von Gewerberäumen genießen keinen besonderen gesetzlichen Schutz. Anders als bei der Wohnraummiete gibt es keinen Kündigungs- und Bestandsschutz und keine Vorschriften zur Regelung der Miethöhe. Auch die Sozialklausel findet keine Anwendung. Dementsprechend wichtig ist die Gestaltung des Gewerberaummietvertrages. Tipps zum Abschluss eines Gewerbemietvertrages hat die Handelskammer Hamburg zusammengestellt. ■

► LINK: www.hk24.de/unternehmensfoerderung_und_start/unternehmensgruendung/weiteres/basisinformationen/371026/gewerbemietvertrag.html

Gewerbeimmobilien online suchen

Wer in den norddeutschen Ländern einen Platz für seinen Handwerksbetrieb sucht,

kann auch online aktiv werden. Gibt es für Schleswig-Holstein das Immobilienportal der Wirtschaftsförderung- und Technologietransfer SH GmbH, ist es in Mecklenburg-Vorpommern der Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern, der Gewerbeimmobilien anbietet.

Vor kurzem haben die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und die Handwerkskammer Hamburg ihr Angebot um das kostenfreie Online-Portal „Hamburger Immobilienatenbank“ erweitert. Der bisherige Suchservice wurde verbessert, wodurch nun gezielt nach „handwerksgerechten“ Flächen gesucht werden kann. Gleichzeitig können auch Gesuche eingestellt werden. ■

► LINKS: www.wtsh.de/wtsh/de/datenbanken/standort_sh/, www.bbl-mv.de; www.hwk-hamburg.de/immobiliendatenbank

Neue Vorschriften im Stahlbau

Zum 1. Juli 2014 ist die **DIN EN 1090** in Kraft getreten. Damit werden die Anforderungen aus der neuen Bauproduktenverordnung (BauPVO), die vom Hersteller eine Leistungserklärung in Bezug auf wesentliche Merkmale des Bauproduktes verlangt, umgesetzt. Aufträge für Metallbauten dürfen jetzt nur noch an Betriebe vergeben werden, die von einer anerkannten Stelle **GEPRÜFT UND ZERTIFIZIERT** sind. Konkret sind Metallverarbeiter betroffen, die Hallen, Brücken, Überdachungen, Treppen, Geländer, Balkone usw. herstellen. Sie müssen auf der zentralen Homepage **WWW.EN1090.NET** registriert sein. Diverse Hersteller, wie E.L.F. Hallen- und Maschinenbau, haben sich bereits zertifizieren lassen. Bereits begonnene Projekte dürfen noch nach alter Norm zu Ende gebaut werden. Auch in der Planung ist der Eurocode 3 zukünftig zwingend anzuwenden. ■



HALLEN UND MASCHINENBAU

E.L.F. VOR-ORT-BERATUNG!
HALLENBAU



E.L.F. Hallen- und Maschinenbau GmbH
Lüchtringer Weg 52 · 37603 Holzminden
Tel. 05531 990 560 · Fax 05531 990 5611
info@elf-hallen.de · www.elf-hallen.de



Ihr neuer Arbeitsplatz im FREDERIKSPARK
Norderstedts neues Stadtquartier

**Grundstücke ab 1.000 m²
für Gewerbe**

- Gesamtfläche: 6,1 ha
- Grundflächenzahl (GRZ): 0,8
- flexible Grundstücke: ab 1.000 m²
- Ausgewiesene Nutzung: GE
- die maximale Bauhöhe liegt bei 12 m
- Nahversorgungszentrum und Kita vor Ort

040/535 406-38
vertrieb@egno.de

EGNO

Entwicklungsgesellschaft
Norderstedt mbH



Daniel Schilloks Mitarbeiter befragen seit einiger Zeit die Kunden mit Hilfe von Tablet-Computern.

Handwerker entwickelt Software für Handwerker

Daniel Schilloks erkannte, dass seine Zeit mehr wert ist. Der Zimmermeister entwickelte eine Software, die Chefs den Rücken freihalten, Kunden zufriedenstellen und Mitarbeiter motivieren soll.

Besser kann es kaum laufen. Die Auftragsbücher des Lauenburger Zimmermeisters Daniel Schilloks sind voll. Immer wieder stellt er zusätzliche Gesellen ein – schnell sind es 22 Mitarbeiter.

Doch im Frühjahr 2010 steht der Chef vor einem Dilemma. Kundengespräche, Kalkulieren, Angebote und Rechnungen schreiben, Nachkalkulieren – er kommt schlicht nicht mehr hinterher. Die Arbeit im Büro wächst ihm über den Kopf. Gefühlt schafft er nur noch ein Drittel seiner Aufgaben. Daniel Schilloks droht den Überblick

zu verlieren und kann kaum mehr nachvollziehen, ob die geleisteten Stunden, sein Umsatz und die Kosten mit den geplanten Jahres- und Projektzahlen übereinstimmen.

Gesellen übernehmen Verantwortung

Der junge Meister zieht die Notbremse und beruft eine Mitarbeiterversammlung ein. Aus seiner Perspektive bleiben zwei Optionen: Entweder muss er Personal abbauen und die Aufträge reduzieren. Oder die Mitarbeiter übernehmen mehr Verantwortung.

Seine Gesellen wollen organisatorischer mit anpacken. Was Daniel Schilloks

erst später feststellen wird – es ist der erste Schritt zur völligen Umwandlung der Prozesse in seinem Betrieb.

Die frei werdende Zeit nutzt der Chef für neue Überlegungen. Er will die Zufriedenheit der Kunden optimieren, den Ablauf von Projekten perfektionieren und seine Mitarbeiter am Erfolg beteiligen.

Chef führt Bonussystem ein

Dafür überlegt er sich ein einfaches Bonussystem. Seine Idee: Sind die Kunden zufrieden und laufen Aufträge wie kalkuliert, sammeln die Mitarbeiter Punkte – im

Büro und auf der Baustelle. Fortan nutzen die Gesellen einen Kundenfragebogen. Mit Schulnoten bewerten die Kunden das Auftreten der Mitarbeiter, die Sauberkeit der Baustelle, die geleistete Arbeit und die Betreuung durch die Bürokräfte.

Im zweiten Schritt verpflichtet sich Daniel Schilloks zur Nachkalkulation. Diese Form der Selbstkontrolle hatte er bislang vernachlässigt. Er gleicht die veranschlagten Stunden mit den tatsächlich geleisteten ab und verschafft sich einen Überblick über die Kosten jedes Projekts. Je besser die Zahlen, umso besser ist auch die Note, die er vergeben kann. Kundenzufriedenheit und Projektbewertung

bilden die Gesamtnote. Aus dieser errechnet er die Punkte, die jeder am Projekt beteiligte Mitarbeiter gutgeschrieben bekommt. Am Jahresende verrechnet der Chef diese mit sechs Cent und schüttet einen Bonus aus.

Schnell eintretende Effekte

Den Meister beeindruckt die sich schnell einstellenden Effekte. Im Team entwickeln sich Führungspersönlichkeiten. Ganz nebenbei muss auch der Chef plötzlich deutlich weniger arbeiten.

Doch das reicht dem Perfektionisten Daniel Schilloks nicht. Sein eigenes System ist ihm noch zu kompliziert. Der Unternehmer will keine Zettel und Tabellen mehr. In Zeiten der Smartphones und Tablet-Computer muss das auch einfacher gehen.

Ziemlich unromantisch, aber effektiv nutzt er 2013 seine Flitterwochen für weitere Überlegungen. Am Strand füllt er einen Block voller Ideen. Zurück in Lauenburg sucht er sich eine Hamburger Softwarefirma und überzeugt mit seinen Ideen. Gemeinsam entwickeln sie ein Programm, das er perspektivisch nicht nur in seinem eigenen Betrieb nutzen kann. Als

Handwerker will er die Anforderungen so weit optimieren, dass sie auch andere Handwerker kaufen können. Innerhalb eines Jahres entsteht die Onlineanwendung Zeitwert.

Eigene Software entwickelt

Im Frühjahr 2014 beginnt er mit Umstellungen im eigenen Betrieb. Daniel Schilloks schafft Stundenzettel und Kundenfragebögen ab. Stattdessen kauft er sechs



Zimmermeister Daniel Schilloks entwickelte Zeitwert – eine Software vom Handwerker für Handwerker.

Tabletcomputer und installiert seine App. Von der Baustelle aus sind seine Vorarbeiter übers Internet direkt mit der Firma verbunden.

Täglich beantworten sie, wer wie lange auf der Baustelle war und welche Materialien verwendet wurden –

all das, was sie vorher in ihren handschriftlichen Tageszetteln erfassen mussten. Die Kunden geben ihre Bewertung ebenfalls auf dem Tabletcomputer ein.

Im Büro kann Daniel Schilloks die Daten gleich doppelt nutzen. Die Lohnbuchhaltung wird beschleunigt und auf dem Bildschirm sieht er zudem die Ergebnisse der jüngsten Kundenbefragungen, alle angelegten, laufenden und abgeschlossenen Projekte. Zudem ist es ihm gelungen, eine Jahresplanung zu integrieren. Die Noten aller Kundenbefragungen werden aktuell zusammengefasst. Die Durchschnittsnote sieht er immer aktuell und hat sie auch in die Firmenhomepage eingebunden.

Da es bei ihm funktioniert, wirbt der Handwerksmeister seit einigen Wochen bundesweit für sein Produkt. Er ist überzeugt, dass Zeitwert Unternehmern künftig den Rücken freihalten und die Kundenzufriedenheit sowie die Motivation der Mitarbeiter verbessern wird. ■ JENS SEEMANN

ZEITWERT IM INTERNET:
www.zeitwert.de

Zukunfts-Wärme

für Hallen- und Bürogebäude.
Sparsame Brennwerttechnik · Solar- und Wärmepumpen-Unterstützung · Erneuerbare Energien · Anpassung bestehender Systeme.
Innovativ mit der Erfahrung von über 50 Jahren

Tel.: 040/53879800 · Fax 040/5386095
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
Handwerk

JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST
MEDIEN GMBH
MAIL@FK-MEDIEN.DE

Die Mischung macht's

Die Firma Sportstättenbau Weitzel ist international gefragt. Von Tornesch aus entsendet das Unternehmen regelmäßig Mitarbeiter nach Dänemark, Luxemburg und in die Niederlande.



Joachim Weitzel baut mit seiner Firma europaweit Sportplätze.

Sportplätze gibt es in aller Welt. Aber nur, wo Spezialisten die perfekten Rahmenbedingungen schaffen, werden Rekorde gelaufen.

Von diesen Firmen gibt es bundesweit nur wenige. Zu den erfahrensten zählt der Familienbetrieb von Joachim Weitzel aus dem schleswig-holsteinischen Tornesch. Seine Mitarbeiter sähen Rasen, verlegen Kunstrasen, bauen Tore auf, legen Pflaster und mischen den Kunststoff für die Laufbahnen.

Zehn seiner 80 Mitarbeiter beschäftigt er in der Herstellung von Laufbahnbelägen. Aufwendig mischen sie die Granulate und tragen sie auf – so gut, dass sich die Qualität aus Schleswig-Holstein international herumgesprochen hat. Kunden aus Dänemark, Luxemburg und den Niederlanden beauftragen die Sportplatzbauer. „Sie setzen auf die gute Verarbeitung und Langlebigkeit deutscher Produkte“, sagt Joachim Weitzel. Für ihn ist diese Mischung aus heimischen und internationalen Aufträgen perfekt.

Doch das Entsenden seiner Mitarbeiter ist unterschiedlich aufwendig. Die dänischen und luxemburgischen Verwaltungen verlangen zahlreiche

Anmeldungen und Nachweise. Zum Teil muss die Anwesenheit von Mitarbeitern taggenau gemeldet werden. „In diesen Ländern wird auch häufig kontrolliert“, sagt Joachim Weitzel.

Die Niederländer hat er bislang deutlich entspannter erlebt. Mittlerweile hat er dort zusätzlich eine Steuernummer beantragt. „Das beschleunigt die Abrechnung zusätzlich“, sagt Joachim Weitzel. Besonders stolz ist er darauf, dass seine Mitarbeiter vor einigen Jahren die technisch anspruchsvolle Laufbahn des Zentralstadions in Hengelo fertigen durften. Sie erfüllt die international höchsten Anforderungen. ■ JES

Ihre Berater der Handwerkskammern:

Anna Griet Hansen (Flensburg)
Tel.: 0461 866-197
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Anna-Lena Schomburg (Lübeck)
Tel.: 0451 15 06-278
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Raphael von Krasowicki (Hamburg)
Tel.: 040 35905-282
E-Mail: rckrasowicki@hwk-hamburg.de

Christina Neubüser (Schwerin)
Tel.: 0385 7417-153
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de

Ländersteckbrief: Niederlande

Marktchancen: Deutschland ist wichtigster Handelspartner – beide verbinden ähnliche Marktgegebenheiten und Standards. Gefragt sind das Bauen im Bestand und Sanieren. Aufholbedarf bei Energieeffizienz.
Einwohner: 16,8 Millionen
Hauptstadt: Amsterdam
Sprache: Amtssprache Niederländisch
Währung: Euro
Telefonvorwahl: 0031
Länderkennzeichen: NL
Trend im Bau: Stabilisierung der Bauproduktion, Erholung des Wohnungsmarktes, 2015 bis 2019 jährliches Wachstum von 4 Prozent.

Technische Norm:

Niederlandse Norm NEN, www.nen.nl; Bouwbesluit (technische Bauvorschriften) www.vrom.nl
Vorbereitungszeit: 1 bis 2 Wochen
Stolpersteine: strenge Arbeitssicherheitsbestimmungen, vermehrte Kontrollen (Arbeitszeitgesetz, Zulassung als Elektro-, Gas-/Wasserinstallateur, Kälteanlagenbauer)
BIP je Einwohner (2014): 35.700 Euro
BIP Wachstum: 0,8 Prozent Wachstum 2014
Einführen aus Deutschland 2013: 62,2 Mrd. Euro
Link: www.gtai.de/niederland



Rechtstipp

Übernommene Mitarbeiter behalten höheren Lohnanspruch

Meister Jung hat einen Tischlereibetrieb, dessen Inhaber in Rente gegangen ist, mit zwei Gesellen übernommen. Die Maschinen waren günstig und Personal konnte er für einen Großauftrages auch gebrauchen. Die beiden neuen Gesellen verdienen mehr als seine eigenen. Doch Jung glaubt, er könne mit Hilfe einer Änderungskündigung nach der Übernahme des Betriebes die Gehälter der beiden Gesellen auf das Gehaltsniveau seines eigenen Betriebes reduzieren. Die beiden Gesellen zogen vors Arbeitsgericht.

Lösung:

Das Arbeitsgericht erklärte die Änderungskündigungen für unwirksam. Eine Änderungskündigung mit dem Zweck der reinen Gehaltsreduzierung kann nur



wirksam sein, wenn bei Fortzahlung der bisherigen Vergütung der Betrieb pleite gehen würde.

Das konnte Jung nicht behaupten. Damit eine höhere Vergütung vereinbart worden ist, ist er hieran gebunden. Der Grundsatz der Vertragsfreiheit hat Vorrang vor dem arbeitsrechtlichen Gleichbehandlungsgrundsatz. Letzterer dient allein zur

Begründung von Rechten, nicht aber zu deren Einschränkung. Die Übernahme von Arbeitsverhältnissen aus sogenannten Betriebsübergängen sollte sorgfältig auf getroffene Vereinbarungen hin geprüft werden. ■

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Steffen & Coll, Hamburg,
E-Mail: sendler@kanzlei-steffen.de

Hand in Hand mit dem Handwerk

Baustoffe am Lager, Fachberatung und zuverlässige Logistik fürs Handwerk finden Sie im Norden bei **bauXpert**

Unsere Baustoffe:
10.000 Artikel in über 30 Lägern
auf 103.000 m² Hallenfläche und
262.000 m² Außenlager.

Die Baustoffhändler im Norden



sogehdas.de



bauXpert
...so geht das.

HWK Schwerin

Angebote

- Fleischerei im Landkreis LWL-PCH** sucht Nachfolger N14/10/01
- Kleine, freie Kfz-Werkstatt** in guter Lage zwischen Ludwigslust und Schwerin zu übergeben NH14/H/10/02
- Stuck- und Fassadenreinigungsunternehmen** Nähe Schwerin abzugeben NH14/10/03

► **KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN**

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg

Angebote

- Friseurin in HH-Winterhude** bietet Stuhlmiete für Friseurin mit Kundschaft, gern auch für einzelne Tage in der Woche. Spätere Geschäftsübernahme mögl. A09/08/4
- Friseurgeschäft in Hoheluft-West**, gut eingeführt und in guter Lage mit Kundenparkplätzen an engagierten Nachfolger(in) abzugeben. Überleitende Tätigkeit möglich. A11/08/2
- Tischlerei in HH Bergedorf/Boberg** ab sofort zu verk. oder zu verp. Div. Tischlermaschinen sind vorhanden. Verkehrsgünstige Anbindung im Gewerbegebiet A13/01/2
- Damen- und Herrenfriseursalon**, 40 Jahre bestehend, aus Altersgründen zu verkaufen, Preis VHB A13/04/1
- Friseurmeister (m/w)** auf selbständiger Basis gesucht zur Verstärkung unseres Teams. Stuhlmiete. Profitieren von einer ausgezeichneten Lage in der Osterstraße A13/11/1
- Nageldesign** auf selbständiger Basis in exponierter Lage von Volksdorf gesucht. Telefon 040-6031833 A14/02/2
- Langjähriges Friseurgeschäft** in Stellingen (2012 komplett modernisiert), mit großem Kundenstamm zu verkaufen A14/05/2
- Friseurbetrieb in HH-Uhlenhorst** sucht Nachfolger/in. A14/08/2

HWK Hamburg

Nachfrage

- Gebäudereinigermeister** sucht Betrieb zum Kauf G09/08/4
- Tischlerei in Hamburgs Westen**, ca. 300 m² zur Übern. von einem erf., selbständigen Tischler für 2014 ges. G13/12/1
- Premium-Friseur** sucht Salon zum Miteinsteigen oder Partner, der mit mir einen Luxus-Salon eröffnen möchte. Möbel und Stammkunden sind vorhanden G14/08/1
- Installateur- und Heizungsbaumeister** sucht Teilhaberschaft mit späterer Möglichkeit zur Betriebsübernahme. Mehrjährige Berufserfahrung vorhanden G14/08/2

► **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg

Angebote

- Alteingesessener Friseursalon** im nördlichen Kreis Dithmarschen sucht Nachfolger/-in A 21/14
- Betrieb für Schankanlagentechnik** im mittleren SH aus Altersgründen abzug. A 22/14
- Alteingesessener Friseursalon** im südlichen Kreis Dithmarschen zu günstigen Bedingungen abzugeben A 23/14
- Ehemaliges Autohaus** im südlichen Kreis Rendsburg-Eckernförde mit Wohnung im Obergeschoss zu verkaufen A 24/14
- Ländlicher Friseursalon** im Großraum Flensburg im Ortskern gelegen zu verpachten A 25/14
- Moderner Friseursalon** an der Westküste sucht Nachfolger/-in A 26/14
- Moderner Friseursalon** in zentraler Stadtlage an der Westküste abzugeben A 27/14
- Studio für Kosmetik/Fußpflege**, gut eingeführt, in zentraler Lage im Raum Rendsburg sucht Nachmieter/-in A 28/14
- Baubetrieb (Straßen- und Tiefbau)** in SH mit hervorragenden Ertragsleistungen und hohen Gewinnen zu verkaufen A 29/14
- Kleine Zimmerei mit Wohnhaus** wg. Umzug kurzfristig an Westküste abzug. A 31/14
- Bau- und Möbeltischlerei** in Kreis Nordfriesland – verkehrsgünstig gelegen – zu moderaten Bedingungen zu verpachten A 32/14
- Friseursalon** an der Ostküste abzugeben A33/14
- Lieferdienst für Backwaren** zu verk. A34/14

HWK Flensburg

Nachfrage

- Maurer- und Betonbauermeister** sucht Bauunternehmen in Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Einstieg N 1/14

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



Erfahrener Kfz-Meister/Betriebswirt sucht Betrieb im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein N 2/14

► **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

- Kfz-Lackiererei**, alteingesessen, im Kreis Segeberg abzug. A13a
- Malereibetrieb** mit festem Kundenstamm im Kreis PI zu verkaufen A13
- Metallbauerbetrieb** bietet Betriebsteil im Kreis Hztg. Lauenburg an A16
- Metallbauerbetrieb** bietet gut eingeführten Betrieb oder die Übernahme von der Werkstatteinrichtung im Kreis PI an A16
- Kfz-Betrieb** im Norden von Kiel aus priv. Gründen zu verkaufen A18
- Landmaschinen-/Kfz-Reparaturwerkstatt** im Kreis OH abzug. A24
- Elektrobetrieb/SHK**, kleiner alteingesessener Betrieb wird im Kreis PI angebot. A29
- Änderungsschneiderei** mit Ladengeschäft im Kreis PI abzug. A47
- Segelmacherei** in einem norddeutschen Yachthafen aus Altersgründen zu verk. A52
- Raumausstatterbetrieb** mit eigener Polstererei, exkl. Kunden, im Norden von HH abzug. A56
- Zahntechnikerbetrieb** im Kreis Stormarn sucht Teilhaber mit eig. Kundenstamm A67
- Friseursalon** mit mod. Ausstattung in zentraler Lage von Norderstedt zu verk. A68
- Glaserei**, alteingesessen, bietet sehr vielseitige Arbeiten im Kreis PI an, zu verk. A72
- Holz- u. Bautenschutz-Betrieb** im Kreis PI zu verk. oder kompl. Werkstatt abzug. A99

HWK Lübeck

Nachfrage

- Dipl.-Bauingenieur** su. Zimmerei für Nachfolge oder Einst. als Gesellschafter B3
- Dachdeckermeister** su. Betrieb zwecks Übernahme / Beteiligung im Raum HL B4
- Malerbetrieb** zur Übernahme frühestens Ende 2015 gesucht B13
- Maschinenbautechniker** sucht zertifizierten Schweißfachbetrieb B16
- Motorradwerkstatt** vom Kfz-Meister ges. Pacht/Kauf oder Beteiligung B20
- Tischlerei** im Kreis SE zur Miete oder Untermiete ges. B38
- Kosmetik-/Fußpflege-Studio** im Raum Travemünde zu sofort ges. B68

► **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Treppenstufen-Becker

Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin

erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung & Lohnabrechnung,
Tel: 040 27880091

Neue Herausforderung - 2. Standbein?

Wachsendes Franchise-Unternehmen vergibt noch bundesweit freie Standorte
HOLTIKON - Der Reparatur- & Erneuerungsprofi für Fenster, Rollläden, Türen, Treppen, Küchen
030-65777424 + nh.holtikon.de

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Lohnbuchhaltung

auch Bau - gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de
Telefon: 04336 9867

Beratung / Prozessführung / Inkasso

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

HANDWERKSBOÖRE

ARBEITSAGENTUR ROSEMANN
BESSER... AUS DAS AMT BELAUBT!

PERSONALVERMITTLUNG NACH MAB
Motiviert - qualifiziert - erschwinglich

Anja Rosemann | Recruiting | Beratung | Coaching
Schweriner Straße 6 | 19065 Pinnow
Fon 0162 1332601 | arbeit@recruiter-rosemann.de
www.recruiter-rosemann.de

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de



Wasserschadenbeseitigung · Leckortung

Niederlassungen: 24340 Eckernförde, Tel. 0 43 51/7 38 20 32
24941 Flensburg 24116 Kiel 25746 Heide/Ostrohe
Tel. 04 61/4 94 34 50 Tel. 04 31/3 64 18 76 Tel. 04 81/4 21 41 11

HALLENBAU

3S Massiv-Halle
ab 24.970 €
+ MwSt.

Neu!
la-Schall-
und Wärme-
schutz



Katalog: 3IS Selbstbau OS · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 00

ENERGIE

UNABHÄNGIG
mit eigener Solaranlage!

www.aring.de
Tel. 038455 / 21023

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord Handwerk JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST
MEDIEN GMBH
MAIL@FK-MEDIEN.DE

**Aluminium-
Verbundplatten**

Preisgünstiger
Direktimport

www.hanse-display.de

Sabower Höhe 6 23923 Schönberg
Tel 038828/341234 Fax 038828/341220
vertrieb@hanse-display.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer Bauwagen Verkauf Miet
HANSA BAUSTAHL
733 60 777
www.hansabaustahl.de

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein
(ich; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324,
ichassein@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,
vertreten durch das Herausgeber-Gremium,

bestehend aus den jeweiligen Hauptge-
schäftsführern Udo Hansen, Henning Albers,
Andreas Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm),
Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Claus Rosenau (cro),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,

Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
crosenau@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
Frach + Kumst Medien GmbH,
Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,
Tel.: 040 6008839-80,
Fax: 040 6008839-89,
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst,
E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (30. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezahler beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des

Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsbeldes.
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titelfoto: Silz&Silz
Beilage: Engelbert Strauss
Beilage: NISSAN
Beilage: Handwerkskammer Hamburg (Teilbeilage)



SEELEN IN GEFAHR

Es gibt Momente, in denen die sanftmütigen Mönche in chinesischen Klöstern erstaunlich ungemütlich werden – nämlich dann, wenn ungehobelte Touristen Fotos von ihnen schießen. Das Foto muss von der Speicherkarte gelöscht

werden, da hilft auch im Kloster kein Bitten und kein Flehen. Grund für die dringliche Beharrlichkeit ist die Vorstellung, dass durch die Fotografie die Seele geraubt und in den Fotoapparat gesperrt wird. An dieser Stelle könnte man die eigene amerikanische Popkulturprägung zu Tage tragend auf eine Parallele zum Film „Ghostbusters“ hinweisen. Da der durchschnittliche Mönch nie davon gehört haben dürfte, endet die Unterhaltung, bevor sie anregend genannt werden darf.

Zu den Themen, die Novizen in Klostergemeinschaft ebenso wenig vertraut sind wie Science-Fiction-Fantasy-Komödien der frühen Achtziger, gehören mit Sicherheit auch die Einzelheiten der innerfamiliären Betriebsübergabe. Im vergangenen Jahr veröffentlichte das Bonner Institut für Mittelstandsforschung eine Studie mit dem sperrigen Titel „Zum Einfluss des Geschlechts des Übergebers auf die Wahl des familieninternen Nachfolgers“. Das Fazit: Angehende weibliche Übergeber präferieren, genau wie ihre männlichen Pendants, einen Nachfolger des eigenen Geschlechts. Der Sohn übernimmt die Werkstatt, die Tochter den Beautysalon. Noch, denn immer mehr werden die Rollenklischees überwunden. Die geschlechtsspezifische Berufsvererbung trifft aber auch andere Berufszweige. Das bemerkt jeder, der die stimmliche Besetzung des Films „Die Biene Maja“ studiert: Eva-Maria Hagen, Nina Hagen, Cosma Shiva Hagen. Die Damen der Familie beerben einander in Schauspielerei und Berühmtheit. Die männlichen Hagens Benjamin (Ninas Bruder) und Otis (Cosma Shivas Bruder) bleiben fernab des Blitzlichtgewitters – unbekannt und ungeknipst. Dafür aber ihrer Seele sicher. ■ IRINA CHASSEIN

29.000.000 Euro
 ... werden im Jahr an den beiden Geldautomaten
 auf der Hamburger Reeperbahn abgehoben.
 Das ist unangefochten deutscher Rekord.



Schuster

Schutzheilige(r)

Sanct Crispin. Am 25. Oktober wird dem offiziellen Schutzheiligen der Schuhmacher gedacht.

Gabi. Langjährige Partnerin und Erfinderin des Typus „Spielerfrau“. Gabi forcierte Bernds Karriere knallhart. Heute wird ihr kaum noch gedacht.

Museumsreif

Schuster-/Schuhmachermuseen gibt es unter anderem in Burgkunstadt und Groß Neuendorf.

Museum des FC Barcelona. Mit seinem Porträt – und seinen Schuhen – wird Bernd Schuster als einer der größten Kicker aller Zeiten geehrt.

Spitzname

Im alten Rom ließen sich die Schuster in Abgrenzung zu den niederen Sandalenmachern (Sandalarius) gerne *Calceolarius* nennen.

In jungen Jahren wurde der Superkicker beim 1. FC Köln „blonder Engel“ genannt. Später machte der Boulevard „blonder Bengel“ daraus.

Zitat des Monats:

»Ich habe das **Kabarett-Handwerk** gelernt.«

Rainald Grebe*



*über den Unterschied zwischen sich und Berufspolitikern.

FOTOS/ABB.: IMOAGO (2), FOTOLIA (2)

BUSINESSDAYS

www.citroen.de



VOM 1. SEPTEMBER BIS 30. NOVEMBER



DAS RUNDUM SORGLOS PAKET



CITROËN BERLINGO

ab 129,- € mtl. zzgl. MwSt.²

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

CITROËN JUMPY

ab 179,- € mtl. zzgl. MwSt.²

DER NEUE CITROËN JUMPER

ab 199,- € mtl. zzgl. MwSt.²

DAS RUNDUM-SORGLOS-PAKET: FULL SERVICE LEASING
INKL. 4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND ÜBERNAHME
VON VERSCHLEISSREPARATUREN.¹



CRÉATIVE TECHNOLOGIE

¹Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. ²Bei dem BusinessDays Full Service Leasing der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN BERLINGO Kastenwagen HDi 75 Niv. A, CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDi 90 PROLINE und CITROËN JUMPER Kastenwagen Start 28 L1H1 HDi 110 FAP, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr Laufleistung, gültig bis 30.11.2014. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung. **CITROËN empfiehlt TOTAL**

CITROËN
NIEDERLASSUNG
Hamburg

CITROËN Commerce GmbH
Niederlassung Hamburg (H)
Süderstraße 160 · 20537 Hamburg
Tel. 040/2516020 · Fax 040/25160255
info-nl-hamburg@citroen.com
www.citroen-hamburg.de

CITROËN Commerce GmbH
Niederlassung Hamburg (V)
Bornkampsweg 142 · 22761 Hamburg
Tel. 040/899657-0 · Fax 040/899657-59

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Bereits ab zwei
Fahrzeugen

 **Itzehoer**
Versicherungen

Eine kluge Wahl: Vereint beruflich und privat!

● Der Itzehoer Firmenflotten-Schutz



Code scannen und mehr erfahren
<http://www.itzehoer.de/kfz/flottentarif>



*Jetzt Beratungstermin online
aufordern und 1 von 3 iPhone
gewinnen!**

Itzehoer Versicherungen
Itzehoer Platz, 25521 Itzehoe
www.itzehoer.de

... und gut. ✓

*Aktionszeitraum: 01.09.2014 - 31.12.2014.
Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

